Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

114 (27.4.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717955

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Heatenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 114. Oldenburg, Sonnabend, 27. April 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Im Reichstage gab der Reichskanzler die Erklärung ab, daß Bayern bei dem Bundesrat einen Antrag auf authentische Interpretation des Jesuitengesetzes gestellt und bis zur Entscheidung die Geltung seines Jesuitenerlasses suspendiert habe. Später wurde die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

*

Es heißt jetzt, daß der Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter vorläufig nicht aus seinem Amte scheiden würde.

*

In dem Methyl-Vergiftungsprozeß wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Heute sollen die Plaidoyers stattfinden.

*

Bei der Reichstagsersatzwahl in Varel-Jever (Oldenburg) hat Stichwahl zwischen Wiemer (Fortschr.) und Hug (Soz.) zu erfolgen.

*

Im Preußischen Abgeordnetenhause kam es gestern infolge scharfer Angriffe des Freiherrn von Zedlitz gegen die sozialdemokratische Fraktion des Hauses zu erregten Auftritten.

*

Die türkische Botschaft in Berlin erklärt kategorisch, daß die Meldung der „Agenzia Stefani" von dem Tode Enver Beys vollständig aus der Luft gegriffen ist. Enver Bey befindet sich wohlauf an der Spitze seines Oberkommandos in der Cyrenaica.

*

Die erneuten Angriffe der türkischen Truppen auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatze werden in militärischen Kreisen Italiens dahin gedeutet, daß aus dem Süden von Tripolitanien in der letzten Zeit etwa 20 000 Beduinen eingetroffen sind.

*

In Fes revoltiert die ganze scherifische Armee. Die Zahl der Aufständischen wird auf 50 000 Mann geschätzt.

Die Jesuiten im Reichstag.

Nur ein Teil der Jesuitenfrage ist in der Freitagssitzung des Reichstages aufgerollt worden. Alle Parteiredner gingen, ebenso wie der Kanzler in seiner Antwort, auf die nationalliberale Interpellation in der Hauptsache auf die staatsrechtliche Seite des neuaufgetauchten Problems ein. Von dem noch zu Recht bestehenden Jesuitengesetze war weniger die Rede, als von der Handhabung desselben in den verschiedenen Bundesstaaten. Diese Behandlungsweise der ganzen Materie war ursprünglich nicht beabsichtigt. Das Zentrum wollte vielmehr mit der Besprechung der nationalliberalen Interpellation seinen zu Beginn der Legislaturperiode gestellten Initiativantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes mitbehandeln wissen. Erst als am Donnerstag bekannt wurde, daß der Reichskanzler der Entschließung des Bundesrates nicht vorgreifen, sondern nur eine kurze Erklärung abgeben würde, verzichtete das Zentrum auf seinen Plan. Es nahm an, daß es garnicht zu einer Besprechung der Interpellation kommen werde, und beantragte deshalb auch nicht die Aufsetzung seines Initiativantrages auf die Tagesordnung des Freitags. Die Nationalliberalen dagegen glaubten keinen Anlaß zu haben, auf eine ausgiebige Erörterung des bayerisch-preußischen Zwischenfalles wegen der kurzen ausweichenden Erklärung des Reichskanzlers zu verzichten. Sie beantragten Besprechung und setzten diese mit Unterstützung der gesamten Linken auch durch. So kam es, daß zwar die Jesuitenfrage behandelt wurde, aber der springende Punkt, die Aufhebung des ganzen Gesetzes, außer Acht gelassen werden mußte.

Verschiedenen Parteien mag das nicht unerwünscht gewesen sein. Selbst diejenigen unter ihnen, die seither vorbehaltlos für Aufhebung oder erhebliche Milderung des Jesuitengesetzes gestimmt haben, mochten gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte einige Bedenken empfinden, ihre Tradition zu wahren. Die offenkundige Emanzipation der bayerischen Regierung von der bis dahin allgemein in allen Bundesstaaten gebräuchlichen Auslegung des Reichsgesetzes mußte in Verbindung mit der gewaltigen Erstarkung des Zentrumseinflusses in Bayern den Zeitpunkt für wenig geeignet erscheinen lassen, das seit 40 Jahren bestehende Gesetz zu beseitigen. Natürlich gaben aber die Parteivertreter, die zu Wort kamen, diesen Bedenken keinen Ausdruck, weil ja kein Antrag auf Aufhebung zur Verhandlung stand, und so verlief die ganze Aktion verhältnismäßig still und harmlos.

Viel trug dazu ohne Zweifel die Antwort des Reichskanzlers auf die Interpellanten bei; selbst bei den Gegnern des Zentrums mußte zugegeben werden, daß der Standpunkt des Reichskanzlers, wie er ihn vortrug, korrekt war. Sowohl er aus den Zeitungen ersehen hatte, daß ein Geheimerlaß der bayerischen Regierung ergangen sei, der mit der preußischen Handhabung des Gesetzes im Widerspruche stehe, hatte er um Mitteilung des Inhalts „amtlich ersucht". Dann aber hatte „unmittelbar darauf" die bayerische Regierung mitgeteilt, daß sie beabsichtige, beim Bundesrat einen Antrag auf Definition der strittig gewordenen Begriffe der „verbotenen Ordenstätigkeit" zu stellen, und sie hatte diese ihre Absicht „sofort" ausgeführt. Aus den Mitteilungen des Kanzlers war nicht zu ersehen, ob die bayerische Regierung ganz aus sich heraus, oder unter dem Druck der bekannten offiziösen Erklärungen Preußens und der Reichsregierung gehandelt hat. Vielleicht läßt sich das auch heute gar nicht mehr einwandsfrei feststellen, zumal man Frhrn. v. Hertling soviel diplomatisches Geschick zutrauen darf, daß er nicht erst einen Wink mit dem Zaunpfahl nötig gehabt hat, um entsprechende Schritte zu tun. Schließlich ist es ja wohl auch gleichgültig, ob der bayerische Antrag beim Bundesrat freiwillig oder halb freiwillig eingereicht wurde. Hauptsache bleibt, daß er wirklich einlief und nun gegenwärtig zur Entscheidung steht. Verfassungsrechtlich ist das durchaus korrekt, und da Bayern nach der Versicherung des Reichskanzlers überdies noch versprochen hat, bis zum Ergehen des Bundesratsbeschlusses die alte, seither von allen deutschen Bundesstaaten innegehaltene Praxis aufrecht zu erhalten, hätte tatsächlich der Reichstag ohne weitere Besprechung der Interpellation zufrieden sein können.

Wenn trotzdem eine eingehende Erörterung der Zwischenfälle beliebt wurde, so geschah dies wohl nur deshalb, weil angesichts der bayerischen Zentrumsmacht die Gelegenheit für günstig erachtet wurde, dem Reichskanzler ein wenig den Rücken zu steifen. „Reichsgesetze müssen, solange sie bestehen, peinlich genau von allen Einzelregierungen beachtet werden, und der Reichskanzler hat als Beauftragter des Kaisers die Pflicht, hierüber zu wachen; Stärkung des Reichsgedankens gegenüber Selbständigkeitsgelüsten bundesstaatlicher Regierungen ist heute besonderer Empfehlung wert": das waren die Grundgedanken der Parteivertreter, denen selbst Herr Gröber vom Zentrum nicht widersprechen konnte. Ob die Variation dieser Grundgedanken Zeitvergeudung ist, obwohl sie an sich selbstverständlich sind und im vorliegenden Falle auch von der Reichsregierung schon beachtet worden sind? Die besonderen politischen Zeitumstände, in denen wir leben, antworten mit einem entschiedenen „Nein" auf diese Frage. Die beschränkte Jesuitendebatte im Reichstage wird entschieden zur Beruhigung im Lande beitragen, und das allein ist schon ein Erfolg, der die ganze Aktion rechtfertigt. Wenn aber im kommenden Herbst der Initiativantrag des Zentrums auf Aufhebung des gesamten Jesuitengesetzes im Reichstage zur Verhandlung stehen wird, dann werden die Debatten voraussichtlich lebhafter, die Erklärungen der Reichsregierung interessanter sein als heute, wo ja in Wirklichkeit nicht die Jesuiten, sondern Machtfragen der Zentrumspartei zur Besprechung standen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zu Onkel Sam.

Die nunmehr feststehende Entsendung eines deutschen Geschwaders nach Newyork im Zusammenhang mit den offiziös noch nicht dementierten Gerüchten von einer Amerikafahrt des deutschen Kronprinzen erregt begreifliches Aufsehen. Der Besitz liegt eine Einladung der Newyorker Stadtbehörden zugrunde, und das läßt vermuten, daß man für die vorjährige gastliche Aufnahme eines amerikanischen Geschwaders in Kiel — dessen Kadetten unternahmen damals Abstecher nach Hamburg und Berlin — eine Gegenleistung zu bieten wünscht. Zudem mag jenseits des Atlantic die Tendenz obwalten, Deutschland eine Art Genugtuung zu geben für die taktlosen Triumfsprüche gewisser amerikanischer Admirale auf „Waffenbrüderschaft" zwischen Sternenbanner und Union Jack. Welchen Feind diese unternehmungslustigen Herren dabei im Auge hatten, darüber ließen sie selbst Zeitgenossen von schwächerem Begriffsvermögen nicht in Zweifel. In Deutschland ist die Erregung über so grobe Ungehörigkeit jedoch nicht sonderlich groß gewesen — ebensowenig wie erfreulicherweise die Beunruhigung der Vereinigten Staaten-Politiker über das wieder einmal aufgewärmte Ammenmärchen, Deutschland erstrebe Territorialbesitz in Südamerika, und zwar der Abwechselung halber in Brasilien.

Die Verrohung des parlamentarischen Tones,

die gelegentlich von den Gegnern einer fortschreitenden Demokratisierung unserer staatlichen Einrichtungen klagend ins Feld geführt wird, hat am Donnerstag und Freitag wahre Exzesse im Abgeordnetenhause gefeiert. Der Abg. Liebknecht, der mit dem Temperament, aber ohne die Selbstzucht seines größeren Vaters die Sache der Sozialdemokratie vertritt, hat das bis jetzt unerreichte Kunststück fertig bekommen, sich wegen einer einzigen Rede vier Ordnungsrufe zuzuziehen. Da mit dem dritten Ordnungsrufe auch immer die Wortentziehung verbunden ist, konnte der Rekord nur dadurch erzielt werden, daß der vierte Ordnungsruf auf Grund des Redestenogramms nachträglich erteilt wurde. Müßte man in der Häufung der Ordnungsrufe lediglich eine Parteilichkeit des konservativen Kammerpräsidenten Frhrn. v. Erffa erblicken, so wäre wohl der Zwischenfall ohne weitere Folgen vorübergegangen. Wer aber die vier Anläße zum Einschreiten des Präsidenten genauer besieht, der muß, selbst wenn er der gedrückten Stellung der winzigen sozialdemokratischen Minorität im preußischen Dreiklassenparlament alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, feststellen, daß der Abg. Liebknecht die Maßregelungen zuletzt geradezu provoziert hat. Dieses Vorgehen hat dann zu einer Abwehr und Kritik der Mehrheitsparteien geführt, die leider stellenweise gleichfalls gesucht scharf und übertrieben war. Die parlamentarische Würde des Hauses ist dabei wiederholt unbeachtet geblieben, und der Parlamentarismus als solcher hat zweifellos Schaden gelitten. Das ist im Interesse einer freiheitlichen Fortentwicklung und Ausgestaltung unserer staatlichen Entwicklung tief bedauerlich.

Naumann über Weltpolitik und Wehrvorlage.

Der Wahlverein der Fortschrittlichen Volkspartei für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis hatte gestern abend im Tiergartenhof eine öffentliche Versammlung veranstaltet, die sehr stark besucht war. D. Friedrich Naumann sprach über das Thema „Deutschlands Stellung als Wehrmacht". Nach der militärischen Stärke, führte der Redner aus, steht Rußland an erster, Deutschland an zweiter, Frankreich an dritter Stelle. Anders ist das Verhältnis im Vergleich zur Bevölkerungszahl. Es kommen 65 Personen in Frankreich, 92 in Deutschland, 100 in Italien und der Türkei, 118 in Oesterreich und Rußland auf je einen Soldaten. Den teuersten Militarismus haben die Vereinigten Staaten in Nordamerika. Dort wird von je 55 Personen ein Soldat gestellt. Es folgen Deutschland und Rußland. Auf den Kopf der Bevölkerung betragen die militärischen Kosten 29 ℳ für Großbritannien, 23 ℳ für Frankreich, 20 ℳ für Deutschland, 4,8 ℳ für Rußland. Hier steht Deutschland an dritter Stelle. Bei der Frage des geeignetsten Militärsystems ist neben der Billigkeit auch die technische und organisatorische Seite zu berücksichtigen. Bisher ist für das von der Sozialdemokratie empfohlene Schweizer Milizsystem nicht einmal die größere Billigkeit erwiesen, geschweige denn andere Vorteile.

Jesuitendebatte in der sächsischen Kammer.

In der zweiten sächsischen Kammer brachte der Nationalliberale Ritschke den bayrischen Jesuitenerlaß zur Sprache. Er ersuchte die Regierung, in Sachsen auf eine etwaige Betätigung der Jesuiten aufmerksam zu achten. Auf die nachdrückliche Charakterisierung des bayrischen Vorgehens durch den nationalliberalen Redner erwiderte der Minister Graf Vitztum ziemlich erregt, daß Bayern loyal vorgehe; es habe den Bundesrat um eine authentische Interpretation des Begriffes der verbotenen Ordenstätigkeit ersucht. Wenn die Interpretation erfolgt sei, wolle Bayern seinen Jesuitenerlaß in Wirksamkeit setzen. Der Kultusminister Beck betonte, schon die sächsische Verfassung gebe eine Handhabe, die Betätigung der Jesuiten in Sachsen zu verhindern.

Ausland.

Blutbad der Revolutionäre in Paraguay.

Ein trauriges Gegenstück zu den ungesühnten Deutschenmorden in Mexiko wird aus der südamerikanischen Republik Paraguay gemeldet, wo drei Deutsche von Revolutionären niedergemacht wurden. Südamerikanische Blätter berichten über die Bluttat aus der paraguayischen Hauptstadt, Asuncion: Im Interesse seiner durch die Revolution von jeder Verbindung mit der Hauptstadt abgeschnittenen Landsleute aus dem Inneren hatte der frühere deutsche Offizier und jetzige Fabrikbesitzer in Villarica Freiherr Heinrich Waldow von Wahl, der, bevor er nach Paraguay kam, schon in Brasilien als Kulturpionier wirkte, mit zwei Kameraden, dem Feldmesser Max Podlech und einem Herrn Memmler, dem Sohne eines Bäckereibesitzers von Villarica, einige Tage in Asuncion geweilt, um dringende Geschäfte und Besorgungen zu erledigen. Schon die Hinreise war mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Zur Heimreise erbat sich Baron von Wahl, der zugleich Postvorsteher von Villarica war und die seit Monaten aus Asuncion nicht beförderten Postsachen mit sich nehmen wollte, von der Eisenbahnbehörde eine Präsine. Vor diese wurden die Reitpferde gespannt, und so hatten die drei bereits eine gute Strecke zurückgelegt, als die Nacht sie überraschte. In Tacuarel riet man ihnen, die Reise zu unterbrechen, da die Revolutionäre schon zu weit vorgedrungen seien, da aber, die Zeit drängte, setzten sie ihren Weg fort. Kurz vor Pirayu wurden sie von einem Piket revolutionärer Truppen unter dem Kommando des Leutnants Salinas angerufen. Obwohl sie sofort hielten, un-

Landesbibliothek Oldenburg

bewaffnet waren und sich den Insurgenten als unbeteiligte Deutsche ausgaben, befahl der Leutnant, zu feuern. Eine Salve krachte — Baron von Wahl und sein Begleiter Podlech sanken durch den Kopf geschossen tot von der Dräsine. Der dritte Begleiter wurde schwer verwundet, doch gelang es ihm, zu flüchten und völlig erschöpft den Ort Sapucay zu erreichen.

Enver Bei lebt.

Bei Berliner Freunden Enver Beis traf ein Telegramm des von den Italienern totgesagten Majors ein, aut dessen er mit der militärischen Lage der türkischen Streitkräfte vor Derna durchaus zufrieden sei. Auch die türkische Botschaft in Berlin erklärt noch einmal kategorisch, daß die Meldung der „Agenzia Stefani" von dem Tode Enver Beis aus der Luft gegriffen sei. Enver Bei befindet sich wohlauf an der Spitze seines Kommandos in der Cyrenaica.

Der Aufruhr in Fez.

Weitere Verstärkungstruppen für Marokko.

Die Lage in Fez muß sich nach den neuesten Meldungen wieder verschlimmert haben. Jedenfalls sind die amtlichen Berichte über den Umfang des Aufruhrs nicht zutreffend. Sie stehen im Widerspruche zu Privatberichten und zu den Veröffentlichungen der Presse. Die „Magd. Ztg." erhält folgende Meldungen: Paris, 26. April. Der Aufruhr in Fez nimmt eine immer größere Ausdehnung an. Man kann sagen, daß die ganze scherifische Armee revoltiert. Die Zahl der bewaffneten Aufständischen wird auf 50 000 Mann geschätzt. Außer in Tanger besteht nirgends mehr Sicherheit für die Europäer. — In ganz Marokko besteht eine gefährliche Gärung. Zahlreiche Häuptler verschiedener Stämme hielten eine Versammlung in Tazza ab, in der die fremdenfeindliche Stimmung offen zu Tage trat. Der Ministerrat beschloß eine weitere schleunige Verstärkung der Truppen in Marokko. — Ein Transportdampfer der Kriegsmarine ist gestern von Marseille nach Oran abgegangen, um dort Verstärkungstruppen für Marokko an Bord zu nehmen. — In Casablanca hat der aus Dakka eingetroffene Dampfer „Armenia" 800 Senegalschützen mit ihren Weibern und Kindern gelandet.

Anarchistisches Verbrechen.

Am Mittwochabend schleuderte in dem Stadttheater von Sevilla ein Mann eine Bombe ins Parkett. Die Wirkung war schrecklich. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, zwanzig andere haben schwere Verletzungen erlitten. Der Theaterbesucher bemächtigte sich großer Schrecken. Alles drängte den Ausgängen zu. Hierbei wurden viele Personen ohnmächtig, zur Seite gestoßen und niedergetreten. Der Täter wurde verhaftet, er ist ein bekannter Anarchist.

Unpolitisches.

Zum Methylalkoholprozeß. Berlin, 26. April. Das Drama neigt sich seinem Ende zu. Es ist auch die allerhöchste Zeit, daß dieses an Zwischenfällen überreiches Schauspiel endlich abgebrochen wird. Die Pressevertreter und mit ihr die Presse haben bisher einmütig an dem gefaßten Beschluß festgehalten, vorerst über den Prozeß nicht mehr zu berichten. Eine Ausnahme hiervon macht der „Vorwärts", der in seiner heutigen Nummer materiell über eine Szene in diesem Prozeß berichtet, wonach der als Sachverständige tätige Regierungsrat Dr. Zuckenad und Rechtsanwalt Dr. Werthauer als Zeugen vernommen worden sind. Dr. Werthauer soll dem Sachverständigen gegenüber die Aeußerung getan haben, daß er dem Gericht solange Schwierigkeiten bereiten werde, bis höheren Orts eingegriffen werde. Dr. Werthauer gab als Zeuge zu, daß er eine ähnliche Redewendung gebraucht habe. Der Vorwärts" erzählt dann noch, daß der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Werthauer auf die Frage des Vorsitzenden, ob er gegen seine Entlassung als Zeuge etwas einzuwenden habe, keine Antwort gegeben habe. Der Verteidiger Dr. Werthauer hatte bekanntlich Widerspruch gegen alle Entlassungen von Zeugen und Sachverständigen erhoben, worauf der Vorsitzende am 14. Verhandlungstage anordnete, daß sämtliche Zeugen und Sachverständige wieder an Gerichtsstelle zu erscheinen haben. — Heute wurde die Beweisaufnahme in dem Prozeß, der am 26. März begonnen hat, geschlossen. Am morgigen Sonnabend sollen die Plaidoyers gehalten werden und es soll auch am selben Tage noch das Urteil zu erwarten sein. Der Angeklagte Meyen wurde auf freien Fuß gesetzt und seine Kaution von 6000 M freigegeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. April.

* **Militärische Personalien.** Zum Leutnant d. R. wurde Vizefeldwebel Kloppenburg (I Oldenburg) des 4. Garde-Rgts. z. F. befördert; zum Hauptmann d. R. der Oberleutnant d. R. Liebe (Rendsburg) des Old. Inf.-Rgt. Nr. 91; zum Oberarzt der Assistenzarzt d. R. Dr. Mönch (II Oldenburg).

* **Personalnotiz.** Mit der Vertretung des vom 1. bis 28. Mai d. J. beurlaubten Geheimen Regierungsrats Huchting in Elsfleth ist der Regierungsassessor Glendenberg in Brake beauftragt.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Königlich Preußischen Oberregierungsrat Dr. Schreiber in Saarbrücken das Offizierkreuz verliehen.

* **Ein Herrenfest** fand gestern im Kasino des Dragoner-Regiments statt, an dem auch der Großherzog teilnahm.

* **Gewerbegerichtswahl.** Gestern fand bei reger Beteiligung auf dem Rathause die Gewerbegerichtswahl statt. Abgegeben sind von Arbeitgebern 62 gültige Stimmzettel. Davon entfallen auf Vorschlagsliste A im ganzen 492 Stimmen, auf Vorschlagsliste B im ganzen 252 Stimmen. Gewählt sind als Beisitzer: Schlossermeister Heinr. Harms, hier, Zimmermeister G. Ulken, hier, Tapezier Fr. Tilcher, hier, Bäckermeister L. Schomerus, hier, Hofkutscher Zuckenad, hier, Maurermeister L. Freitag, Osternburg, Tischlermeister Fr. Janßen, Osternburg, Maurermeister Fr. Marks, Eversten, Barbier Paul Krey, Osternburg, Gastwirt Karl Behrens, Eversten, Maurermeister Wilh. Kleen, Donnerschwee. — Von Arbeitnehmern sind abgegeben 766 gültige Stimmzettel. Davon entfallen auf Vorschlagsliste A im ganzen 504 Stimmen, Liste B 912 Stimmen, Liste C 7126 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen: Maler Robert Kruse 648 Stimmen, Schneider G. Lupra 2 Stimmen. Als Beisitzer sind gewählt: aus Liste A: keine, Liste B: Glashüttenarbeiter Michael Rhein, Osternburg, Liste C: Arbeiter Joh. Beiser, hier, Buchdrucker Alois Roth, hier, Tapezier L. Gantel, hier, Tischler H. Horstmann, hier, Maler Franz Henner, Eversten, Glasmacher Joh. Reiff, Osternburg, Glasmacher Aug. Bläser, Osternburg, Brauereiarbeiter D. Meyer, hier, Schneider D. Peters, hier, Klempner Heinr. Janßen, hier, ferner Maler Robert Kruse.

* **Ausstellung von Zimmereinrichtungen.** Drei geschmackvolle Zimmereinrichtungen sind zur Zeit von den Architekten Wege und Boschen im Schaufenster der Firma Th. Müller am Wall ausgestellt. Sie sind nach ihren Entwürfen (Eßzimmer und Schlafzimmer) von Tischlermeister Diers und das Empfangszimmer von der Firma Th. Müller ausgeführt. Gleichzeitig ist ein Herrenzimmer im Schaufenster des Tischlermeisters Gristede, Ziegelhofstraße, ausgestellt und ausgeführt, ebenfalls nach Entwürfen der Architekten Wege und Boschen.

* **Die Vorsitzende des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte (E. V.) richtet hierdurch nochmals die Aufmerksamkeit der weiblichen kaufmännischen Angestellten auf die Anmeldung zum freiwilligen Fortbildungsschulbesuch. Alle diejenigen, die jetzt in ein Geschäft eingetreten sind, und auch die bereits Tätigen sollten die jetzt so günstige Weiterbildungsmöglichkeit durch sofortige Anmeldung nicht versäumen. Gleichzeitig wird die Bitte an die Herren Chefs gerichtet, die Bestrebungen zu unterstützen. Wir bitten, unsere Bekanntgabe hierzu in Nr. 113 (Freitag, den 26. April) genau zu beachten. Je mehr Anmeldungen, desto mehr Beweis der Arbeits- und Bildungsfreudigkeit. Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist auch die Vorsitzende bereit und auch Nichtmitgliedern gerne behilflich. Die Anmeldungen sind am besten am Montag (29. April), abends 9½ Uhr, im Fortbildungsschulgebäude zu bewirken.**

* **Das 25jährige Bestehen des Kunstgewerbevereins** wird am 9. Mai begangen, und zwar geht der Feier abends um 7 Uhr die geschäftliche Verhandlung voraus, deren Tagesordnung sich im Anzeigenteile findet. U. a. soll der Beschluß auf Verstaatlichung der Sammlungen wiederholt werden.

* **Sängerbund.** Für seine Mitglieder, Angehörige und Freunde veranstaltete der Männergesangverein Sängerbund am Mittwoch in der Union einen Unterhaltungsabend (Familienabend). Wie sehr die Festlichkeiten des Vereins geschätzt werden, bewies der überaus starke Besuch. Mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen wurde der Abend durch den Liedervater Brandt eröffnet. Hieran anschließend betraten die Sänger das Podium. Bevor Herr Albrecht seinen Taktstock in Bewegung setzte, ergriff nochmals Herr Brandt das Wort und ehrte die langjährige verdiente Mitgliedschaft der Sangesbrüder Franz Hallerstede und Wrede durch Worte herzlichen Dankes und warmer Anerkennung. Unter den kräftigen Klängen des Sängergrußes überreichte der Liedervater genannten Herren die vom Verein gestiftete Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft. Der stimmlich tadellos besetzte Chor sang dann unter Herrn Albrechts temperamentvoller Leitung „Der Spielmann ist da" und „Mohnblümchen", später das wirkungsvolle „Vom Rhein" und „Es taget vor dem Walde", sowie zwei wundervolle Volksweisen, „Horch, was kommt von draußen rein" und „Es scheinen die Sternlein so hell". Rauschender Beifall lohnte Dirigenten und Sänger nach jedem Liede. In abwechselungsreicher Reihenfolge folgten die vor jeder Nummer in humorvollen Versen bekanntgegebenen Vorträge. Sie alle zu erwähnen dürfte zu weit führen. Ernstes und Heiteres riß die Hörer zu Beifallsstürmen hin, so daß manches wiederholt werden mußte. Besondere Anerkennung gebührt den mitwirkenden Damen (auch Damenimitator), die auf diesem wahrhaft künstlerischen Gebiete Erstaunliches leisteten. Nicht zu vergessen sind aber auch die Vereinskünstler und Humoristen, die vor allem in der lustigen Operette „Studentenstreich" neben der mitwirkenden Dame den Hauptschlager des Abends bildeten. Herr Broer brachte in treffenden Worten dem Vergnügungsausschuß und den mitwirkenden Damen und Herren den Dank des Vereins dar. Alles in allem ein gelungener und wahrhaft gemütlicher Abend. Besonderen Eindruck auf die Zuhörer machte die stimmungsvolle Ausgestaltung der Bühne, vor allem die Malereien der Kulissen. Ein Jammerkaffee findet am Sonntag, den 5. Mai, im Feldschößchen in Wechloy statt.

* **Für die Nationalflugspende** gingen noch ein von E. A. in P. 3 M, zusammen 46,12 M. Herzlichen Dank! Wir bitten um weitere Spenden und bemerken dabei, daß die Nationalflugspende alle anderen Sammlungen (für den Luftflottenverein usw.) zusammenfassen und im nationalen Interesse vereinheitlichen will. Mit dem Deutschen Luftflottenverein werden in diesem Sinne direkte Verhandlungen gepflogen.

Wettervorhersage für Sonntag:

Schwachwindig. Meist wolkig. Durchschnittlich etwas kühler, ohne nennenswerte Niederschläge.

*

ns. **Zetel,** 26. April. Wem gehört die Kuh? Diese Frage ist nun beantwortet. In einem Prozeß wurde dem Eigentümer die Kuh wieder zugesprochen, jedoch hat der Käufer zunächst den größten Schaden, indem er die Kuh zurückgeben muß und auch noch die Kosten zu tragen hat. Der Verkäufer wurde, da er sich in Widersprüche verwickelte und nicht den Nachweis führen konnte, von wem er das Tier gekauft hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Strafe hat er sich nun entzogen, da er sich heute eine Kugel durch den Kopf geschossen hat. Eine weitere Klage muß nun vom Käufer gegen die Erben angestrengt werden wegen der Kosten und des Preises für die Kuh.

r. **Cloppenburg,** 27. April. Der Großherzog ließ den Eheleuten Schornsteinfegermeister Karl Laumann zu ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille überreichen. Am Abend des Hochzeitstages brachte der Gesangverein „Liederkranz" dem Jubelpaare ein Ständchen.

ns. **Neuenburg,** 27. April. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute, Sonnabend, die Eheleute Arbeiter Schütte. Beide Jubilare erfreuen sich noch besonderer Rüstigkeit und gehen ihrer täglichen Beschäftigung noch nach. Möge ihnen noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

* **Lübeck,** 26. April. Gestern abend gegen 6½ Uhr stieg in Schneverdingen der Flieger Vollmoeller mit seinem Oertz-Eindecker auf, um nach Lübeck zu fliegen. Trotz des starken Gegenwindes kam Vollmoeller schon gegen 7¾ Uhr über Lübeck an und landete in einem schönen Gleitfluge mit abgestelltem Motor auf dem Flugplatze. Vollmoeller wird hier heute nachmittag einige Schauflüge veranstalten und abends nach Kiel weiterfliegen.

Die Wahl in Varel.

Man hatte Ursache, das Ergebnis der Wahl mit Spannung zu erwarten. Daß die rechtsstehenden Wähler nicht mit Begeisterung an die Urne gingen, konnte man wohl ahnen; daß sie gestern aber so lau wählten, wie die Zahlen beweisen, das durfte man allerdings nicht erwarten. Aber auch die Wahlziffern für die Freisinnigen und Sozialdemokraten sind zurückgegangen oder geblieben. Die der Wahl ungünstige Jahreszeit wird ebenso wie die sichere Aussicht auf die Wiederholung der Wahl in der Stichwahl das Ihrige dazu getan haben. Nun muß der zweite Wahlgang die wichtige Entscheidung geben: Entweder Dr. Wiemer tritt Albert Traegers Erbe an, oder Paul Hug zieht als 111. Sozialdemokrat in den Reichstag ein! Es liegt bei den Wählern der Rechten, letzteres zu verhüten. Ganz offenbar: Gehen sie nicht allesamt wieder an die Urne und geben sie ihre Stimme nicht für Wiemer ab, so liegt dieser und damit die ganze bürgerliche Wählerschaft des zweiten oldenburgischen Wahlkreises dabei und die Sozialdemokratie triumphiert. Es muß doch als sehr fraglich angesehen werden, ob die Nationalliberalen und die Bündler, trotz des Geschreies einiger Rabiater, die Verantwortung auf sich nehmen werden, den Wahlkreis der Sozialdemokratie direkt auszuliefern, wo es sich nicht um die Möglichkeit handelt, event. einen Sieg der Rechten herbeizuführen. Der nationalliberale Kandidat hat ja auch immer erklärt, daß seine Wähler in der Stichwahl für den bürgerlichen Kandidaten eintreten würden. Bleiben also die Bündler, event. als Zünglein an der Wage. Uebrigens hat die Aufstellung der vier Kandidaten doch das Gute gehabt, daß man wieder einmal gesehen hat, wie gut liberal das Oldenburger Land und seine Bevölkerung ist, und wie wenig Stimmen die Rechte hier aufzubringen vermag.

Die Stichwahl zwischen Dr. Wiemer und Hug findet, wie uns auf Anfrage vom Amt Varel mitgeteilt wird, Mittwoch, den 8. Mai, statt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Das Urteil gegen den Automobilräuber Friehe.

Berlin, 27. April. (Siehe unter Unpolitisches.) Der Geschworenen hatten zunächst Friehe des versuchten Totschlages und Raubes für schuldig erachtet. Der Staatsanwalt beantragte darauf 14 Jahre und 11 Monate Zuchthaus. Vor der Verkündigung des Urteils meldete sich der Obmann der Geschworenen und erklärte, die Geschworenen hätten sich zu Ungunsten des Angeklagten geirrt. Das Gericht hielt den Einspruch für sachlich und zeitlich berechtigt und beschloß, die Geschworenen von neuem in die Beratung eintreten zu lassen. Darauf wurde das obige Urteil gefällt. Friehe hatte am 4. Januar versucht, in einer Automobildroschke den Kassenboten Klein zu ermorden und zu berauben.

Roosevelt.

St. Louis, 27. April. Nach erbittertem Kampfe hat Roosevelt bei der Delegiertenwahl den Sieg davongetragen. Die Mehrzahl der Delegierten wird Instruktion erhalten, für Roosevelt zu stimmen.

„Ersatz Aegir".

Danzig, 27. April. König Friedrich August von Sachsen traf gestern nachmittag mit seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde, in Danzig ein, um an dem heute stattfindenden Stapellaufe des Linienschiffes „Ersatz Aegir", das den Namen „König Albert" erhalten soll, teilzunehmen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten sich zum Empfange eingefunden.

Das Jesuitengesetz.

München, 27. April. Die heute bekannt gewordene, unter dem 20. April datierte Verfügung des Ministeriums und der Regierung Bayerns setzt den ergangenen Ministerialerlaß über Handhabung des Jesuitengesetzes in Bayern bis auf weiteres außer Kraft.

Nach dem Untergange der „Titanic".

Newyork, 26. April. Der Dampfer „Mokay Bennet" meldet, daß er die Leichen von Astor und Isidor Strauß aufgefunden und geborgen hat.

London, 26. April. Ueber das Schicksal der Zwischendeckspassagiere auf der „Titanic" und ihre rücksichtslose Behandlung bei der Katastrophe werden der „Daily News" Einzelheiten aus Newyork gemeldet: Bei den vielen Erzählungen von Passagieren erster und zweiter Klasse seien, wie es in dem Bericht heißt, die Zwischendeckspassagiere vollkommen vernachlässigt worden, hauptsächlich, weil von den 710 Mitgliedern, von denen nur 178 gerettet wurden, die meisten syrische oder skandinavische Auswanderer waren und nicht verstanden wurden.

Southampton, 26. April. Die Ausreise des Dampfers „Olympic" ist aufgegeben worden; das Schiff kehrt in den hiesigen Hafen zurück.

Newyork, 26. April. Fast sämtliche Reisende der drei großtransatlantischen Dampfer, die heute Newyork verlassen, haben persönlich die Rettungsboote inspiziert und sich damit zufrieden erklärt. Der „Celtic" von der White Star-Line, der nur 1050 Personen aufnehmen kann, besitzt Rettungsboote für 1520 Personen.

Mainz, 26. April. Wegen der Sicherheit der Passagiere auf den Rheindampfern wird von den Landtagsabgeordneten Adelung (Soz.) und Molthan (Ztr.) in der 2. hessischen Kammer eine Interpellation eingebracht werden unter Hinweis auf die Katastrophe der „Titanic". Die Interpellation gründet sich darauf, daß die großen Salondampfer auf dem Rhein bis zu 1500 Personen fassen, aber nur wenige Rettungsboote und Schwimmgürtel mit sich führen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reyloos Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von A. Schwartz, sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlenstrasse 3—4. Fernruf 256.

Im Fenster ausgestellt:
Speisezimmer in Eiche • Salon in Nussbaum.
Möbel und Dekorationen
in jeder Preislage, nur vornehmer gediegener Art.

Gemeinde Ohmstede

Die zum 1. Mai schulpflichtigen Kinder sind bis zum 30. April bei dem betr. Hauptlehrer anzumelden.

Der Schulvorstand:
Hanken.

Verkauf von Wohnhäusern und Bauplätzen.

Eversten. Der Gemeindevorsteher Diedr. Dannemann in Tungeln läßt seinen zu Eversten belegenen Grundbesitz, bestehend aus den in bester Lage des Ortes belegenen zwei in bestem baulichen Zustande sich befindlich. Wohnhäusern, Hauptstr. Nr. 75 und Nr. 78, mit 6275 Quadratmeter Gartenländereien, bester Bonität, wovon

3 schöne Bauplätze

abgetrennt werden können, öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 7. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr, in M. Schildts Gasthaus zu Eversten.

Die Wohnhäuser sind gut gebaut und zu je 2 kompletten Wohnungen mit allem Zubehör eingerichtet. Die Wohnhäuser sowie die Bauplätze gelangen einzeln zum Ausbau.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Luftkurort Neuenburg i. O.

Villa,

wunderbar schön direkt am Neuenburger Urwald belegen, vor 5 Jahren erbaut, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, Badeeinrichtung, Spülklosetts, massiver Veranda, Balkon, massiv. Nebengebäude, Flur-, Obst- und Gemüsegarten, als Ein- und Zweifamilienhaus zu verwerten, aus Geschäftsrücksichten sofort mit beliebigem Antritt f. 16 000 M, mit 3000 M Angahlung, zu verkaufen. — (Neuenburg ist Post- u. Bahnstation, hat Schule bis Einjähr.-Examen.) Offert. unter S. 500 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Garten- u. Blumen-Giesskannen,

verzinkt, lackiert, blank.
Moderne hübsche Ausführungen und Lackierungen.
Grosse Auswahl!!

Emil Huhold

Langestraße 19.

Neue Malta-Kartoffeln
sowie
Matjesheringe
empfiehlt
H. Tiemens, Laubertstr. Nr. 39.

Zwei Achl. Bettstellen mit Sprungfederrahmen zu kf. gef. Offerten unter B. 559 an die Filiale, Langestraße 20.

Zu kaufen gesucht gebrauchte Linoleum-Teppiche. Offerten unter B. 522 an die Filiale, Langestraße 20.

Telephon-Anschluß unter Nr. 1249
erhielt
Aug. Stolle, Tischlerei und Möbelgeschäft,
Alexander-Chaussee 64/66.

Fahrräder, die bis zum 1. Mai bei mir zum Emaillieren und Vernickeln gebracht werden, kosten inkl. neuer Speichen und Schutzbleche **Mk. 18.00**

Aeuß. Damm 10. J. Vosgerau.

NB. Hatte Gelegenheit, einen großen Posten Wippermann-Pedale zu kaufen und gebe davon ab, so lange Vorrat reicht, Damen-Pedale mit Gummi 1,50 M, Herren-Pedale mit Gummi 1,75 M, ohne Gummi 1,50 M das Paar; 1 Posten rindlederne Gamaschen, 18 u. 20 cm hoch, 1,50 u. 2 M das Paar; 1 Posten Laufmäntel mit Schönheitsfehler gebe billigst ab; Fußpumpen von 75 ₰ an; Kleidernetze von 1 M an.

Großes Lager der berühmten

Göricke- und Lensahn-Räder.

Ober- und Sport-Hemde.
W. Weber.

Wegen Umzug eine moderne, gut erhaltene
Salon-Einrichtung
zu verkaufen. — Zu besichtigen vorm. zwischen 10 u. 12 Uhr. Langestr. 70, 1. Et., Privatetg.

Ohmstede. Wünsche 2 Stück. ter, sowie noch einige Rinder auf guter Marschweide in Grasung zu nehmen. J. Suhr.

Großenmeer-Lonermoor. Zu verk. güste Kuh, oder gegen tiedige Quene zu vertauschen. H. Bade.

Tungeln. Z. verk. mehr. schöne Ferkel. Wwe. Dannemann.

Osternburg. Zu vk. Minorka-Hahn. Bremerchaussee 24.

Zweifamilienhaus umständeh. zum 1. Mai oder 1. Nov. billig zu verkaufen, unmittelbar am Osternburger Bahnhof. Nachzufr. bei H. Bischoffs A.-Exp.

Osternburg. Zu verkaufen 20 beste Ferkel. Cloppenburgerchaussee 25.

Z. vk. Heu u. Sechswochenferkel. D. Hibbeler, Tungeln.

Eversten 111. Zu verkaufen 1 großer Sparherd mit Wasserkessel, 1 kleiner do., 1 Puft mit Aufsatz, 1 Kasten, 1 Küchenbauer. R. Kaspersweg 5.

Bilder und Spiegel
in allen Größen soll. bill. verkauft werden bei
L. Früchtning, Haarenstr. 45.

Bilder und Brautkränze
werd. sauber eingerahmt bei
L. Früchtning, Haarenstr. 45.
Bei mir gerahmte Bilder, Brautkränze u. Konfirmationsscheine bitte abzuholen, da dieselben sonst vernichtet werden.

Billig zu vk. versch. weichschal. Bohnen. Milchbrinksweg 51.

Zu verkaufen einige tausend alte Dachpfannen, Haustüren, Fenster, Schaufenster, Schaukast. Alexanderstraße 39.

Zu verk. Spiegelschr. u. Teppich. Rebenstraße 16.

Tweelbäke. Z. v. Achtw.-Ferkel u. 1 trächt. Schwein. H. Größ.

Bürg.felde. Z. v. 2 7-W.-Ferkel. Ch. Dinklage, Alexander-Cb.

Umständehalber billig zu verkaufen ein gut erhaltener
Kachelofen.
Blumenstraße 58.

Zu verk. 1 brauner Kinderwagen und Herrenrad. Rosenstraße 5. ober.

Empfehle
aparte Neuheiten
— in —
Damentaschen, Jabots u. Tändelschürzen.
Annette v. Diepenbrock,
Langestr. 52.
— Rabatt-Spar-Verein. —

Heute, Sonnabend:
Fisch-Verkauf
den ganzen Tag am Stau.
Schellen, Kabliau, Kochschell fine, Bratschell fine.

Nur bare Geldgewinne.
Coburger Lotterie **Geld-**
Hauptgew. 100000 M bar.
2. Gew. 50000 „ „
Ziehung 13.—18. Mai.
Lose à 3 M.
Porto u. Liste 30 ₰, Nachnahme 30 ₰ mehr.
Otto Wolff, Oldenburg, Staustr. 14.

Mürbekochende
grüne Erbsen
sowie
weiße Bohnen,
à Pfd. 22 ₰, 10 Pfd. 2 M,
empfiehlt
H. Tiemens, Lambertstr. Nr. 39.

Sportwagen zu verkaufen. Schützenhofstr. 1a, 1 T., l.

Großenmeer. Zu pachten gesucht auf sofort schwere
Fettweide
von 5—7 Zück. Offerten erbittet Karl Haake, Aukt.

Schöne schlanke
Bohnenstangen
empfehlen
J. H. Mönning & Sohn.

Zu verkaufen bestes Kuhkalb. Wwe. Wiemken, Bürgerfelde, Hackenweg.

Schneiderin
empf. sich in u. auß. d. Hause. Eversten, Hauptstraße 95.

Metropol-Theater.

Heute bis Montag:
Der neue Spielplan.
Unter anderem:
Ein verwegenes Spiel.
Hochkünstlerisches Drama in 2 Akten.
Gespielt von bekannten Kopenhagener Künstlern. Enthält unter anderem sensationelle Schlittenfahrten in bezaubernder Winterlandschaft.
Ein amerikanischer Jahrmarkt.
Aussergewöhnliche und hochinteressante Naturaufnahme.
Bilder von der grossen Brocktoner Messe, Okt. 1911. Es handelt sich hier um eine Ausstellung, die s. Z. Tausende von Menschen anzog. Sie dauerte 4 Tage und fasste in sich alle Arten Sport, grosses Gepränge, sowie eine Hornvieh- u. Pferdeausstellung.
In die Schlinge geraten.
Komödie.

---

57 Blumenstrasse 57

„Isola“

zu kaufen ist jetzt die höchste Zeit.

bietet den ausgerobt sichersten Schutz vor Motten, Staub und die im Zimmerstaub umherwandernde Mottenbrut, kein Einpressen, kein Napthalin oder Kampfer mehr nötig, fort mit dem üblen Geruch und den Pelzkapseln, in welchen durch das gewaltsame Einpressen die Kleidungsstücke ihre Fasson verlieren, zerknittert und unsichtbar werden.

Isolabeutel sind für Oldenburg, Wilhelmshaven und Ostfriesland nur zu haben bei der

Frau M. Hegeler,
Oldenburg i. Gr.,
57 Blumenstrasse 57

Janssen's Edentheater.

Ab 1. Mai:

Große internationale Ringkampfkonkurrenz,

wozu sich folgende Ringer gemeldet haben:

Johann Rodenbusch, taubstummer Ringer,
Carl Grunewald, Meisterringer von Westfalen,
Gottfried Huber, „ der Schweiz,
Costa Samukoff, Uralkosak, Rußland,
Pierre Fonson, Champion v. Süd-Frankreich,
Paul Hoffmann, „ „ Luxemburg,
Charles Macdonald, Champion von Schottland,
Willy Langenbach, Meisterringer v. Rheinland,
Anton Zaremba, Champion v. Polen,
Enriko Bogarino, „ „ Italien,
Pietro Emonds, „ „ Belgien,
Pikard le Colosse, „ „ Flandern,
Orlando, „ „ Serbien,
Gustav Malskies (Siegfried II), Meisterringer v. Ostpreußen,
Dirk van den Berg, Europameisterringer, Champion von Holland.

Für einen Tennisklub werden noch einige Damen und Herren gesucht. Offerten unter B. 545 an die Filiale, Langestraße 20.

Struthoff's Restaurant,
Alexanderstraße.
Sonntag, den 28. April:
Musikalische Unterhaltung.
Beginn 7 Uhr abends.

„Feldschlösschen“
Wechloy.
— Sonntag — 4 Uhr: —
Konzert.

Bremer Stadt-Theater
Sonntag, 28. April, nachm. 2½ Uhr: Vorstellung für den Goethebund. Abends 7½ Uhr: „Die Jüdin“.

Großherzogl. Theater.
Sonnabend, 27. April (Volksvorstellung. Außer Abonnement zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Sämtliche Freiplätze haben keine Gültigkeit):
„Doktor Klaus“.
Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.
Kassenöffnung 7, Anfg. 7½ Uhr.

Heiratsgesuche.

Ehrensache.
Kaufmannssohn, 24 J., der d väterliche Gesch. mit Landwirtschaft übernimmt, sucht die Bekanntschaft einer j. Dame zwecks Heirat. Vermögen erwünscht. Landwirtstochter bevorz. Nur ernstgem. Off., mögl. m. Bild, w. m. vertrauensvoll u. S. 946 an die Exp. d. Bl. senden. Bild wird u. Verschw. zurückgesandt.

Reiche glückliche Heirat (ohne Heiratsvermittler), kostenlose Auskunft u. Prospekt überallhin. „Globus“, Berlin, Potsdamerstraße 114.

Erfolg in der Liebe
von Dr. Amos.
Hochinteressant für jedermann! Jeder Herr kann jede Dame zwingen, ihn zu lieben u. umgekehrt. Keine unglückliche Liebe mehr. Wie es gemacht wird, zeigt dies Buch. In kurzer Zeit 5000 Werke verkauft. Preis nur 2 M (Nachnahme 20 ₰ mehr). Verschlossener Versand durch Krause's Buchhandlung, Leipzig 14, Könnerstraße 18.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Feldwebel Carl Krause u. Frau Louise geb. Reiners.
Wilhelmshaven, 24. April 1912.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
:: Jungen ::
zeigen an
Günther Theodor
Obermaschinist H. Oldewurtel und Frau Erna geb. Gerriets
Wilhelmshaven, 26. April 1912, Bismarckplatz 1.

Todes-Anzeigen.

An den Folgen eines Schlaganfalles entschlief gestern im großen Krankenhause zu Bremen unsere liebe Schwester und Schwägerin, Fräulein
Marie Birtner
aus Ovelgönne.
In tiefer Trauer:
B. Grashoff u. Frau Charlotte geb. Birtner.
Bremen, 26. April 1912.

Landesbibliothek Oldenburg

C·H·C

Billige Haushaltungs-Woche.

Beginn 30. April **Dienstag nächster Woche**

Große Warenposten, darunter

1 Waggonladung Emaillewaren

extra eingetroffen. — **Preise enorm billig!** — Ausführliche Anzeige morgen letzte Seite Hauptblatt.

Clemens Hitzegrad & Comp.,

Oldenburg, Ecke Ritter- u. Mühlenstraße.

Schwächlichen u. blutarmen
Kindern gebe man Dr. Scheffer' Lecithin-Eisentinktur. Von ärztl. Autoritäten als ein wirksames und zuverlässiges Kräftigungsmittel empfohlen.
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeiststraße Nr. 4.

LAPPAN LAPPAN
Bilder-einrahmung
gut billig prompt
Kunsthandlung
Lappan.
LAPPAN LAPPAN

Sterbefallsh. f. 2 **Knaben**, 6 u. 7 J. a., **gute Unterkunft** gesucht. Rehsenberg, Osenerchaussee 74a.

Sofas,
Vertikows, Sofatische, Spiegel, Rohrstühle usw. billig zu verk. Wilhelmstraße 5.

Welche junge Dame
(16—18 Jahre) macht Ausfl. mit fidel., gebild., jg. Mann? Offerten unter D. R. 101 postlagernd Oldenburg.

Wohne jetzt Gaststraße 30 III.
E. Merrettig,
— Damenschneiderin. —

Rastede. Echter deutscher Schäferhund, 8 Monate alt, wachsam, bester Abstammung, wegen Platzmangel zu verkaufen in gute Hände.
A. Kayser.

Heidmühle bei Jever. J. verkaufen ein neuer großer
Eisschrank,
nur 2 Monate im Gebrauch gewesen. **Hermann Franzen.**

Klein-Scharrel. Zu verkauf. eine junge fette Kuh.
Joh. W. Brunnen.

Zahnleidende!
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Gardinen
in den neuesten Dessins.
Gardinen-Stoffe
in allen Breiten.
Vorjährige Muster sowie Reste
ganz unter Preis.
S. Hahlo, Hofl.

Küchenschränke,
Küchentische, Stühle usw. billig zu verk. Wilhelmstraße 5.

Kleiderschränke,
Wäscheschränke, Stubentische, Sofatische usw. billig zu verk.
Wilhelmstraße 5

Günstiges Angebot.
Moderne, hochelegante, echt eichen. Wohn- u. Eß-Zimmer-Einrichtung, best. aus: 1 groß. Büfett m. reicher Verglasung, 1 Tisch, 6 Lederstühlen, 1 Ausziehtisch, 1 eleg. Sofa, zus. f. 400 M zu verk. Wilhelmstraße 5.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner sehr geehrten Kundschaft teile hierdurch höflichst mit, daß ich am 1. Mai d. J. mein seit 40 Jahren bestehendes Geschäft meinem Sohne, **W. Lühr jr.,** übertrage.

Indem ich für das mir im vollen Maße entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, meinem Nachfolger dieses auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll
W. Lühr senr., Wagenfabrikant,
Oldenburg, Heiligengeiststraße 7.

Bezugnehmend auf obige Annonce teile ich meiner sehr geehrten Kundschaft ganz ergebenst mit, daß ich am 1. Mai d. J. das väterliche Geschäft übernehme, und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch meinem jetzigen Unternehmen zu erhalten.

Werde die Firma in unveränderter Weise unter dem Namen
W. Lühr, Wagenfabrik,
weiterführen.

Gleichzeitig ersuche ich den sehr geschätzten alten Kundenkreis meines Vaters, auch fernerhin der Firma treu zu bleiben.

Das seit 1872 bestehende Geschäft wird von mir in unveränderter Weise und vollem Betriebe weitergeführt.

Durch sorgfältige Verarbeitung von allerbestem Material kann ich die weitgehendste Garantie übernehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
W. Lühr jr., Oldenburg.

W. Lühr, Wagenfabrik, Oldenburg i. Gr.,

— empfiehlt: —

6 elegant ausgestattete Halbverdeck, darunter mehrere mit Klappbock,
4 herrschaftliche Mylord,
8 feine Oppenheimer mit Schmutzfänger,
10 elegante Selbstfahrer mit Klappbock,

ferner: mehrere **einspännige Wagen, Phaeton** u. s. w., dann noch einige **gebrauchte, sehr gut erhaltene Wagen** billigst.

Besichtigung jeder Zeit gerne gestattet.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 27. April 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Der Raubmordversuch in der Automobildroschke vor Gericht.

Berlin, 26. April. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem Schwurgerichte der Prozeß gegen den 30jährigen Bankangestellten Friehe, der am Nachmittage des 4. Januar d. J. in einer Automobildroschke den bei der Darmstädter Bank angestellten Kassenboten Louis Klein zu erdrosseln versuchte, um in den Besitz einer Summe von 43 000 ℳ, die Klein bei sich führte, zu gelangen. — Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, antwortet er: Jawohl. Er machte dann nähere Angaben über seinen bisherigen Lebenslauf. Im Jahre 1906 sei er auf eine Empfehlung hin bei der Darmstädter Bank angekommen, zunächst in einer Filiale der Zentrale als Kassenbote und später ebenfalls als Kassenbote in der Filiale Friedrichstraße. Der Angeklagte fährt dann fort: „Wegen meines Fleißes wurde ich vom Kassenboten zum Kassenbeamten umgeschrieben und verrichtete dann sämtliche Arbeiten, die in einem Bankgeschäfte vorkommen. Ich bezog ein Monatsgehalt von 175 ℳ. Ich habe auch Spekulationsgeschäfte gemacht, habe aber dabei viel verloren. Am Tage der Tat, am 4. Januar, hatte ich an einen Herrn Schultz für einen Wechsel 2000 ℳ zu zahlen. Mir saß das Messer an der Kehle. Der Wechsel von Schultz mußte eingelöst werden. Auch hatte ich die Absicht, zu heiraten. Bei den Erwägungen, wie ich aus diesem Dilemma herauskommen könnte, hatte ich den Gedanken, den Kassenboten Klein zu berauben. Ich wollte ihn in ein Auto locken, würgen und ihm das Geld abnehmen. Hierauf wollte ich fliehen. Was weiter werden sollte, darüber wurde ich mir nicht klar, so weit habe ich garnicht gedacht. Am Tage der Tat erwartete ich also Klein an der Straßenbahnhaltestelle. Ich hatte eine Pelerine und einen Hut eingewickelt, um beide auf der Flucht benutzen zu können.“ — Bei der Schilderung der Vorbereitungen zu der Tat erleidet der Angeklagte einen Schwächeanfall und bricht in Weinen aus. Er muß eine Pause machen, erholt sich aber bald wieder und fährt fort: Um die Tat zu verwischen, hatte ich ein großes Glas, ferner zwei Liter Benzin und einen Schwefelfaden mitgenommen. Ich dachte mir, wenn Klein bewußtlos ist, zündest du die Schnur, deren Ende im Benzin lag, an und führst auf diese Weise eine Explosion herbei. — Vors.: Hatten Sie die Absicht, den Klein zu töten? — Angekl. (nach kurzem Nachdenken): Da ich sehr kräftig bin, mußte ich mit der Möglichkeit, daß Klein bei dem Würgen getötet werden könnte, rechnen. — Vors.: Es ist bei Ihrer Verhaftung auch noch ein Beil gefunden worden. Was wollten Sie damit? — Angekl.: Falls ich keine Gelegenheit fand, die Schlinge zu benutzen, wollte ich mit dem Beil den Klein betäuben. Im Wagen saß Klein links von mir. Wir unterhielten uns über geschäftliche Angelegenheiten. Auch von meiner bevorstehenden Heirat sprachen wir. Dann tat ich so, als ob ich den Chauffeur bezahlen wollte und ließ dabei mehrere Geldstücke fallen. Klein bückte sich, um das Geld einzusammeln. In diesem Moment wurde ich in meinem Entschlusse schwankend. Erst als er sich das zweite Mal bückte, um noch ein fehlendes Zehnmarkstück aufzuheben, legte ich ihm die Schlinge um den Hals und zog zu. Klein wurde sofort bewußtlos und fiel auf den Sitz zurück. Mich erfaßte in diesem Moment ein bitteres Gefühl der Reue und Unentschlossenheit. Ganz mechanisch nahm ich dem Bewußtlosen die Schlinge wieder ab, setzte mich neben ihn und wartete, bis er wieder zu sich kam. Er erwachte auch bald aus seiner Betäubung, schlug heftig um sich und griff dann nach der Tür. Kurze Zeit darauf wurde ich verhaftet. —

Als der Gerichtsdiener die Mordwerkzeuge: eine lange Schlinge, mehrere Benzinflaschen, das Beil, einen Schwefelfaden und ein Rasiermesser auf dem Tisch vor den Geschworenen aufgebaut hat, treten dem Angeklagten wieder die Tränen in die Augen. — Es folgt darauf die Vernehmung des überfallenen Kassenboten Klein. Als er am 3. Januar von der Bank mit einem Betrag von 45 000 ℳ wegging, trat ihm Friehe entgegen mit den Worten: „Guten Tag, altes Haus, sagen Sie mal, wie geht es Ihnen denn?“ Klein fuhr mit ihm bis zur Kommandantur und verabschiedete sich dann von ihm. Am folgenden Tage erwartete ihn Friehe wieder bei der Bankfiliale mit den Worten: „Schnell, schnell, dann können Sie wieder mit mir fahren!“ Im weiteren schildert der Kassenbote Klein den Ueberfall sehr lebhaft, indem er sich im Gerichtssaal auf die Erde legt und genau demonstriert, wie Friehe ihn zu Boden drückte und ihm die Schlinge um den Hals warf.

*

Ein eigenartiger „Scherz“. Berlin, 26. April. Zu dem sonderbaren Gerücht über Direktor Hempel wird jetzt bekannt, daß die Mitteilung aus Paris (s. unter den Depeschen der gestrigen Nummer) sich als ein „Scherz“ erwiesen hat, der allerdings auf den an der Verbreitung dieses „Scherzes“ Schuldigen ein wenig günstiges Licht wirft. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich erwähnt, daß der Konkursverwalter mit dem Gerücht nichts zu tun hat.

Ein flüchtiger Bankier. Kopenhagen, 26. April. Der Bankier Hildesheim ist seit voriger Woche flüchtig. In seinem Geschäft hat sich eine Unterbilanz von über einer halben Million Kronen herausgestellt. Seine Frau und sechs Kinder hat er mittellos zurückgelassen. Er ist vermutlich nach Brasilien geflüchtet. Die Ursache seines finanziellen Ruins sind fehlgeschlagene Aktienspekulationen an der Börse.

Pariser Auto-Räuber. Paris, 26. April. Zwei unbekannte Männer überfielen auf einer Autofahrt im Gehölz von Sonart von hinten den Chauffeur, streuten ihm Pfeffer in die Augen und warfen ihn von seinem Sitz hinunter. Darauf drehten sie das Auto und fuhren in rasendem Tempo nach Paris zurück. Dem Chauffeur gelang es, die Polizei zu benachrichtigen. Es ist indessen nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden. Das geraubte Auto wurde später in einer Straße von Paris verlassen aufgefunden.

400 goldene Uhren gefunden. Paris, 26. April. Auf dem Perron des Bahnhofes von Orleans wurde gestern eine handtasche gefunden, die 400 goldene Uhren im Werte von etwa 40 000 ℳ enthielt. Die Uhren entstammten einer Pariser Firma. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Diebstahl oder um eine Vergeßlichkeit handelt.

Verunglückte deutsche Fliegerin. Johannisthal, 26. April. Heute morgen unternahm die Baronin v. Leitner mit dem Fluglehrer Fokker als Passagier auf einem Fokker-Eindecker Flugversuche. Der Apparat rutschte in der Kurve ab, weil die Baronin das Seitensteuer zu stark angezogen hatte, und wurde zertrümmert. Die Fliegerin erlitt innere Verletzungen, während Fokker unverletzt blieb.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. April.

* **An der Fahrt nach Hamburg und Friedrichsruh**, die am Sonntag und Montag, den 23. und 24. Juni, stattfinden, können sich auch Nichtkriegervereinsmitglieder, Damen und Herren, beteiligen, wenn sie durch den Vorstand eines Kriegervereins angemeldet werden. Anmeldungen werden nur bis zum 20. Mai entgegengenommen. Die Kosten betragen im ganzen nur 10.50 ℳ.

* **Nachstehende Kriegervereine sind nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen in den Oldenburger Kriegerbund aufgenommen:** Der Krieger- und Kampfgenossenverein Augustfehn mit 45, der Kriegerverein Augustfehn-Bokel mit 61, Damme mit 77, Grabstede mit 70, Jeddeloh 2 mit 23, Lutten mit 48 und Sandel mit 27 Mitgliedern. Dem Oldenburger Kriegerbunde gehören nunmehr 187 Vereine an.

* **Besitzwechsel.** Herr Friedrich Ernst Schmidt-Oldenburg verkaufte seine Kunst- und Handelsgärtnerei mit Blumengeschäft für 40 000 ℳ an Herrn Heinrich Dorst aus Garzin bei Berlin mit Antritt zum 1. Juli 1912.

*

* **Ohmstede**, 27. April. Zu der Notiz aus Ohmstede in der Mittwochnummer der „Nachrichten“, die Gemeinderatssitzung betreffend, sei berichtigend bemerkt: Nicht die Herren B. und A. haben ein Gesuch beim Gemeinderate eingereicht, sondern das Gesuch ist namens des Komitees von den genannten Herren unterzeichnet worden.

* **Sandhatten**, 26. April. Am 1. und 2. Juni d. J. findet hier das Bundessängerfest der vereinigten Männergesangvereine von Huntlosen, Döhlen, Großenkneten, Sage, Littel, Oberlethe, Wardenburg und Sandhatten statt. Der hiesige Gesangverein wird keine Mühe und Arbeit scheuen, um das Fest würdig seinen Vorgängern anzureihen.

* **Westerholtsfelde**, 26. April. In letzter Zeit wurden hier zahlreiche Schikane gegen den Landwirt G. P. verübt, die er in Zusammenhang bringt mit einem Prozeß, den er vor kurzem gewonnen hat. Ihm wurde seine Einfriedigung beschädigt, indem Heck und Pfähle mit einer Säge durchschnitten wurden. Eine Stacheldrahteinfriedigung wurde an zahlreichen Stellen mit einer Schere abgeschnitten, die für die Lieferung an die Molkerei ausgesetzte Milch wurde in den Straßengraben gegossen, mehrmals wurden ihm Fensterscheiben eingeworfen. Am schlimmsten wurde es vor einigen Nächten getrieben, als P. und seine Familie schon schliefen. Da wurden in beiden Stuben die Fenster eingeschlagen. Das laute Geklirr weckte die P.sche Familie und P. sprang im Nachtkleide aus dem Fenster, um die Täter zu ermitteln. Es waren ihrer drei, von denen er auch den einen erkannte, während die anderen nach der Clausenschen Wirtschaft flüchteten. P. zog sich notdürftig an und verfolgte nun mit seiner Frau und Tochter die beiden unbekannten Täter, die er auch erkannte und mit denen er dann ins Handgemenge kam. Um größerer Mißhandlung zu entgehen, floh er dann, wurde aber verfolgt, bis ein Nachbar, der von Frau P. geweckt war, ihm zu Hilfe kam. Die Angelegenheit ist von P. zur Anzeige gebracht und wird also ein Nachspiel vor Gericht haben. P. glaubt indes, daß die abgefaßten Täter von einer anderen Seite angestiftet worden sind, daß also der eigentliche Urheber der Schikane ein anderer ist als sie.

* **Delmenhorst**, 26. April. Der hiesige Männer-Gesangverein „Teutonia“, Mitglied des „Oldenburger Sängerbundes“, kann im nächsten Jahre auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Wie in letzter Versammlung obengenannten Vereins beschlossen, soll aus diesem Anlaß am 7. und 8. Juni 1913 am hiesigen Platze ein Sängerfest, verbunden mit Weihe einer bis dahin anzuschaffenden neuen Fahne, abgehalten werden. Als Hauptfestplatz wurde der alte Schützenhof, der sich wegen seiner schönen Lage und großen Räumlichkeiten vorzüglich zur Abhaltung großer Festlichkeiten eignet, in Aussicht genommen. Da außer den Gesangvereinen des Herzogtums auch die befreundeten Vereine aus Bremen und Umgegend eingeladen werden, so ist, wenn man in Betracht zieht, daß wohl mancher kommen wird, um sich die großartige Entwicklung unserer größten Oldenburger Industriestadt mit eigenen Augen anzusehen, und ferner die Zugverbindungen die denkbar günstigsten sind, mit starkem Besuch des Festes zu rechnen. Die verschiedenen, mit den Vorarbeiten beauftragten Ausschüsse sind bereits in Tätigkeit getreten. Der festgebende Verein ist als sehr rührig bekannt, und dürfte diese Veranstaltung voraussichtlich einen guten Verlauf nehmen.

z. **Brake**, 26. April. Gestern abend fand im Rathause eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats statt, in der zuerst der Beschluß der letzten Sitzung, betreffend Grunderwerb an der Ecke der Grünen- und Langenstraße von dem Vorgarten der Frau Gastwirt Schwarting, einstimmig wiederholt wurde. 2. Grunderwerb für die Verlängerung der Haasenstraße. Frau Witwe Thölstede ist bereit, 32 Quadratmeter ihres Landes unentgeltlich herzugeben, falls die Stadt bereit ist, ihren teils auf diesen Gründen stehenden Schuppen umzusetzen. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden. Der andere Anlieger, Herr Schlossermeister B., soll 147 Quadratmeter abtreten und dafür 805 Quadratmeter hinter seinem Garten wiedererhalten. Herr B. fordert aber außerdem eine Geldentschädigung von 500 Mk. Der Stadtrat erklärt sich mit dem ersteren Angebot einverstanden, eventl. soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. 3. Verfügung des Großherzoglichen Amtes, betr. Anlegung eines neuen Gemeindeweges (Verlängerung der Sielstraße). Zwischen dem auf Braker und dem auf Golzwarder Gebiet liegenden Teile der Sielstraße liegt noch ein rund 30 lf. Meter langer ungepflasterter Teil. Der Stadtrat hat sich schon früher einmal bereit erklärt, diesen Teil als Gemeindeweg zu übernehmen, falls die Gemeinde Golzwarden ihn pflastern wolle. Der Stadtrat erklärt sich auch jetzt unter dieser Bedingung damit einverstanden, eventl. soll die Angelegenheit bis zur Erledigung der Eingemeindungsfrage ruhen. 4. Als Bezirksvorsteher in Klixykanne wird wieder auf 4 Jahre Gastwirt Chr. Büsing gewählt. 5. Der Beitrag zur Krankenkasse wurde laut § 4 des Statuts wieder auf 12 Mk. festgesetzt. Nach Erledigung dieser Tagesordnung teilte der Bürgermeister mit, daß nach einer Mitteilung des Oberschulkollegiums fortan nicht mehr die Einkommen bis

Fällt Ihr Haar aus?
Leiden Sie an Schuppen?
Dann versuchen Sie
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser.
Sie werden von der **Wirkung überrascht sein!**
Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.
Preis 1.85 u. 3.70.

Ordentliche Haupt-Versammlung
des Oldenburgischen Kunstgewerbevereins am
Donnerstag, den 9. Mai,
abends 7 Uhr,
im oberen Saale d. Restaurants „Graf Anton Günther“.
Tagesordnung:
1. Ansprache des Vorsitzenden zur Feier des 25jährigen Bestehens.
2. Wiederholung der Abstimmung über die Verstaatlichung einschließlich des Grundbesitzes.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsablage.
5. Voranschlag.
6. Neuwahl.
7. Verschiedenes.

8½ Uhr: **Feier des 25jährigen Bestehens.**
Oldenburg, den 25. April 1912.
Der Vorsitzende:
Riesebieter.

Bad Brückenau
Kgl. Bayerisches Mineralbad
ist **Blasen- und Nierenkranken**
zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das
Wernarzer Wasser
aus dem Kgl. Mineralbrunnen
zu Bad Brückenau.
Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Grieß- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Anfrischung pleurischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Rein natürliche Füllung.
Königsstr.

Ipwege. Zu verkaufen 8 Wochen alte Ferkel. Herm. Bunjes.

Ipwege. 10 junge Legehühner und 1 Hahn zu verkaufen. Joh. Hoppen.

Metjendorf. Z. verk. 1 Kuh, Ende Mai kalb. Joh. Albers.

Zu verk. junge Legehühner. Bogenstraße 2.

Gebrauchte Herren- und Damen-Räder,
sehr gut erhalten, billigst.
Heinr. Munderloh, Langestr. 73

Belg. Kammer z. Decken. Boastr. 36, Seit.-Eing.

3 getr. Anzüge, 1 blau, 1 hell, 1 mittel, billig, für 17jähr. pass. Haarenesch straße 6.

Donnerschwee. Günstiger Gelegenheitskauf. Ein teilweises Wandertourenrad, sehr gut erhalten, mit neuen Decken, gebe spottbillig ab. W. Krüger.

Donnerschwee. Acht Tourenräder, neu emailliert und vernickelt, mit neuen Reifen versehen, gebe v. 50—65 ℳ à Stück ab. W. Krüger.

Bürgerfelde. Zu verk. 14 gute Legehühner, Stück 2.50 ℳ. Scheideweg 85.

Nadorst. Zu verk. 1t. Küchenschrank u. 1 gr. langer Tisch, sowie Erbsenstr. u. Brennh. Gerh. Willers.

Rentables Hofgut
in Oldbg., Unterwesergebiet, 50 Hekt. Marsch, zu ½ Bauterrain, ½ Ziegelton (Ziegelei dort Bedürfnis), Rest Marschhof mit reniab. Milchwirtschaft, Industriegegend. Vorzügl. Obj. für unternehmend. Landwirt. Sehr günst. Zahlgs.-Bedg. Näheres durch W. Wedepohl, St. Magnus, bei Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

zu 600 Mk., sondern nur bis zu 450 Mk. von den Umlagen zur Realschule befreit sein dürften. Ferner wurde beschlossen, daß die Lehrer der hiesigen Realschule fortan nur noch zur Beendigung des Sommer- bezw. Winterhalbjahres kündigen können.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Zuckermarkt. Der hohe Stand der Zuckerpreise hat sich im Laufe der letzten Monate eine wesentliche Reduktion gefallen lassen müssen. Von seinem Höchststande mit ca. 18,50 M pro Zentner im Sept. 1911 ist er nunmehr um ca. 5 M zurückgegangen, notiert mit seinem jetzigen Preise allerdings immer noch um ca. 3 M höher als im Vorjahre um diese Zeit. Der erfreuliche Preisrückgang auf den Zuckermärkten ist wohl in erster Linie auf die oft erörterten russischen Forderungen an die Brüsseler Zuckerkonvention zurückzuführen. Dann hat auch der Konsum erheblich nachgelassen. Letzterer sank in den Hauptverbrauchsländern in einem Monat um ca. 57 000 To. und seit September 1911 um ca. 340 000 To. Auf die Tendenz der amerikanischen Märkte drückten die wachsenden Bestände, hervorgerufen durch starke Zufuhren aus Kuba, woselbst die Ernte größer war, als man bislang angenommen hatte. Was Deutschlands Zuckerernte anbelangt, so ist allerdings in den letzten Tagen darauf hingewiesen, daß infolge der trockenen Luft eine Gefährdung der Rübenernte in Frage kommen könne. Andererseits bleibt zu beachten, daß durch die größere Anbaufläche die Wirkung einer eventuellen geringeren Ernte abgeschwächt werden würde.

Preiserhöhung am belgischen Eisenmarkt. Die belgischen Hochöfen beschlossen für Frischerei- und Thomasroheisen eine Preiserhöhung auf 67 bis 68 bezw. 74 bis 75 Frcs.

Deutschlands Außenhandel in Kohle. Im abgelaufenen Monat hat sich die Einfuhr von Steinkohlen von 7,9 Mill. D.-Z. i. V. auf 5 Mill. D.-Z. verringert, im ersten Quartal d. J. von 21 Mill. D.-Z. auf 19 Mill. D.-Z. Die Einfuhr aus England hat sich im März 1912 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit etwa um die Hälfte verringert, nämlich von 6,7 Mill. D.-Z. auf 3,7 Mill. D.-Z. Im Gegensatz zur Einfuhr hat sich die Kohlenausfuhr weiter kräftig gehoben. Sie betrug im März d. J. 24,2 Mill. D.-Z. gegen 21,2 Mill. D.-Z. i. V. Insgesamt stellte sich die Ausfuhr im ersten Quartal 1912 auf 76 Mill. D.-Z. gegen 64 Mill. D.-Z. i. V. (In dem Rückgang der Einfuhr kommen also die Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks deutlich zum Ausdruck.)

Londoner Bankdiskont. Am Londoner Geldmarkt hat in der abgelaufenen Bankwoche die Erleichterung weitere Fortschritte gemacht; man erwartet die baldige Herabsetzung des Bankdiskonts auf 3 Prozent.

Tüllindustrie. Die Situation der Tüllindustrie ist derzeitig eine wenig günstige. Die Preise sind gedrückt und der Absatz gestaltet sich infolge des starken Angebots und der Ungunst der Mode äußerst schwierig.

Berlin, 26. April. Im heutigen Geldmarktverkehr notierte der Privatdiskont 3,75 Proz., tägliches Geld bedang 3 Proz.

Berlin, 26. April. Anlagemarkt wenig verändert.

Berlin, 26. April. Börse heute fest. Schiffahrt, bis auf Hansa, abgeschwächt.

Aeußerste Schlußkurse.

	25. April	26. April
Diskonto	183,62	183,50
Deutsche	255,75	256,37
Handels	166,25	166,87
Bochum	230,00	230,62
Laura	178,75	179,00
Deutsch-Luxemburg	184,50	185,50
Harpen	197,50	196,75
Gelsen	197,00	196,75
Kanada	252,12	253,75
Paket	144,87	144,25
Lloyd	115,50	114,25
4proz. Russen	90,12	90,50
Nordd. Wolle	147,75	146,25
Tendenz	fest	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 27. April.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99.95	100.50
3½proz. alte Oldenb. Konsols	88,50	89,—
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,50	89,—
3proz. Oldenb. Konsols	—.—	—.—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,70	100,25
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	99,—	99,50
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,20	92,75
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,—	—.—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,—	—.—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,10	—.—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.	99,—	99,50
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe		
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,—	99,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	101,20	101,75
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	90,20	90,75
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	81,00	81,55
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	101,30	101,85
3½proz. Preuß. Konsols	90,30	90,85
3proz. Preuß. Konsols	80,90	81,45
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,70	100,25
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,00	99,50
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	99,95	100,50
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,70	—.—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	94,40	94,95
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,30	99,80
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	98,95	99,25
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,45	—.—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,50	88,05
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	96,20	96,75
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	97,20	97,85
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,60	—.—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,25	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	—.—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—.—
4proz. Warps-Spinneret-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—.—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
4½ pCt. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—.—
Kurs Amsterdam für fl. 100 in M	169,05	169,55
Chek London für 1 Lstr. in M	20,445	20,50
Chek Newyork für 1 Doll. in M	4,1825	4,2175
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4,1675	—.—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	16,88	—.—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	179pCt.bez.G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	67,60pCt.bez.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Bremen, 26. April.

Baumwolle still. Upland middling loko 60 Pfg. (vor. Not. 60 Pfg.). Kaffee behauptet. Tabak. Umsatz 3500 Bll. St. Felix-Brasil, 1200 Bll. Carmen. Schmalz loko fest. Tubs und Firkins 54,50 Pfg., Doppeleimer 55,50 Viennig.

Berlin, 26. April. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, ab Bahn und frei Mühle, 230—232, für Mai —, für Juli —, für Sept. — Mk. Roggen loko, ab Bahn und frei Mühle, 195,50, für Mai 195,75 bis 196, für Juli 196,25, für Sept. — Mk. Gerste, ab Bahn und frei Mühle, Futtergerste, leichte, inl. 194—198, do. schwere 199—210, russ. und Donau leichte 192—196, do. schwere 197—201 Mk. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 190—193, runder —, do. abfallender — Mk. Hafer, ab Bahn und frei Mühle, inländ, märk., meckl., pomm., pos., schles., fein 214—218, do. mittel 210—213, do. gering 206—209, russischer fein —, do. mittel 206 bis 211, do. gering 202—205, Lieferung per Mai — Mk. Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inl. u. russ. Futterware mittel 181—188, kleine Taubenerbsen 189—200, Viktoriaerbsen —, kleine Kocherbsen — Mk. Weizenmehl 00 loko 26,25—29,50 Mk. Roggenmehl 0 und 1 loko 22,90 bis 25 Mk. Weizenkleie, grobe und feine, 14,60—15 Mk. Roggenkleie 14,60—15 Mk. Lupinen, gelbe —, blaue — Mark. Seradella — Mk. Wicken — Mk.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
26. April	7 Uhr nm.	+ 12,3	762,	26. April	+17,	+ 4,
27. April	8 Uhr vm.	+ 7,7	760,1	27. April	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Henneberg-Seide von Mk. 1.10 an per Meter porto- u. zollfrei in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf. Verlangen Sie Muster. G. Henneberg Zürich

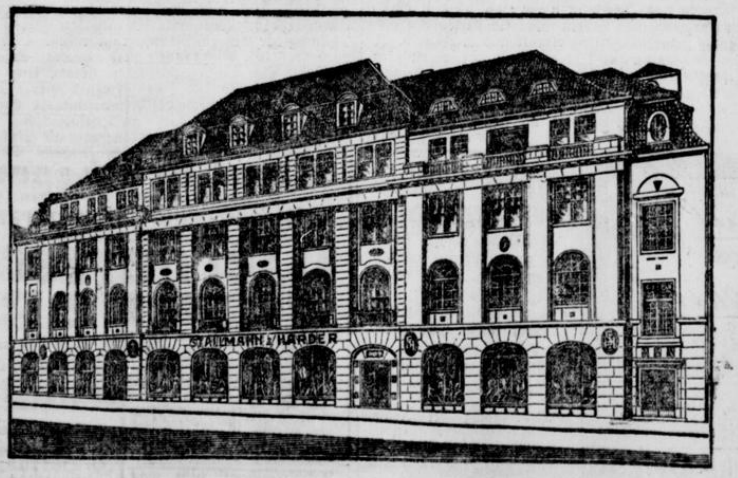
37 Jahre
hindurch steht die echte Henkel's Bleich-Soda bei den Hausfrauen in hoher Gunst. Achten Sie beim Einkauf immer darauf, daß Sie nicht eine der vielen, oft minderwertigen Nachahmungen bekommen.

Preiswerte **Kostümstoffe** Meter 1.90 M, Meter 2.40 M, 130 cm breit

Garantie-Seiden für Kleider und Blusen

Unterröcke Baumwolle u. Leinen 1.30 M 2.20 M 2.80 M 3.50 M 4.50 M

Seidene Röcke gute Qualität von 8.00 M–15.00 M



Stallmann & Harder.
(Früher Obernstr. 21/23.) Wall-Theaterplatz — **Bremen.**

Apollo-Theater
Moderne Lichtspiele.
Heute bis Montag (27.—29. April):
Romeo u. Julia.
Farbenkinematographie. Dramatische Scenerien voll wunderbarer Effekte. 2 Akte.
Der Nachtwandler.
Große amerikanische Tragödie. Der Film gehört, seinem Genre nach, zu den Films, die der populären Literatur der modernen Zeit am ähnlichsten sind,
sowie ein auserwähltes neues Tagesprogramm!!!
Zur gefl. Kenntnisnahme!
Wir bauen dieser Tage **neue Vorführungsapparate** der Firma H. Ernemann-Dresden ein. Es ist das **Neueste und Beste**, was die Technik bis zur Stunde herausgebracht hat. Vereint mit einer **ganz neuen, ausgiebigen Lichtquelle**, sind wir jetzt in der Lage, etwas **Unübertreffliches** zu leisten, ein **absolut klares, helles und flimmerfreies Bild** zu bringen.

Radorst. Zu verkaufen schöne Sechswochenferkel. August Sündermann.

Zu verkaufen **hochtragende schwere Kuh.** Fricke, Radorst, Bürgerbusch.

Verloren
Entlaufen gelber, rauhhaar. Hund (Pinscher), Ohren u. Rute kupiert. Dem Wiederbr. o. dem, d. Nachr. über Verbleib gibt gute Belohn. J. Schrimper, Oldenburg, Katharinenstr. 22.

Gefunden
Zugel. 1 Teckel, Marke Wardenburg 402. Offenb., Bremstr. 23.

Landesbibliothek Oldenburg

Jugl. tiger. Husb m. Mutt., uf. Brust, wb. Füße. Innerh. 1 Tg. g. Kostenvergüt. abzuhol. Berling, Oldbg., Stedingerstr. 42

Anzuleihen gesucht.

Anzul. ges. sofort od. 1. Juni 8500 M geg. sich. Hypothek. Off. unter S. 494 an die Exp. d. Bl.

Von pünktl. Zinszahler werden

10,000 Mk.

auf sichere 2. Hypothek für 1. Juni oder später anzuleihen gesucht. Gefl. Offerten beförd. die Exp. d. Bl. unter S. 497.

Wer leiht jungem Mann, in guter Stellung,

300 Mk.

gegen pünktliche Rückzahlung u. gute Zinsen? Gefl. Off. erbet. unter R. T. 92 postlag. Oldenb.

Zu verleihen.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.- Rückzahl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin.** 44, Kochstr. 8. Rückporto.

Wer Geld braucht? von 100 M an, wende sich nur an die „Credit- und Immobilien-Gesellschaft", Berlin W. 57. Garant. schnelle u. diskr. Auszahl. z. Privat- u. Geschäftsgeldern. Auskunft u. Prospekte kostenfr.

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlb. Reell, diskret. Hohe Dankschreiben. J. Stusche, Berlin 25, Donnewitzstr. 32.

Ehrenhafte sichere Person, erh. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft. jeder Art.) Castner, Berlin-Waidmannslust Abt. 138.

415 000 Mark in größeren u. kleineren Beträgen sind von 3½ Prozent an auf Acker, von 4 Prozent an auf Häuser lange unkündbar auszuleihen, auch als Baugelder.

— Darlehen —

sind zu 6 Prozent erhältlich. (Rückporto erbeten.) Erich Dikierek, Magdeburg, Breite-Weg 232.

Miet-Gesuche.

Ges. auf sof. od. 1. Mai 1 fl. Wohnung o. unmöbl. Zimmer, i. d. Nähe d. Hermannstr. Nachzust. i. H. Bischoffs A.-E., Ostd.

Gesucht auf sofort 1 Zimmer, im liebsten mit voller Pension. Offerten unter S. 498 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht z. 1. Nov. von älter. Ehep. o. Anh. mod. eingericht. Ober- od. Unterw., wo Küche in d. Etage, zum Pr. bis 800 M. Angebote unter S. 499 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit voller Pension. Rosenstraße 51.

Frdl. Logis. Haarenstr. 4, oben.

Logis f. 2. j. L. Radorsterstr. 70

Z. v. St. m. Bett. Ehnernstr. 11

Freundl. Logis f. 2 Handwerker. Steinweg 20, oben.

2 elegante Zimmer zu verm., eventl. mit Pension. Kaiserstraße 11 I.

Logis für junge Leute. Mittl. Damm 10.

Z. vm. möbl. Wohn- u. Schlafz. Ziegelhofstraße 22.

Z. verm. mbl. Zimmer m. Bett. Ostenburg, Stedingerstr. 16.

Gut möbl. Schlafzim. Kaiserstraße 10, S.-Eing. Steinw. unt.

Z. 1. Nov. schöne Oberw. an r. Bew. zu vm. Kastanienallee 27.

Zu verm. 1 Laden m. Kabinet, ev. mit ganz. Wohnung, a. sehr verkehr. Str. Sehr zu empf. f. Barbier. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vm. i. ei. Neubau 2 schöne geräumige Oberwohn. m. all. Zubehör, zu Aug. oder früher. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten geräumige bequeme Oberw. an schöner Lage, auf gleich oder später, Gas, Wasser. Näh. Ziegelhofstr. 58.

Einfaches Zimmer mit Bett. Ziegelhofstraße 58.

Heuerwohnung mit Land nach Uebereinkunft auf sofort noch zu verpachten. Hanke, Paradies (Altenhuntorf).

Möbl. Stube u. Kammer. Haarenschstraße 35.

Logis für Handwerker. Johannistraße 25, unten, rechts

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Eversten und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage Hauptstrasse 19 ein

Manufakturwaren-, Aussteuer- und Herrengarderobengeschäft

eröffnet habe.

Bei eintretendem Bedarf bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Eversten. **Karl Diers.**

Mittagstisch 65 J. Markt 22.

Zu verm. Wohn- u. Schlafz., möbliert. Gartenstraße 23.

Möbl. Zim. mit voller Pens. zu vermieten. Alexander-Ch. 264.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. die Oberwohnung mit Erkerzimmer Radorsterstr. 69 (2 St., 3 K. usw. neuerer Einrichtung). Preis 475 M. Näheres daselbst.

Eine an best. Lage b. Dobbenviert. ruhig geleg. Oberwohn., 7 Räume u. Zubehör, m. Gas, Wasser, elektr. Licht u. Spülklos. versehen, ist zu Oktober an ruh. Bewohner ohne Kinder f. 500 M zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Kl. Laden auf sofort zu verm. Osterstraße 7.

M. Zim. m. Pens. Lindenstr. 15.

Frdl. Logis. Jul.-Mosenplatz 1.

Versetzungsh. z. 1. Mai a. sp. Oberw. z. v., 3 R. m. Zub. Zu erfr. Fersch, Philosophenw. 46.

Herrsch. Parterrewoh., 5 R., mit Zubehör, Etagenheizung. Werbachstraße 5.

Logis — Mittagstisch. Alexanderstraße 7.

Stellen-Gesuche.

Wegen Sterbefall seines jetzigen Meisters suche ich für mein Sohn, der Ostern die Schule verlassen hat, eine

Lehrstelle

als Schlosser o. Maschinenbauer. H. Schwebke, Grenzaufseher, Weserdeich b. Berne.

Junger Mann, 22 Jahre alt und militärfrei, sucht auf baldmöglichst Stellung als Kontorist oder Lagerist und Reisender. Bescheid. Ansprüche. Offerten unter S. 485 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für mein Mädchen, 23 J. alt, in Haus- u. Küchenarbeit erfahren, Umständehalber per sofort Stellung, eventl. bis 10. Mai. Gefl. Offerten an H. Brunnert, Cuxlenbrück.

Empfehle Pferdeknechte, Kutscher, Fahrtknechte, Hausknechte, fire Schweizer, Ziegelei- u. Idw. Arbeiter. Fritz Diederichs, Bremen, Bornstraße 42, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Offene Stellen.

männliche.

Gesucht ein Knecht. G. Bodemann, äuß. Damm 3.

Existenz oder Nebenerwerb. Strebsame Herren, auch Damen, können im Hause viel Geld verdienen. Fast ohne Kapital. Gratis-Auskunft. Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin-Waidmannslust 58 408.

Suche einen

Hosenarbeiter

aus dem Hause und einen

Lehrling.

A. Renke, Schneidermeister, Weskampstraße 6.

Ohernburg. Gesucht auf sofort ein Rock- und Hosenschneider, dauernde Arbeit, hoher Lohn. B. Wagenfeld.

Elsfleth. Gesucht auf sofort ein solider Knecht, der gut mit Pferden umzugehen versteht. G. Abel.

Brake. Gesucht ein

Bäckergeselle.

F. Klodgetter.

Krankheitshalber gesucht per sofort auf dauernde Beschäftigung ein tüchtiger

Pfannenmacher.

Zementwarenfabrik Nordmoslesfehn.

Tatkräftiger gewandter Herr

gesucht bei kulanter erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft. Gehalt, Spesen, Provision 2c. Aussichten hervorragend gut. Off. unter S. 502 an die Exp. d. Bl.

Gesucht per sofort:

Tüchtige Rock-, Sacco- und Hosen-Schneider.

Moderne Werkstätten im Hause. I. Tarif. Arbeit für das ganze Jahr.

A. G. Gehrels & Sohn,

Oldenburg i. Gr.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnell-Stricker. Besondere Vorkenntnisse nicht nötig u. Entfernung kein Hindernis. Näh. Ang. u. Prosp. grat. F. Göricke & Co., Hamburg 6, Merkurstr. 20

Sie können sofort eintreten Redegew. Herr., b. Landlte bef., z. wir mtl. 100 M u. Prov. Off. „F. jedermann" n. Halle/S. II117

Wahnbeck. Gesucht auf sofort

1 Bäckergeselle.

Joh. Hemmyoltmanns.

Strückhausen. Wegen Verheiratung meines jetzigen

Gehilfen

auf sofort ein anderer, der fertig im Hufbeschlag ist.

W. Aldag, Schmiedemeister.

2 tüchtige Buchbinder

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Gerhard Stalling, Ritterstr. 4.

Beamten

und anderen Herren bietet sich für stille Vermittelung von Versicherungen aller Art sehr hoher Nebenverdienst, ohne daß dieselben selbst beteiligt sind. — Strengste Diskretion zugesichert! Offerten unter S. 503 an die Expedition dieses Blattes.

Arbeitsbursche von 14—16 Jahren gesucht. Wilhelmstraße 5.

Zuverlässiger stadtkundiger

Kutscher

gesucht. Vom 1. Mai ab erhöhte Löhne.

Taxameter.

Gesucht auf sofort ein

Zimmerlehrling.

J. H. Mönning & Sohn.

Gesucht ein Sattlergehilfe. Franz Hallerstede, Hofsattler, Langestraße 26a.

Gesucht ein tüchtiger

Fuhrmann

gegen hohen Lohn. Johannisstraße 19.

Gesucht zum 1. Mai ein fixer

Hausbursche

von 16—18 Jahren. G. F. Eiben, Achternstraße 31.

Tüchtiger Schneider außer dem Hause sofort gesucht. Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Wilhelmshaven. Gesucht tüchtige

Bauschlosser.

H. Hayen, Schlossermeister, Wallstr. 14.

Bielefelder Aussteuer- und Wäsche-Geschäft sucht, wegen Todesfall des bisherigen, einen

Vertreter od. Vertreterin

für feinere Kundschaft bei hoher Provision.

Wilh. Wollmer, Bielefeld, Güterslohersstr. 23.

2–10 Mk. u. mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. Joh. H. Schulz, Adressen-Verlag, Köln W. 157.

Schriftl. Nebenerwerb 2c. hat zu vergeben Rottenbach, Duderstadt a. Harz.

Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein

Hausknecht und eine **kleine Magd.**

Mammens Hotel, Seefeld.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Wer übernimmt im Bekanntenkreis den Vertrieb uns. Kakaos u. Schokoladen hoher Rabatt. Georg Gebhardt & Co., Halle a. S., i. B.: Johs. Harms, Oldenburg i. Gr., Langestr. 20.

Dalsper. Gesucht auf sofort

1 Schmiedegeselle u. 1 Lehrling.

J. H. Degen, Schmiedemeister.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Bahnen-Post, Eßlingen 41.

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Schwei i. O. Gesucht ein

Bäckergeselle.

Heinr. Ahlers.

Gesucht ein jüngerer

Bäckergehilfe.

C. Glackemeyer, Kurwichtr. 3.

Eversten. Gesucht z. 6. Mai ein

Bäckergeselle.

Th. Grönemeyer.

Gesucht zum 1. Mai ein

kräftiger Laufbursche

nach der Schulzeit. Carl Hanstein, Ziegelhofstr. 60.

Großenmeer. Gesucht ein zuverlässiger

Knecht

zum Milchfahren. Joh. Billenkamp.

Brake. Gesucht zum 1. Mai ein

2. Geselle

für m. Bäckerei m. Masch.-Betr. Eduard Behrens, Bäckermeister, am Bahnhof.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe. Aug. Gärtner, Ofenerstr. 27.

Tüchtiger Schlosser, welcher in der landw. Maschin.-Branche bew. ist, per sof. ges. Gebr. Reckemeyer, Oldenburg-Donnerschwee.

Alte Feuerverf. sucht tücht. Vertreter gegen hohe Prov. u. eventl. Fixum. Offert. unt. A. 412 an Haasenstein & Vogler, Hannover.

Wangerooge. Gesucht auf sofort od. 1. Mai ein zuverlässiger

solider Kutscher.

Fr. Kirchner.

Gesucht auf sofort nach Juist tüchtige

Zimmerer.

Gebr. Neumann, Norden.

Gesucht ein

fixer junger Mann

für Reise, Kontor und Lager, Baumaterialienbranche, z. möglichst baldigen Antritt. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. S. 484 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Klempner und Installateur.

E. Meinjohanns, Papenburg (Ems), Installationsgeschäft.

Auf sofort

2 Schneidergehilfen.

Joh. Apeler, Donnschweerstr. 20

Weibliche.

Gesucht auf sofort ein jüngeres Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren. Willhausen, Haarenschstr. 61.

Gesucht eine Schneiderin im Hause. Achternstraße 12.

Suche f. ein. bürgerl. Haushalt junges Mädchen, nicht unter 16 J., welches sich im Haushalt weiter ausbilden will, bei Familienanschluß und Gehalt. Off. unter K. 20 postl. Elsfleth.

Wangeroog. Umständehalber gesucht zum 1. oder 15. Mai ein gewandtes junges Mädchen, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt und Familienanschluß. — Außerdem für die Saison ein junges Mädchen, schlicht und schlicht.

Frau Anna Haller, Kost- und Logierhaus.

Gesucht ein tüchtiges

Mädchen

gegen guten Lohn. Frau Seipke, Ratskeller.

Gesucht vom 1. Mai ab saubere ordentliche Stundenhilfe. Teichstraße 11.

Gesucht

auf sofort ein akkurat. Mädchen zur Aushilfe für die Dauer von 14 Tagen, da jetziges Mädchen erkrankt. Gastwirt Erks, am Stau.

Bockhorn. Gesucht auf sofort oder etwas später ein

gewandtes jung. Mädchen

für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Bockhorn. G. von Harten.

Suche f. hier u. ausw. tücht. Köchinnen, herrsch. Hausmädch., Hotelzimmern, Zimmermädch., m. Haushälterinnen, Küchenm. J. Hoting, Stv., Baumgartstr. Osternb. Gef. z. 1. Mai 1 Stundenmädch. Cl. Haake, Sandstr.

Kindermädchen od. Frau für nachmittags gesucht. Nachzuf. i. H. Bischoffs Ann.-Expedition.

Gef. e. Lehrmädchen z. Mai u. sof. e. geübte Plätterin. Hermannstraße 26.

Gesucht auf gleich eine Frau zum Reinmachen fürs Kino. Apollo-Theater.

Zum 1. Mai eine

Stundenfrau

für 8—10 Uhr morgens ca. H. T. Bengen, Langestraße 64.

Gesucht auf sofort

2 Verkäuferinnen

für Manufaktur- u. Weißwaren. Offerten unter S. 501 an die Expedition dieses Blattes.

Brake i. O. Gesucht sofort ein

Mädchen

mit Familienanschluß und Gehalt, 14—17 Jahre. G. Reimers, Schulstraße 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders preiswerte Betten und Aussteuerartikel.

Betten ist ein Vertrauensartikel und bürgt der gute Ruf der Firma für strengste Reellität. Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Kundschaft und stehe ich trotz der billigen Preise für Güte und Dauerhaftigkeit der Inlette sowie Füllkraft der Federn vollkommen ein.

Bett Oberbett, Unterbett, Kissen, mit guten grauen Federn gefüllt . . . . . **28 ℳ**

Bett Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen, mit silbergrauen Federn gefüllt . . . **42 ℳ**

Bett komplett mit guten Federn gefüllt, sehr preiswert . . . . . **58 ℳ**

Bett uni rot Oberbett, gestreift Unterbett, solide halbweiße Federn . . . . . **68 ℳ**

Bett komplett, Ia Bezüge und Federn, besonders geeignet als Brautbetten . . . **78 ℳ**

Bett uni rote Inlette, gute weiße Federn, Ia Qual. . . . . **85 ℳ**

Bett Ia weiße Halbdaunen sowie Ia uni Bezüge . . . . . **98 ℳ**

Im eigenen Interesse liegt es, bei Bedarf von Ausstattungs-Artikeln sowie Betten ohne Kaufzwang mein großes Lager zu besichtigen.

wss. Damast-Bezüge	1½bettig, seidenglänzend 6.75, 5.75, 4.45,	**3.65 ℳ**
wss. Damast-Bezüge	2bettig, neue Muster 7.75, 6.75, 5.85,	**4.65 ℳ**
bunte Kattun-Bezüge	1½bettig, gar. waschecht 4.25, 3.45, 2.45,	**1.75 ℳ**
bunte Kattun-Bezüge	2bettig, neue Muster 4.95, 4.25, 3.35,	**2.25 ℳ**
Betttuchhalbleinen	gute westfälische Qual., 1.70, 1.40, 1.18,	**98 ₰**
Bettdamast u. Satin	erprobt gute Qual. 1.85, 1.35, 1.18,	**88 ₰**
Tischtücher	vollgroß, Halbleinen u. Damast 2.45, 2.15, 1.75,	**1.25 ℳ**
Tischtücher	rein Leinen-Damast 4.95, 4.45, 3.85,	**3.65 ℳ**
Servietten	passend zu den Tischtüchern 55, 45, 38,	**28 ₰**
Kissenbezüge	mit Durchlaß sowie gebogt 1.85, 1.45, 98,	**83 ₰**
Handtücher	Gerstenkorn-Gebild Dtzd. 3.45, 2.35, 1.65,	**1.25 ℳ**
Handtuchstoffe	ca. 50 u. 60 cm breit, darunter gute reinlein. Qual., 59, 48, 39,	**25 ₰**
Küchentücher	vollgroß, erprobte Qual. Dtzd. 2.95, 2.25, 1.85,	**1.45 ℳ**
Waffel- u. Pique-Bettdecken	sehr solide 4.65, 3.45, 2.35,	**1.65 ℳ**
Erbs-Tüll-Bettdecken	1½- und 2bettig 11.50, 8.75, 6.50,	**4.10 ℳ**
Gardinen	wß. u. crême, neue Muster 1.15, 95, 65,	**48 ₰**
Posten Hemdentuche	extra preiswert Mtr. 55, 48, 38,	**28 ₰**

Leo Steinberg,

Achternstrasse 37. Oldenburg. Ecke Baumgartenstr.

Gesucht

ein einfaches junges Mädchen, schlicht um schlicht.
Lulen, Westerstede, Hotel Börse.

Ein Lehrmädchen

findet Stellung bei
Frau Marie Pieper,
Oldenburg, Langestraße 16.

Gesucht sofort oder später ein Mädchen. Rosenstraße 30.

Gesucht zum 1. Juni oder früher ein sauberes,

erstes Mädchen,

welches in besserem Haushalt schon gewesen.
Frau Schiffbaudirekt. Claußen, Geestemünde, Dockstraße 4.

Nordenham-Ateng. Gesucht zu Mai ein einfaches

junges Mädchen

für unseren kleinen landwirtsch. Haushalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht.
Ant. Otholt.

Mädchen oder Stundenmädchen gesucht zum 1. Mai.
Margarethenstraße 28, oben.

Suche zum 1. Mai ein

junges Mädchen

bei Gehalt und Fam.-Anschluß. Offerten unter W. St. 100 Berne in Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai ein

jüngeres Mädchen

für den ganzen Tag.
Ofenerstraße 32.

Z. 1. Mai ein junge. Mädchen, welches kochen kann, f. eine beff. Gastwirtschaft ges. geg. Gehalt u. Fam.-Anschluß. Off. u. J. 81 an H. Bischoffs A.-E., Osternb.

Varel. Zu möglichst baldigem Antritt suche ich eine

Stenotypistin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitte ich umgehend. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Peters, Rechnungssteller, Fernsprecher 466.

Bansin

auf der Insel Usedom Eisenbahnstation.

Schönstes aller Ostseebäder, direkt am Strand u. herrl. Wald. Ungezwungenes Badeleben, kein Toilettenluxus, dabei beste Gesellschaft. Breiter, steinfreier Strand ohne Tang. Mässige Preise, niedrige Kurtaxe. Prospekte frei durch die Badedirektion

---

Zur Frühjahrs-Hauskur bei

Rheumatismus, Gicht

Nieren-, Blasen-, Gallenleiden

empfiehlt sich täglich 1 Flasche „Großherzogin Karolinenquelle". 25 Flaschen franko Mk. 13.50 bei direktem Versand. Heilerfolge und Prospekte kostenlos.
Bei Nichtkonvenienz wird die Quelle selbst nach Verbrauch einiger Flaschen gegen franko Rücksendung von Mk. 13.50 zurückgenommen. — Saisonbeginn Mai.
Kur- und Mineralbad Eisenach.

BADGASTEIN

Radioaktivste Therme der Welt,

im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwaldungen. Vorzüglich wirksam bei Alterserscheinungen, Erkrankungen des Nervensystemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenerkrankheiten. **Inhalation** der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbehelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachen bis verwöhntesten Ansprüchen genügen 85 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, selten ohne Promenaden. Auskünfte u. Prospekte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort **Böckstein.**

Halberstadt, Töchterpensionat Stuhr

Harz. (vorm. Bremer). Gegr. 1883.
Gründl. hauswirtschaftl., wissenschaftl., gesellschaftl. Ausbildung. Musik, Malen. Ausländ. t. P. Vorzügl. Empfehlg. Prospekte.

Braunlage Oberharz, Luftkurort. Töchterpensionat. Junge Mädchen finden liebev. Aufnahme zur **Erlernung des Haush.** unter persönl. Leitung der Hausfrau u. **Kräftigung der Gesundheit.** Pensionspr. 800 Mk. jährlich. Frau **Johanna Rendel,** Haus Adele.

Bad Lauterberg, Harz. Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) f. Nerven- u. Magenkranke.

Bonn a. Rh. Töchterheim „Haus Schöneck". Bestempfohlenes Haushaltungs-Pensionat. Frau Ingenieur Müske. —— Prospekte u. Referenzen auf Wunsch. ——

Hannover, Ellernstr. 3. In m. f. kl. Pensionat f. einige jg. Mädch. herzl. Aufn. i. gröd. Ausb. i. Haush., Handarb. u. gei. Form. Auf Wunsch Schneid., Wäschenäh., Wissensch., Musik, sch. Künste, Tennis. Vorz. Verpfl. Herrl. Wohnl. a. Wade. Beste Empfehl. v. Eltern. Prosp. Frau **Helene Wesemann.**

Godesberg a. Rh., vis à vis Kurpark, Töchter-Pensionat „Villa Anita". Gediegene Ausb. in Küche, Haushalt., Handarb., Musik, Turn., wiss. Forth., gel. Verk. Vorz. Pflege, Bad, Zentralh., Gepr. Lehrerinn. Prosp. d. Forst. Paula Jaffé, staatl. gepr. Lehr. d. Haushalt.

Erholungsheim „Tanne" i. Bodetal, Oberharz. 535 m hoch. Eleg. einger. Villa in staubfreier, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Lustpark mit Lusthäuschen a. Tannenwalde. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prosp. frei.

Lüneburg Sol- u. Moorbad

Solb., Kohlens.-Solb., Moorb., Fangob., Inhalat., Gradierwerk, Trinkbr., Milch- u. Molkenkur etc. 1907 gr. d. Bauv. Sade. Kur- u. Logierhaus bedeut. erweitert. 40 Morgen Kurpark. Ständ. Kurkapelle. Saison 1. Mai bis 1. Oktob. Prosp. gratis.

Bad Harzburg.

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Stärkst kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.

Ill. Führer. Wohnungsbuch m. allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch
Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg.
Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktb.

Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- und Kohlensäure-Bäder. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. —

Fürstliches Bad Meinberg

Teutob. Wald. Station Horn-Bad Meinberg.

Neuentdeckte erdigsulfatische Quelle zu Trinkkuren: Krankheiten der Niere und Blase (Steine) Leberkrankheiten. Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht. —

Bäder ▫ Sanatorien Pensionate.

Pension für Damen. Frau Fischer, Ritterstr. 7.

Nordseebad Juist
„Pensionat Seeblick".
Erholungsbedürftige Erwachsene sowie Kinder ohne Begleitung erhalten freundliche Aufnahme, sorgsame Verpflegung, bis 1. Juli und ab 1. Septbr. ganz mäßige Preise.
Hochachtungsvoll
Frerichs.

Elsfleth a. W. Tel. 24. Achnitz Hotel „Grossherzog v. Oldenburg".

Heilanstalt f. Lungenkranke Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw. Dr. med. Georg Liebe.

Bad Lauterberg im Harz **Hotel Kurhaus** Haus I. Ranges. Telephon 20. Bes.: C. Kleemann.

Halle a. Zennersches Töchterpens. S. Tittenbergerstr. 10. Grdl. Ausb. i. Haush., Gesellsch., Wiss. sch., verl. Für., Prosp., la Ref.

OST-DIEVENOW Zwei Std. von Stettin.
See- u. Solbad Kurhaus ersten Ranges. Vornehmes ruhiges Haus. **Moorbad**
Mässige Preise. — Schnellzugs-Verbindung. Stärkster Wellenschlag. — Familienbäder.
Wohlfahrtspreise für Solbäder.

Göttingen. Töchterpensionat u. Kochschule M. u. M. Walke. Eigene allein bewohnte Villa mit Garten. Fortbildung in wissenschaftlichen Fächern, Musik, Gesang, Turnen 2c. Spezialfächer: Kochkurse in der feinen und bürgerlichen Küche, Wirtschaftskursus, Backen, Einmachen, Waschen, Schneidern, Hand- und Kunsthandarbeiten. Beste Referenzen. Prospekte.

Wildbad

Württ. Schwarzwald. 430 m ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad.

Warme Heilquellen
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und kohlensaure Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (780 m) mit herrl. Tannenwäldern. Kurkapelle. Theater. Fischerei.
Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Solbad Rothenfelde,

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbautes, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Analyse kostenfrei d. d. Badeverwaltung.

Die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Schwartau Sol- u. Moorbad Wald-Luftkurort

v. Lübeck in 10 Min. zu erreichen. Drei stark jodhaltige Solquellen. Grossart. Heilerfolge! Mod. Kurhaus, Hotels, Pens. u. Privatvob. Beliebt. Ruhesitz. Gas-Wasser. Vollkanalisation. Villenkolon. Prosp. d. d. Fremdenverein.

Nibelheim.

moderne Erholungs- u. Kurkolonie in Dreibergen am Zwischenahner Meer. Pension inkl. Zimm. 4 M. Hochsais 5 M. näh. Prospekt. Hotel u. Café. Ueberfahrt zu jedem Zuge d. Stat. Zwischenahn m. ca. 100 Pers. fass. Salon-Motorschiff ab „Meyers Garten". Tel. 26. Dr. ph. C. Tolle.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 27. April 1912.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung, Freitag, den 26. April, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrates: **v. Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück, Kühn, Graf von Lerchenfeld** und zahlreiche andere Bundesratsvertreter.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Berichte der Wahlprüfungskommissionen. Die Wahlen der Abgg. Brandes-Halberstadt (Soz.), Angerpointner-Traunstein-Berchtesgaden (Ztr.), Dr. Belzer-Siegmaringen (Ztr.), Meyer-Celle (nl.) und Astor-Berncastle (Ztr.) werden für giltig erklärt.

Es folgt die Interpellation Bassermann über den bayerischen Jesuitenerlaß.

Abg. Dr. **Junck** (nl.) begründet die Interpellation. Der Erlaß des bayerischen Ministeriums ist eine auffällige Verletzung eines Reichsgesetzes. Vertrauliche Erlasse sind gefährlicher als nicht vertrauliche. So lange ein Reichsgesetz besteht, haben die einzelnen Staaten in Treue und Gehorsam gegenüber dem Reiche das Reichsgesetz auch seinem Geiste nach zu erfüllen. Noch gestern hat sich das Zentrum beschwert, daß ein Minister dem Gesetze die Achtung und den Gehorsam versagt hat. Wir wenden uns an den Kanzler des Reiches als den Hüter des Reichsrechtes. Hat der Reichskanzler seine Meinung, daß eine Verletzung eines Reichsgesetzes erfolgt ist, zum Ausdrucke gebracht? Und welche Antwort hat er erhalten? Es ist ja möglich, daß man sich schon wieder zwischen der Reichsregierung und dem bayerischen Ministerium geeinigt hat, die Entscheidung dem Bundesrate zu überweisen. Wir fragen im Interesse der Autorität des Reichskanzleramtes. Hier handelt es sich nicht um eine Auflehnung einer untergeordneten Behörde, eines Bundesstaates, sondern um den Erlaß einer Zentralbehörde. Hier liegt zweifellos ein Konflikt zwischen Reich und Einzelstaat vor. Es wäre mit dem Reichsgedanken unerträglich, wenn sich gewissermaßen ein Königlich preußisches und ein Königlich bayerisches Jesuitenrecht herausbilden sollte. Die Auflehnung gegen das Reichsgesetz wird geschickt verhüllt und das ist das besonders Gefährliche. Der Unterschied zwischen Missionen und Konferenzen ist ganz klar. Missionen über eine Heiltätigkeit aus Konferenzen sind nur Vorträge. Hier muß die Aufsichtsbehörde eingreifen. Hier handelt es sich auch um politische Gründe. Herr von Hertling erklärt, es sei eine Erbschaft seines Vorgängers, aber es ist sein eigener Entschluß, daß er jetzt mit diesem Erlasse an die Oeffentlichkeit tritt. Die Interpellation soll einer Beunruhigung im Volke Ausdruck geben. Es handelt sich um den konfessionellen Frieden. Das Ueberwachungsrecht des Reiches muß ausgeübt werden mit der nötigen Wachsamkeit.

Reichskanzler **von Bethmann-Hollweg**: Nach der Ausführungsverordnung zum Jesuitengesetz ist den Angehörigen des Ordens die Ausübung einer Ordenstätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten. Eine bestimmte Definition des Begriffes Ordenstätigkeit war vom Bundesrat nicht gegeben worden. Trotzdem ist die Auslegung dieses Begriffes bis in die neueste Zeit in sämtlichen Bundesstaaten im Wesentlichen eine gleiche gewesen (Hört, hört!) Danach hat man jene Art dieser seelsorgerlichen Tätigkeit, jede Art von priesterlicher Funktion als Akt der Ordenstätigkeit betrachtet und nur Primizmessen mit dem Charakter von Familienfeiern, stille Messen und Sterbesakramente für zulässig erachtet, und Konferenzvorträge religiösen und sozialen Inhalts sind unter gewissen Voraussetzungen tatsächlich zugelassen oder geduldet worden, sofern sie in profanen Räumlichkeiten stattfanden. Die bayrische Regierung ist zu einer anderen Auslegung gekommen, und eine so verschiedene Auslegung und Anwendung eines Reichsgesetzes ist selbstverständlich nicht angängig. Ich habe deshalb sogleich an die bayrische Regierung das amtliche Ersuchen gerichtet, mir den Wortlaut der in der Presse als geheim bezeichneten Anordnung mitzuteilen. Sie ist diesem Ersuchen nachgekommen und hat mich unmittelbar darauf wissen lassen, daß sie beabsichtige, beim Bundesrat einen Antrag auf Definition der verbotenen Ordenstätigkeit zu stellen. Der Antrag liegt dem Bundesrate vor. Bis zum Ergehen des Bundesratsbeschlusses wird Paragraph 1 des Jesuitengesetzes im ganzen Deutschen Reiche auf Grund der bestehenden Uebung gleichmäßig angewendet werden. Nach dieser Zeit wird der vom Bundesrate gefaßte Beschluß die einheitliche Grundlage bilden. (Beifall.)

Bayerischer Gesandter **v. Lerchenfeld**: Ich hätte den Worten des Kanzlers nichts hinzuzufügen. Ich weise aber die Bemerkung des Interpellanten, der von einer Verletzung des Reichsgesetzes durch die bayerische Regierung sprach, wenn auch von einer objektiven Verletzung, zurück. Meine Regierung war der festen Ueberzeugung, sich innerhalb des Rahmens des Reichsgesetzes zu halten. Bayern ist nicht einseitig vorgegangen, es hat mit und vor dem Erlasse sämtlichen Bundesregierungen seine Auffassung angezeigt. Kompetent ist der Bundesrat, er hat jetzt das Wort, und alles Weitere, was hier gesagt werden würde, würde dem Beschlusse des Bundesrates vorgreifen. Die bayerische Regierung hat ihre Auffassung vertreten, hat aber nicht bestritten, daß auch andere Auffassungen bestehen können.

Die Besprechung der Interpellation wird auf Antrag Bassermann gegen die Rechte beschlossen.

Abg. **Blos** (Soz.): Warum müssen wir uns noch um das Jesuitengesetz streiten? Man hätte mit diesem Torso längst aufräumen sollen. Die jesuitische Kasuistik feiert in dem bayrischen Erlaß Triumphe. Aber so lange das Jesuitengesetz besteht, muß es auch beachtet werden.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.): Meine Partei wartet die Entscheidung im Bundesrate ab. Auch ich bin der Ansicht, daß man das Gesetz befolgen muß, so lange es besteht, auch wenn es ein unrechtes Gesetz ist. Man muß bei der Tätigkeit der Jesuiten zwischen ihrer Tätigkeit als Priester und als Mitglieder des Ordens unterscheiden. Was wollen Sie mit den Schikanen erreichen? Es würde kommen, wie in Schleswig mit den Dänen, die sich eigene Säle bauen. Jemand zu hindern, nach den Vorträgen zur Beichte, zum Sakrament zu gehen, wäre der schwerste Eingriff. Heben Sie doch den Paragraph 1 des Jesuitengesetzes auf.

Abg. Graf **Westarp** (kons.): Nach den Erklärungen des Reichskanzlers hat die Sache im wesentlichen nur verfassungsrechtliche, d. h. formelle Bedeutung. Unser Standpunkt in diesen Fragen ist unverändert. Die bayrische Verordnung hat sich nicht innerhalb des verfassungsrechtlichen Zustandes gehalten. Korrekt aber war, daß sie sich an den Bundesrat gewandt hat, um einen Beschluß herbeizuführen. Dieser Beschluß wird uns eine Bürgschaft für eine einheitliche Durchführung dieses Gesetzes schaffen.

Abg. **Dove** (Vp.): Die Sache ist jetzt den verfassungsmäßigen Weg gegangen. Politisch bedenklich ist, daß eine gewisse Schwächung des Einheitsgedankens eingetreten zu sein scheint. Wir haben uns an das Gesetz zu halten. Das hat auch die bayerische Regierung 40 Jahre lang getan. Der Erlaß soll nur eine Vorarbeit sein, um das Jesuitengesetz ganz abzubrechen.

Abg. **Mertin** (Rp.): Die bayerische Auslegung widerspricht der bisherigen Praxis und weicht auch vom Sinne des Gesetzes ab.

Abg. **Ortmann** (natl.): Durch die Erklärung des Reichskanzlers ist die Beunruhigung noch stärker geworden. Soll der bayerische Kurs auch auf das Reich übertragen werden? Der Kampf gegen die Jesuiten ist ein Kampf für Gerechtigkeit und Kultur. Der bayerische Erlaß muß nicht nur formell, sondern auch materiell zurückgewiesen werden.

Abg. **v. Morawski** (Pole): Wir erleben hier wieder ein Stück Kulturkampf. Es handelt sich nicht um einen einzelnen Vorstoß, sondern um eine Kette von Ereignissen.

Abg. **Gröber** (Ztr.): Das Jesuitengesetz ist kein Justiz-, sondern ein Verwaltungsgesetz, das einzige Ueberbleibsel von einer an Ausnahmegesetzen reichen Zeit. Von der Ordenszeit weiß der Bundesrat nicht viel, das hat er mit seinen unausführbaren Verordnungen bewiesen. Bei der Heilsarmee stehen englische Männer an der Spitze. Den deutschen Jesuiten will man die Seelsorge nicht gestatten. Es handelt sich um einen Angriff auf die katholische Kirche, in einem Moment, wo alle Mächte des Umsturzes sich rühren. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Ich verlange die gleiche Freiheit für den Ungläubigen und auch für den Gläubigen.

Abg. **Mumm** (wirtsch. Vgg.): Mich interessiert nur, wie sich die Nationalliberalen zum Jesuitengesetze verhalten werden, nachdem sie die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen unterschrieben. (Heiterkeit rechts und im Zentrum.) Wir erwarten, daß das berechtigte evangelische Interesse gewahrt wird, aber auch der konfessionelle Friede. Als evangelischer Christ bedauere ich sehr die gestrige Erklärung des Kriegsministers. Der Bundesrat muß einen geraden Ausweg finden. Er darf keine gewundene Politik treiben, die man jesuitisch oder nationalliberal nennt.

Abg. **Junck** (nl.) stellt in seinem Schlußworte fest, daß der Kanzler vor aller Welt festgestellt habe, daß der bayerische Erlaß der bisherigen Praxis nicht entspricht, und verwahrte sich gegen den Vorwurf des Kulturkampfes.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Der Etat der Reichseisenbahnen

In der fortgesetzten Aussprache fordert Abg. **Siesfling** (Vp.), daß nicht nur Preußen, sondern auch Elsaß-Lothringer als Beamte eingestellt werden sollen. Bedauerlich ist, daß den Beamten der Besuch von Versammlungen verboten ist.

Abg. **Weyll** (Soz.) fordert die Verlegung der Verwaltung nach den Reichslanden. Hat es mit den strategischen Bahnen noch immer kein Ende? Wir werden die staatsbürgerlichen Rechte der Arbeiter mit aller Rücksichtslosigkeit vertreten; die Verwaltungsgrundsätze aber schlagen jedem demokratischen Empfinden ins Gesicht.

Weiterberatung Sonnabend 11 Uhr, ferner Kolonialetat. Schluß 7 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. April.

* **Von den Künstlern unseres Theaters.** In Sommerengagement gehen: Herr Adami und Frau nach Braunschweig, Sommertheater (Ruhtisch), Herr Hans Ebert und Frau nach Detmold, Herr Hans Gerlach und Frau nach Helgoland, Herr Walter Graebenitz und Frl. Ida Hild ans Operettentheater nach Colberg, Herr Curt Lucas nach Nürnberg (Intimes Theater), Herr Walter Ruhtisch (Direktion) nach Braunschweiger Sommertheater, Frl. Gisa Dorn nach Braunschweig (Ruhtisch), Frau Rieger-Marl ans Sommertheater in Bromberg, Frau Klinder nach Detmold, Herr Böttcher nach Braunschweig (Ruhtisch), Herr Kny nach Cöln, Schauspielhaus, Volksfestspiele in Cölner Mundart (Prof. Schneider-Klaus). Neue Winterengagements gingen ein: Frl. Charlotte Karst an die Vereinigten Stadttheater in Cöln, Herr Konrad Lehmann ans Stadttheater in Lübeck.

* **Die 9. Religionskonferenz** des Oldenburgischen Landeslehrervereins wird Mittwoch, den 1. Mai, nachm. 3 Uhr, in der Union stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt die „Berichterstattung über die Generalversammlung des Bundes für Reform des Religionsunterrichts am 9. und 10. April in Dresden" und „Beratung und Beschlußfassung über die vom Vorstande vorgeschlagene Stoffabgrenzung für den Religionsunterricht".

* **Eine Warnung für Wilderer** bildet das Urteil, das die Strafkammer gestern gegen den Kolonisten Klusmann

H. Wessels

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

Verlobte u. Möbelkäufer

können anerkannt erstklassige Fabrikate ohne Zwischenhandel aus meinem Grossbetrieb zu

billigen Preisen

beziehen. Dies sind Vorteile, die am hiesigen Platze konkurrenzlos sind. — — — —

50 Musterzimmer

am Lager im Hauptgeschäft

:: **Wallstrasse 23—23a.** ::

Prima Referenzen von Behörden, Banken, Privaten aller Stände stehen zur Verfügung.

Fabrik und Engros-Lager Milchstr. 22—22a—22b.

Nachgebote

auf das Bäcker Lüerßensche

Geschäftshaus

— Nadorsterstraße 78, —

nehme ich noch bis zum 29. d. Mts. entgegen.

Schätzungswert 39 000 M.
Feststehende Hypoth. 34 000 M.
Mietwert 2500 M!

Günstigste Gelegenheit für Anfänger, da wenig Kapital erforderlich. Bäck.-Einrichtung vorh.

A. Parussel, amtl. Aukt., **Ohmstede i. O.**

Donnerschwee. 2 nur einigemale gefahrene Damenräder gebe billigst ab.
W. Krüger.

Z. verk. 1 10 Mt. alt. Kuhrind bei Hennecke am Markt.

Großhornhorst. Zu verk. ein **angekörter Rindstier.**
Joh. Wöbken.

Ohmstede II. Zu verkauf. ein feites Kalb und 1 Schwein.
Gerh. Hiboeler.

Eversten IV. Zu verkaufen ein **Hengstenter.** **Hinr. Rüscher.**

Westerburg bei Sandkrug. Z. verkaufen 4 trächtige Schweine, mehrere Läuferschweine und ein Rindbulle.
Heinr. Bruns

Landesbibliothek Oldenburg

aussprach. Der Angeklagte hat bei Südmoslesfehn teils auf privatem, teils aber auch auf staatlichem Gelände Hasenschlingen gelegt. Er wurde dabei ertappt, wie er gerade 15 aufgestellte Schlingen nachprüfte. Nach seiner Aussage soll das nur eine Schutzmaßregel dargestellt haben. Die Hasen hätten seine Aecker heimgesucht und er habe durch ihr Abfangen dem Schaden steuern wollen. Trotzdem Klusmann außer wegen noch anderweitiger Vergehen auch wegen Jagdvergehens vorbestraft ist, hielt das Schöffengericht eine Geldstrafe von 75 Mk. für eine hinreichende Sühne. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, vor allem, weil aus den Umständen sich ergebe, daß Klusmann seit Jahren Schlingenstellerei getrieben habe und als gewerbsmäßiger Wilderer bewertet und verurteilt werden müsse. Dieser Ansicht schloß sich auch die Strafkammer an. Sie betonte, daß nach außen hin zur Warnung eine Freiheitsstrafe am Platze sei, und verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

✠ **Merkwürdige Anschauungen über die Pflichten eines Vormundes** scheint der Heuermann Schulte zu Südlohne zu haben. Er hat ein ihm anvertrautes noch nicht 14jähriges Mädchen mehrere Male unzüchtig berührt und auch mit einem neunjährigen Jungen, den er in Pflege hatte, einmal nicht gerade einwandfrei sich beschäftigt. Die verschiedenen unsittlichen Berührungen legte Schulte dahin aus, daß das Mädchen die Krätze hatte, und daß er es für seine Pflicht als Vormund gehalten habe, das Kind gründlich zu untersuchen. Die Strafkammer, die über den Fall in nicht öffentlicher Sitzung zu urteilen hatte, konnte allerdings diese Anschauungen über die Pflichten eines Vormundes nicht teilen und verurteilte ihn zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Als strafmildernd nahm das Gericht die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und den Umstand an, daß das Mädchen keinen Schaden genommen hatte.

rz. **Diebstahl und Hehlerei.** Das Landgericht Oldenburg hat am 23. Februar d. J. den Bäcker Otto Kröskel wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren 10 Monaten und einen Mitangeklagten wegen Hehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Gegen das Urteil hatten beide Angeklagten Revision mit lediglich prozessualer Beschwerde eingelegt, denn durch Ablehnung von Beweisanträgen fühlten sie sich in ihrer Verteidigung beschränkt. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung des Rechtsmittels.

*

* **Osternburg**, 26. April Eine weitere Ausgestaltung hat in letzter Zeit die allgemein bekannte „Harmonie" erfahren. Der Inhaber, Herr Neumann, hat eine Anzahl neuer Fremdenzimmer sowie eine moderne Badeeinrichtung herstellen lassen. Diese Erweiterung wird die Beliebtheit des Lokals zweifellos noch steigern.

* **Osternburg**, 26. April. Ueber die Verlängerung der Kanalisation an der Schützenhofsstraße verhandelte man in der letzten Ortsausschußsitzung. Einige Interessenten hatten sich zu Beitragsleistungen erboten. Beschlossen wurde, die Arbeit auszuführen, wenn 300 M freiwillige Beiträge gezeichnet sind.

! **Stuhr**, 26. April. Gelegentlich eines Richtfestes ist es im nahen Blaken zu einer Messerstecherei gekommen. Schwer verletzt wurde durch den Einwohner H. ein Maurermeister. Infolge großen Blutverlustes mußte er sofort nach Delmenhorst ins Krankenhaus gebracht werden. Nach Aussage des Arztes wäre der Verletzte nach einer Stunde verblutet gewesen. Grund der Tat ist wieder übermäßiger Alkoholgenuß durch den Messerhelden.

! **Ganderkesee**, 26. April. Nach den aufgestellten und vom Gemeinderate genehmigten Voranschlägen haben wir für das kommende Jahr an Umlagen zu zahlen: 1. zur Gemeindekasse 32 Prozent der Gesamtsteuern und 70 Prozent nach der Grund- und Gebäudesteuer, 2. zur Schulkasse 18 Prozent nach der Gesamtsteuer und 105 Prozent nach der Einkommensteuer und 3. zur Armenkasse 25 Prozent der Einkommensteuer. — In Gruppenbühren ist die Schule wegen Diphtheritis auf Anordnung des Amtsarztes bis weiter geschlossen. — Die in Zimmer belegene Landstelle der Frau Ww. Lange ging mit Antritt zum 1. November d. J. in den Besitz des Baumanns Herm. Auffurth in Bürstel über. Der Kaufpreis beträgt 12 000 M. Verkaufsvermittler war Auktionator Haverkamp aus Hude.

! **Delmenhorst**, 26. April. Eine großes Konzert gibt unter Mitwirkung einer Bremer Sängerin der „Gemischte Chor" am nächsten Donnerstag im Hotel zur Post.

△ **Elsfleth**, 26. April. Dem Elsflether Frühjahrsviehmarkte, der heute morgen beim hiesigen Amtshause stattfand, war Vieh in recht mäßiger Anzahl zugeführt. Es mochten reichlich 100 Tiere am Platze sein. Durchweg wurden hohe Preise gefordert und teilweise auch bezahlt. — Demnächst wird auch im benachbarten Lienen die Bautätigkeit wieder etwas einsetzen. Landmann Albert Büsing wird bei seinem Wohnhause eine Scheune, Landmann Hinrichs daselbst auf seinen Gründen an der Chaussee ein Einfamilienhaus errichten lassen.

* **Blexen**, 26. April. Am Tage nach dem diesjährigen Bundeskriegerfest veranstaltet der Kriegerverein Blexen eine Dampferfahrt nach Helgoland mit dem großen Salondampfer „Glück auf" des Norddeutschen Lloyd. An der Fahrt können sowohl Mitglieder von Kriegervereinen als auch Nichtmitglieder und Damen teilnehmen; der Fahrpreis ist daher äußerst niedrig bemessen. Für diejenigen Teilnehmer, die das Bundeskriegerfest nicht besuchen, fährt ein Sonderzug von Oldenburg über Hude nach Blexen. Es empfiehlt sich, Karten rechtzeitig zu lösen, da die Beteiligung eine sehr rege sein wird. Man wolle auch die Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes beachten.

* **Jever**, 26. April. Gestern wurde aus einem Graben am Tivoli die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgefischt. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, muß noch festgestellt werden. Die Polizei fahndet eifrig nach der Mutter des Neugeborenen, ohne bisher eine sichere Spur entdeckt zu haben. Es tauchte der Verdacht auf, daß eine hier durchziehende Zigeunerbande der Angelegenheit nicht fern steht. Diese unliebsamen Gäste haben übrigens schon an einigen Stellen ihre „Fingerfertigkeit" bewiesen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue Kräfte für Geschwächte.

Jedes Gläschen **Leciferrin** bringt Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Leciferrin eine Verbindung von Lecithin und Eisen ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden steigert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert.

Von tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Aerzten verordnet.

Leciferrin ist äußerst angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen. (210)

Preis Mk. 3,— die Flasche, in Apotheken zu haben, sicher von: Rats-Apotheke in Oldenburg.

Warum wandern jedes Jahr einige Millionen Mark für Geflügel ins Ausland? Diese Frage ist schon oft erwogen und immer dahin beantwortet, daß die Geflügelzucht nicht rentabel sein soll. Und warum kann die Geflügelzucht nicht rentabel sein? Weil die Futterartikel zu teuer sind! Nach einem guten und billigen Futter zu greifen, ist daher Ihre Pflicht. Herr Apotheker Hypp-Tümmel schreibt über ein sehr preiswertes und nahrhaftes Futter wie folgt: „Es ist das beste Zusatzfutter für Hühner, welches ich kenne, da es jeden Durchfall verhütet, welches beim Fleischfafer-Geflügelfutter nur zu leicht vorkommt." Dieses preiswerte und nahrhafte Kraftfutter heißt „Reiskrafta" (gesetzlich geschützt) und kostet nur 11,75 M per Zentner. Wollen auch Sie Ihre Körbe voll Eier haben, so machen Sie sofort einen Versuch. Bremer Reis- und Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H., Bremen-H. 19.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werd. gehoben. Warnung: Man verlange ausdrückl. den Namen **Dr. Hommel.**

Ausschneiden!

Konserven-Räumung.

— — Netto-Preise. — —

Junge Butterbrechbohnen
2 Pfd.-D. 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
50 ₰ 75 ₰ 95 ₰ 115 ₰

Junge Schnittbohnen
2 Pfd.-D. 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
50 ₰ — 95 ₰ 110 ₰

Junge Stangenperlbohnen
2 Pfd.-D. 3 Pfd. 4 Pfd. 5 Pfd.
— 90 ₰ 115 ₰ 140 ₰

Suppenspargel
mit Köpfen
½ Pfd.-D. 1 Pfd. 2 Pfd.
32 ₰ 55 ₰ 95 ₰

Schnittspargel, mittelstark,
½ Pfd.-D. 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
40 ₰ 70 ₰ 125 ₰ 240 ₰

Schnittspargel, stark,
½ Pfd.-D. 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
45 ₰ 80 ₰ 140 ₰ 270 ₰

Schnittspargel, extra stark,
½ Pfd.-D. 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
50 ₰ 85 ₰ 150 ₰ 290 ₰

:: Spargelköpfe ::
1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose
70 ₰ 125 ₰

Junge Erbsen, mittelfein,
1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose
35 ₰ 60 ₰

Junge Erbsen, fein,
½ Pfd.-D. 1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd.
35 ₰ 45 ₰ 80 ₰ 150 ₰

Junge kleine Karotten
2 Pfd.-Dose 70 ₰

Apfelmus Ia, weiss.
1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose
45 ₰ 80 ₰

Mirabellen, feinste Metzer,
1 Pfd.-Dose 2 Pfd. 4 Pfd.
50 ₰ 90 ₰ 170 ₰

Kaiserkirschen Ia, ohne Steine
1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose
70 ₰ 130 ₰

Ananas Ia
2 Pfd.-Dose 3 Pfd.-Dose
100 ₰ 120 ₰

Salzgurken Ia
Dose 30 Stück Dose 60 Stück
2 M 3.40 M

Pfeffergurken per Glas 85 ₰

Mixed-Pickles per Glas 75 ₰

Pflaumen-Konfitüre
feinste Metzer reine Marmelade
5 Pfd.-Eimer 2.50 M

Mirabellen-Konfitüre
5 Pfd.-Eimer 2.60 M

Kirschen-Konfitüre
5 Pfd.-Eimer 3.10 M

Erdbeer-Konfitüre
5 Pfd.-Eimer 3.10 M

Himbeer-Konfitüre
5 Pfd.-Eimer 3.10 M

Kronsbeeren
10 Pfd.-Dose 5 M

Karl Schmidt,
Staustr. 17. Telephon 512.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Die mit Recht hochgeschätzte
Yoghurt-Milch
täglich daheim zu bereiten
ist kein Kunststück u. sehr billig bei Anwendung unserer verbesserten, neuen Methode.
½ Lt. mit **Dr. Klebs Yoghurt-Ferment**
selbstbereitete Yoghurt-Milch kostet nur ca. 5 Pf. mehr als gekochte Milch. 1 Glas Y-Ferment **ausreichend mehrere Monate** = Mk. 2.50.
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
Generalvertr. für Oldenburg: Rump & Lehners in Hannover.
Bakteriol. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München, Göthestr. 25.
Prospekte und Proben kostenlos.

Kriegerverein Blexen.

40. Oldenburger
Bundes-Kriegerfest
am 8. und 9. Juni 1912
in Blexen.

Montag, den 10. Juni: Dampferfahrt nach Helgoland mit dem Salondampfer „Glück auf" des Norddeutschen Lloyd.
Morgens 8 Uhr: Nach Ankunft des Sonderzuges Oldenburg-Hude-Blexen: Abfahrt vom Anleger Blexen. Dauer der Fahrt etwa 4 Stunden, Aufenthalt in Helgoland 3 Stunden.
Nachmittags 5 Uhr: Rückfahrt nach Blexen.
Abends 9 Uhr: Abfahrt des Sonderzuges Blexen-Oldenburg.

Gute Restauration u. Musik an Bord.

Preise der Dampferfahrt: Für Mitglieder, Nichtmitglieder und Damen 4 M, inkl. Aus- u. Einkoolen, für Kinder unter 14 Jahren 3 M.

Anmeldungen bis spätestens 15. Mai beim Festausschuß erbeten. Versand der Karten **bis 1. Juni** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages durch Herrn Kaufmann G. Witte in Blexen.

Der Festausschuß.

Jede Steigung überwindet
Doppel-Torpedo
mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Ueberall zu haben.

BAYRISCHE GEWERBESCHAU 1912 IN MÜNCHEN
MAI BIS OKTOBER
UNTER DEM PROTEKTORAT S. K. H. DES PRINZREGENTEN LUITPOLD V. BAYERN
Gewerbe und Kunst-Handwerk
Werkstätten im Betrieb
Historische Abteilungen
Künstler-Theater
Vergnügungspark
Sportfeste

Zu verk. 2 junge Weidekühe und ein 2jähr. Rind.
Bloherfelderchaussee 54.

Donnerschwee. Ein Concordia-Transportrad, äußerst kräftige Maschine, habe billigst abzugeb.
W. Krüger, Donnerschwee.

Eisborn. Zu verkauf. schöne Sechswochenferkel.
Fritz Kiarmann, Rastede-Eisborn.

Eversten III. Zu vermieten ein am 2. Freesenweg belegenes Torfmoor, besten Backtorf liefernd.
N. Kaßwerswes 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Nur 7 Tage in Oldenburg.

Circus Carré

vom 3. bis 9. Mai 1912.

Freitag, den 3. Mai und folgende 5 Tage, allabendlich 8¼ Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Weltstadt-Programm. — — Besonders hervorzuheben:

Herr und Frau Direktor Albert Carré
mit ihren Original-Dressuren.

Gebr. Powell — Amerik. Jockeys. Unerreicht!

Mabel O'Brien — Vorzügliche Kunstreiterin.

5 Original-Chinesen Te-Chas
in ihren unerreichten Bravour-Leistungen.

Neu! **The Erracs** komische Jongleure.

Neu! **Victor Riego** mit seinem Wunder-Hund „Morro" als Jongleur und Akrobat zu Pferd.

Mexikanische Sport-Spiele.
Geritten von 8 Herren.
Ebenso waghalsige wie Heiterkeit erweck. Kämpfe zu Pferd.

Neu! **Corty u. Rettlé** Urkomische Parodisten.

Neu! **Brasso u. Fritz.** Manege-Komiker.

Die 10 urkomischen Clowns u. Dummen Auguste.

Captän Rudolphs Wunder-Elefanten

Taxameter 117. Komische Szene u. mehreren Herr. Die Dressur des Pferdes ist besonders zu beachten.

Mlle. Gonstard Die Geisha als Drahtseil-Künstlerin.

Les Bourbonelles Kom. acrob. Melange-Akt.

Geschwister Lobe Kunstreiterinnen.

Creation des Herrn Direktor Alb. Carré:
Schulpferd und Ballerina.
Neuer eigenartiger Schulakt, wobei eine Solo-Tänzerin die komplizierteften Tanzschritte vollführt, welche vom Schulpferd aufs exakteste imitiert werden. Dann werden die schwierigsten Pas zusammen von der Ballerina und vom Pferde ausgeführt.

Sonnabend, den 4. Mai, nachm. 4 Uhr:
u. Mittwoch, den 8.
Extra-Familien-Vorstellung mit halben Preisen!
sowohl für Kinder als wie auch für Erwachsene folgende Preise: 25, 50, 75, 100, 150 ₰.

Vom 3. bis 9. Mai, allabendlich 8¼ Uhr.

4 Uhr **Sonntag, den 5. Mai:** 8¼ Uhr
2 große Festvorstellungen.
Zu der 4 Uhr Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 14 Jahren **halbe Preise, nämlich 25, 50, 75, 100, 150 ₰.**

Abendpreise: Logensitz 3.00 ℳ, Sperrsitz 2.00 ℳ, 1. Platz 1.50 ℳ, 2. Platz 1.00 ℳ, Galerie 50 ₰.
Die Circus-Kasse ist geöffnet von 11 bis 2 Uhr mittags und von 6 Uhr abends.

Sonntag, den 5. Mai 1912, mittags 12 bis 2 Uhr:
Stall-Besichtigung mit Konzert.
Entree: Kinder 10 ₰, Erwachsene 20 ₰.

Montag, den 6. Mai, und Dienstag, den 7. Mai:
Öffentl. interessante Proben.
Vorm. 10—12 Uhr. Entree: Kinder 10, Erwachsene 20 ₰.

Die Kunst

die Geflügelzucht rentabel zu gestalten, besteht in dem **Einkauf von Futter**, darum lassen Sie sich sofort einen Zentner „Reiskrafta" (gesetzlich geschützt) senden.

„Reiskrafta" enthält garantiert 25—30 Proz. Eiweiß u. Fett, Körnerfutter dagegen enthält 10—12 Proz. Eiweiß u. Fett, folglich ist „Reiskrafta" ein **sehr billiges** und **gutes** Futter für **Hühner.**

Lehrreiche Broschüre und Zeugnisse gratis und franko. Nachahmungen weise man zurück und achte auf das Wort „Reiskrafta" (gesetzlich geschützt). Preis 11.75 Mk. per Zentner.

Bremer Reis- u. Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H.
Bremen-H. 19.

Maulwürfe!

Wühlmäuse, Feldmäuse, Hamster, Ratten 2c. samt deren Brut können Sie 1000e an einem einzig. Tag u. fast kostenl., garantiert, total vernichten mit meinem Mäusevertilgungs-Apparat

„OXID"

D. R. G. M. 471065 und D. R. P. a.

Täglich 10—15 Tagwerk werden garantiert total von allen Schädlingen befreit. Sie brauchen nicht zu warten, bis die Nager in die Falle gehen oder die Präparate fressen, Oxid wird in ihre Schlupfwinkel geblasen, und alles Erreichbare ist **sofort getötet.** Lizenz wird für Oldenburg abgegeben! Verlangen Sie Prospekt!

Generalvertrieb durch den Erfinder:

Hans Wiedemann, Augsburg, Burgfriedenstraße 5.

Eine Tabakspfeife gratis!

zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

8 Pfd. mit Pfeife kosten

Pastorentabak	5.—
Jagd-Kanaster	6.50
holl. Kanaster	7.50
Frankf. Kanast.	10.—
Kaiserblätter	12.50

franko, nach Wunsch nebenstehende Cigarettenspitze oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).

Panamahntwäscherei!
Kürzeste Lieferzeit!
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205

Zu verkaufen ein angekörter
Rindstier.
Wiefelstede. Joh. Taylen.

Butteldorf bei Altenbuntorf. Zu verkaufen zwei 6 Monate alte Bullenkälber.
Hinr. Wöbken.

Billig zu verkaufen gut erhalt.
Möbel:
8 Bettstellen,
mit oder ohne Matratzen,
6 Tische,
6 Sofas,
davon 4 mit Plüschbezug,
4 Küchenschränke mit Glasaufs.,
3 gr. Kleiderschränke,
ferner: Plüschgarnitur, Sofa u. 4 Polsterstühle, Sekretär, Spiegelschrank, 2 Kaffeetische, Trumeaux, Chaiselongue, Spiegel, gr. u. kl., Schülerschreibtisch, Klavierbock, 1- u. 2tür. Waschtische, Plüschsessel, Teppich, Kommode. Waffenplatz 8.

Haarausfall und Schuppen
beseitigen Sie gründlich und erlangen kräftigen Neuwuchs der Haare. Schreiben Sie sofort, ich werde Ihnen **kostenlos** ein Mittel nennen, mit dem Sie in kürzester Zeit Erfolg bei voller Garantie haben werden.
Drogist Ahlhorn,
Gößnitz S.-A. Nr. 118.

Oeffentlicher religiöser Vortrag
findet statt Sonntagabend 8½ Uhr (pünktlich) Rosenstraße 14. Thema: **„Rußlands Balkanpolitik, eine erfüllte Weissagung!"** Hesekiel Kapt. 38 u. 39. Ref.: Prediger W. Barlemann. Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Eintritt frei. —

Ipwegermoor.
Alle, die sich für einen
Kegelklub
interessieren, werden gebeten, sich am **Sonntag, den 28. d. M.,** bei **Joh. Behrens, Birkenkrug, um 5 Uhr nachmittags** einzufinden. Mehrere Kegler.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Rastede.
Der Rechnungsabschluß sowie der Jahresbericht der Sterbekasse des Krieger- und Kampfgenossenvereins Rastede f. das Geschäftsjahr 1911 liegt vom 1. Mai 1912 bis zum 15. Mai 1912 in der Wohnung des Vorsitzenden, Kameraden C. Behrends, Rastede, Bahnhofsstraße, zur Einsicht der Mitglieder aus.
Der Vorstand.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die all. Mitt. trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wied. auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Saluderma"** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich d. Uebel dadurch beseit. wurde. C. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei **H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. E. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Adler-Drogerie.**

Stadtmagistrat.

Sonntag, den 28. April, findet in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr eine **Ausstellung der Zeichnungen u. Arbeiten der städtischen Fortbildungsschüler** in den Räumen der Fortbildungsschule, Wallstraße 14, statt.

Zum Besuch dieser Ausstellung werden hiermit die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Schule eingeladen.

Oldenburg, d. 25. April 1912.

Verband der landwirtschaftlichen Vereine in Stadt u. Amt Oldenburg.

Der **Verbandstag** findet statt am **Sonnabend, den 4. Mai,** nachm. 3 Uhr, im „Deutschen Hause" (Gramberg) in Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
3. Vortrag des Herrn Generalsekretär Dr. Kreth, Oldenburg, über: „Die Wirkung der deutschen Geld- u. Bankverfassung zur Zeit v. Wirtschaftskrisen, mit besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Teuerung".
4. Besprechung d. diesjährigen Steuerveranlagung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Auktion!

Für die Lüerßensche Konkursmasse werde ich in und beim Hause Oldenburg,
Radorsterstraße 78,
folgende Gegenstände:
1 Musikautomat mit 20 Platten, 1 Sofa, 1 Tisch, einige Bilder, 1 Kaffeetisch, 1 Spiegel, 1 Eckborte, 2 neue Holzrouleaux (ca. 1,50 u. 2 m br.), 2 Figuren, 1 kl. Wanduhr, 2 Weckuhren, 2 Kommodendeck., 1 Konsole, 1 Ampel, 1 altes Fahrrad und was sich sonst vorfindet, am
Dienstag, den 30. April,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen und lade Kaufliebhaber dazu ein.
A. Paruszel, amtl. Aukt.,
Ohmstede i. O.

Wenkendorf bei Wiefelstede. Zu verkaufen eine abgekalbte
Kuh.
Joh. Helmers.

Fahrräder

auf
Teilzahlung
mit 1000 Mk. kostenloser Unfall-Versicherung.
Kaufen Sie kein Fahrrad, bevor Sie nicht unseren reichhaltigen, illustriert. Katalog gesehen haben. Verlangen Sie denselben sofort kostenlos.
Monopol-Vertand-Gesellsch., Berlin C. 54, Abt. 59.

Beste Zuchthühner, September mit Legen beginn., liefert preisw. Geflügelhof Weißfelsen-Eisenfeld-Sieg. Prsl.gr.

Betr. Patente.

Gegenüber gewissen Angeboten betr. Verwertung gewinnbringender Erfindungen und Ideen ist es empfehlenswert, sich vorher über die Geschäfts-Praktiken derartiger Büros zu informieren. Die kostenfrei zu beziehende Broschüre „Patentwissenschaft" enthält Näheres hierüber.

Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.,
Oldenburg.
Vertr.: Ing. C. L. Schröder, Katharinenstr. 1. Telefon 212.

Neusüdende.

Am Sonntag, den 5. Mai:
Ball
Hierzu ladet freundl. ein
F. Warnken.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rate profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung **vergangener, gegenwärtiger** und **zukünftiger Ereignisse** wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — **Alles, was er dazu braucht,** ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. **Kein Geld nötig.** Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe **gratis.**

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen."

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen."

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy:

„Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen."

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

„Hilfreich ist Ihr Rat,
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es, Sie zu fragen."

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 609 P., 177 a Kensington High Street, London, W., England.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser.)

Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufm. u. sonst. Privat-Angestellte. **Versicherungsbestand 406 944 368 ℳ. Vermögensbest. 148 710 000 ℳ**
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1911 rund 4 700 000 ℳ

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet und zwar auch dann, wenn man von den Prämien der anderen Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. **Man lese unsere Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.**

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksach.-Anford. wolle man auf die Ankündigung in dies. Blatte Bezug nehmen.

Hahn.

Am Sonntag, den 5. Mai:
Ball
wozu freundl. einladet
J. Schlange.

Bürgerfelde. Z. verk. 1 reinf. Kuhkalb und eine güste Kuh.
H. Loschen, Rauhehorst 62.

Wiefelstede. Zu verkauf. ein guter Weideochse.
Joh. Hinr. Eilers.

Holle.

Sonntag, den 5. Mai:
Ball
wozu freundl. einladet
J. Willen.

Borbeck. Zu verk. eine junge, bald milchendwerdende Ziege.
H. Kaper.

Trauerfallshalb. ist ein neuer, einmal getragener Herrenanzug preiswert zu verkaufen. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
eines
Geschäftshauses.

Im Auftrage des Hofphotographen Fr. Bolte und Ehefrau hierselbst habe ich das hierselbst

Heiligengeiststr. 6

belegene

Geschäftshaus

zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Dritter u. letzter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 29. April d. J., nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Union" hierselbst.

Die Besitzung liegt an der besten Geschäftsstr.; sie enthält

3 geräumige Läden mit groß. Schaufenstern, 2 Wohnungen und ein modern eingerichtetes Phot.-Atelier. (Letzteres kann ev. separ. vermietet werden.) Das Phot.-Geschäft kann mit übernommen werden.

Zentralheizung im ganzen Gebäude vorhanden; desgl. elektr. Licht, Spülklosett 2c.

Hinter dem Hause befindet sich ein großer Garten mit ca. 40 Obstbäumen.

Rud. Meyer,
amtl. Auktionator,
Marienstr. 18. Tel. 854.

Zu verk. ein bestes farbiges Kuhkalb. Bräderstraße 30.

Wasserschläuche
Georg Baumeister,
Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

---

1 gut erhaltener Gas-Bratofen, 1 Vogelbauer mit Ständer billig zu verk. Rosenstraße 29.

Bill. z. vk. 1 grüner Kachelofen. Hochhauserstraße 43, part.

Erfindungen.

Broschüre über 600 Probleme versendet gratis und franko G. Frine, Patentagentur, Charlottenburg-Berlin 35, Wilmersdorferstr. 78.

Verpachtung.

In Petersfehn haben wir eine geräumige Wohnung mit 12 Sch.-S. Ackerland u. 18 Sch.-S. Weide zum 1. November d. Js. an einen ordentlichen Pächter zu verpachten. Es können 2 Kühe gehalten werden. Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Im Auftrage habe ich ein im Dobbenviertel hierf. prachtvoll belegenes herrschaftliches

Wohnhaus

mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch
Lobemir-Seife

Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Vertreter: Walter Henjes.

Zu haben bei: Diedr. Auffarth: Gerh. Bremer, Heiligengeistwall; G. Bruns, Alexanderstr.; Joh. Döding, Gartenstr. 26; R. Hallerstede, kl. Kirchenstr.; Bernh. Janssen, Achternstr. 32 a; G. Kollstede, Langestr.; C. E. Pophanken, Heiligengeiststr.; Alex Schmitz, Sonnenstrasse; J. G. Stöltje, Markt 20; Gust. Walljes, Alexanderstr.; — in Osternburg: Paul Hermann, Georg Hoes; — in Elsfleth: J. D. Borgstede, Steinstr.; — in Eckwarden: J. R. Janssen; — in Grönitz: Bernh. Schulz; — in Barssel: Hch. Wreesmann; — in Friesoythe: Herm. Thien, Langestr.; — in Steinfeld: H. Bergmann jr.; — in Abbehausen: Fr. Kreienkamp.

Bardenfleth.

Fernspr.: Großenmeer Nr. 13.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern nachstehende, für beide Zuchtgebiete angekörte Hengste zum Decken:

Den einstimmig angekörten Prämienhengst

I. **„Girello"**
V. Wittelsbacher, M. Komödiantin;

II. **„Gero"**
V. Gebhard, M. Resi III.

Deckgeld, wenn tragend, für Girello 60 ℳ, für Gero 40 ℳ, güst 10 ℳ.

Stallung u. Weide vorhanden.

Fr. Behrens.

Deckstation Holle.

Wir empfehlen den Herren Pferdezüchtern f. d. diesjährige Deckzeit folgende Hengste zum Decken: 1. den einstimmig angekörten Prämienhengst

Ehrhard

V. Pr.-H. „Ehrenberg", M. Pr.-St. „Winterblume" Nr. 8398, 2. den neuangelaufenen, 1911 mit 750 ℳ prämiierten, dreijährigen Hengst

Rudi

V. Pr.-H. „Rudolf", M. Pr.-St. „Selane" Nr. 12750.

Beide Hengste sind auch für das südliche Zuchtgebiet zugelassen. Das Deckgeld ist bei beiden Hengsten gleich und beträgt, wenn trächtig, 60 ℳ, güst 10 ℳ.

Eine öffentliche Fernsprechstelle befindet sich in nächster Nähe. Für Auswärtige ist Weide oder Stallung vorhanden.

Bümmerstädt & Wenke.

Dalsper. Meinen schweren

Rindstier

(v. prämiiert. Elt.) empfehle zum Decken.

Hinr. Büsing.

Oldenburg. Verk. 1 junge, im Sept. belegte Kuh, sowie eine güste. Donnerschweerstraße 68.

Burwinkel. Zu verkauf. eine beste, junge, im Mai

kalbende Kuh, 20 beste 10-Wochenferkel und 2 schwere güste Sauen.

Reinhard Grube.

Zu kaufen gesucht ein flotter, frommer

Einspänner.

Offert. erbeten Joh. Hortmann, Dunwarden bei Bardewisch.

Petersfehn. Zu verkauf. eine güste Sau.

P. Kaiser, Woldlinie.

Hatterwüsting. Zu verkaufen schöne Sechswochenferkel.

Aueuk Suhrsamm.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß infolge der hohen Produktionskosten der unterzeichnete Verein den Preis für Selters u. Brause um 1 Pfg. per Flasche erhöht hat.

Verein der Mineralwasserfabrikanten und -Händler des Ammerlandes.

Bauplätze

zu verk. Brommy- u. Werbachstraße, billig.

Rud. Schmeding, Lindenstr. 4.

Wehnen bei Bloh. Suche für diesen Sommer noch

gute Weide für 1 Stutenter.

J. Rohde.

Lonerberg. Zu verk. 6 Wochen alte Ferkel. H. Frerichs.

Brill's garantiert bewährte Rasenmähmaschinen.

Große Auswahl. Billige Preise. Sensen, Sicheln, Grasscheren.

J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Auf Mai-Lieferung verkaufe **ca. 25 belegte Quenen, 15 gute Weideochsen u. einige güste Kühe und Quenen.**

Joh. Runge, Hude.

Ger. durchw. Speck,

Pfd. 80 ₰, empfiehlt

F. Poppinga, Rettenstr. 12.

Fernruf 1269.

Gut erhaltenes Doggartgeschirr zu kaufen gesucht. Offert. unter H. 80 an H. Bischoffs Annonc.-Expedition, Osternburg.

Hundsmühlen. Zu verk. ein 11. Rindstier. G. Fischbeck.

Zu pr. Frau Zorn, Schifferstr. 6.

Kaihausermoor. Zu verkaufen eine junge Kuh und 6 Wochen alte Ferkel.

Friedrich Plasmeier.

Habe noch einige 1000 Pfund gut gewonnenes Pferdeheu abzugeben, sowie mehrere 1000 Pfd. Eßkartoffeln, Silesia.

Chr. Boedecker, Mansholt.

Gut erh. Damenrad preiswert zu verkaufen. Lindenstr. 85.

Zu verkaufen eine Airedale-Hündin nebst einigen Jungen, Zwinger vom Huntestrand.

Kreyenburg, Pferdemarkt, Kaffeeschenke.

Osternburg. Zu verk. oder vertauschen 1 schwerer 2½jähr. Zugochse u. mehrere beste trächt. Quenen. H. v. Elm, Cloppenburgerstraße 27.

Oberlethe. Heu u. Stroh z. verk.

Dietrich Wellmann.

Alte Dachpfannen

zu verkaufen.

Jakobistraße 5.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf.
J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Zu kaufen gesucht 2 bis 3 Futterschweine.

Scheideweg 40.

Hundsmühlen. Z. v. 10 Siebenwochenferkel. Friedr. Lübbers.

Zum „ODEON"

Am Sonntag, den 28. d. Mts.:

BALL.

Donnerschwee.

Rotes Haus.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

:: Ball ::

Es ladet freundlichst ein
G. Würdemann Ww.

Höven.

Am Sonntag, den 5. Mai d. J.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
D. Paradies.

Etzhorn. Krug

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Um ¼4 und ½5 Uhr, je nach Bedarf, Abfahrt geschlossener Omnibusse von Café Spalthoff, H. Meyers Restaurant, Langestraße 1, und Café Brommy. Fahrkarten hierzu, à Person 25 Pfennige, sind an den Haltestellen zu haben.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg

Sonntag, den 28. d. Mts.:

:: Ball. ::

Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Zur Linde.

(G. Krückeberg, Ofener Str. 10

Sonntag, 28. d. M.:

Oeffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Gustav Frohns,

Osternburg.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Wechloy. „Zum Trögen Hasen".
Sonntag, den 28. April:

BALL.

Anfang 4 Uhr. — Hierzu ladet freundl. ein G. Küpker Ww.

Hundsmühlen. Zu verk. eine im Mai kalbende junge Kuh.

H. Meyer.

Waldorf-Astoria Cigarettes

Wefjen's Etabl., Nadorst.

—: Herrlicher, parkartiger Garten, :—
modernes Café, Klubzimmer,
jeden Sonntag: Tanzkränzchen,
:: angenehmer Familien-Aufenthalt ::

„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 28. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf

„Grunewald", Eversten.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

BALL.

Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein Herm. Kuhlmann.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).

Jeden Sonntag:

:: Großer Ball. ::

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein Dietrich Meyer.

Donnerschweer Krug

Besitzer: Gustav Reekemeyer.
Sonntag, den 28. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof", Donnerschwee.
Am Sonntag, den 28. d. Mts.:
Grosser Ball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Folkert Schöneberg.

Ofener Krug.

Am Sonntag, den 28. April:

: Ball :

Anfang 5 Uhr.

„Zur Erholung"

Bürgerfelde.

Sonntag, den 28. d. M.:

Ball,

wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Altenhuntorf.

Am Sonntag, den 28. April:
Grosser
BALL,
wozu Jedermann freundlich einladet
D. Haase.

Kegelklub „Unter uns"
Nadorst.
Sonntag, den 28. April d. Js.:
Ball
im Vereinslokal D. Rathjen (Schiefen Steiel).
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
D. V. D. Rathjen.

Bloh.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Ball.

Nachmittagszug ab Oldenburg: 3.10 Uhr.
4½ Uhr Abfahrt eines Linienwagens vom Julius Mosenplatz. Fahrkarten hierzu, à Person 25 ₰, sind im Café Spalthoff zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 27. April 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. April.

b. **Wechsel im Kommando der 19. Kavallerie-Brigade.** Oberst Freiherr v. Manteuffel, Kommandeur des Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, wurde als Nachfolger des in den Ruhestand übergetretenen Generalmajors Freiherrn v. Lützow gen. v. Dorgelo mit der Führung der 19. Kavallerie-Brigade (Oldenburger Dragoner und Königs-Ulanen) beauftragt. Am 23. Juni 1858 auf Hyde geboren, wurde er am 16. Oktober 1879 zum Leutnant im ostpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 8 in Elbing ernannt. Von 1885 bis 1886 war er zum Militär-Reitinstitut in Hannover kommandiert, worauf er von 1888 bis 1891 als Regimentsadjutant fungierte. Im Jahre 1891 zum Adjutanten der achten Kavallerie-Brigade in Erfurt ernannt, wurde er am 18. November 1893 zum Rittmeister befördert und kurz darauf als Eskadronschef in das Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 in Stolp versetzt. Nachdem er im Jahre 1900 zum Adjutanten des Generalkommandos des 17. Armeekorps in Danzig ernannt war, wurde er in dieser Stellung am 18. Mai 1901 unter Stellung à la suite des Husaren-Regiments von Ziethen zum Major befördert. Am 14. November 1903 trat er dann zum Stabe des Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 in Schleswig über, dessen Kommandeur er später wurde. Am 9. Dezember 1907 wurde er zum Oberstleutnant und am 20. März 1911 zum Obersten befördert.

* **Aus der Landwirtschaftskammer.** In der letzten Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer wurde beschlossen, einen Antrag des Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins auf Bewilligung von steuerfreiem Zucker zur Bienenfütterung in befürwortendem Sinne an das Großh. Ministerium weiterzugeben. — Auf Antrag der Ammerländischen Schweinezuchtgenossenschaft stellt der Vorstand 300 Mk. zur Einführung von Zuchtmaterial bereit, unter Vorbehalt der Verwendung der Mittel. — Den Aemtern Wildeshausen und Friesoythe wurden je 150 Mk. zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial und einer Tätowierzange zur Verfügung gestellt, unter der Voraussetzung, daß eine entsprechende Gegenleistung gewährt wird. — Für die Bibliothek der Landwirtschaftskammer sind aus dem Nachlaß des verstorbenen Geheimrats Rüder eine Anzahl Bücher gestiftet worden, wofür den Erben seitens der Geschäftsstelle der Dank zum Ausdruck gebracht werden soll. — Für das Kammergebäude ist von Herrn Ovie-Gristede ein Fenster über dem Hauseingang gestiftet worden, ferner zum Jubiläumsfonds seitens des landwirtschaftlichen Vereins Elsten-Warnstedt-Sevelten u. Professors Petersen Geldbeträge. — Mitgeteilt wurde, daß seitens der Leder-Industrie beabsichtigt ist, Zuschüsse für die Abdasselung im Herzogtum zu gewähren. Die Abdasselung erstreckt sich in diesem Jahre wiederum nur auf das Wesermarschgebiet.

*

* **Donnerschwee**, 26. April. Der Donnerschweer Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 5. Mai, im Vereinslokal „Grüner Hof" ein Tanzkränzchen, verbunden mit Schauturnen. Die Darbietungen des Vereins erfreuen sich stets großen Interesses und ist zu hoffen, daß auch diese Veranstaltung gut besucht wird.

* **Berne**, 26. April. Am letzten Sonntag beendete Herr Töpken von der Handelskammer Oldenburg mit den Lehrlingen der hiesigen Kaufleute einen Plakatschrift-Kursus. Es ist erfreulich, daß die Schüler unter Leitung ihres Lehrers derartige Arbeiten abliefern konnten. Bei der Dekoration der Fenster ist ein geschmackvolles Lackschrift-Plakat, mag dabei auf den Preis oder auf eine andere Sache hingewiesen werden, immer zugkräftig. Ein Engagement der Verkäufer und Dekorateure setzt heute die Beherrschung der Lack- und Plakatschrift unbedingt voraus. Es ist daher den Geschäften auf kleineren Plätzen unbedingt zu empfehlen, ihren Lehrlingen Gelegenheit zu geben, diese Schrift zu erlernen. Es haben die Chefs nur Vorteil davon. Bei gutem Willen läßt sich, wie die Erfolge in Berne gezeigt haben, in kurzer Zeit viel erreichen. Der Kursus umfaßte im ganzen nicht mehr wie 20 Stunden.

Vermischtes.

Bombitas Triumph. In Madrid ist an einem der jüngsten Sonntage Bombita wieder aufgetreten. Das klingt, so ausgesprochen, nüchtern genug, aber für die spanische Hauptstadt bedeutete das Wiederauftreten Bombitas ein Ereignis, das wahre Stürme von südländischer Begeisterung erregte. Bombita ist der gefeierte König aller spanischen Stierkämpfer. Seit drei ganzen Jahren ist er in der Arena von Madrid nicht erschienen, weil er sich mit dem Unternehmer überworfen hatte. Jetzt endlich durften die „Aficionados" den großen Künstler des Stierkampfes wieder begrüßen. Aller Erwartungen waren aufs höchste gespannt. Schon lange zuvor waren alle Eintrittskarten verkauft, und sie wurden in den letzten Tagen mit dem Dreifachen des Preises bezahlt. Bombita hat denn auch seine Bewunderer nicht enttäuscht; er tötete zwei Stiere mit vollendeter Meisterschaft, und besonders den zweiten mit einer solch kühnen Eleganz, daß das ganze Publikum in einen Begeisterungsschrei ausbrach und einstimmig „La Oreja" für Bombita forderte. „La Oreja" ist das Ohr des getöteten Stieres, und es ist die höchste Auszeichnung, die einem Stierfechter zuteil werden kann, wenn das Ohr des von ihm besiegten Tieres abgeschnitten und ihm als Trophäe überreicht wird. Die spanische Provinz ist mit der Oreja ziemlich freigebig, in Madrid aber ist die Ueberlieferung strenger, und es wird die gedachte Auszeichnung in den seltensten Fällen verliehen. So zeigte sich denn auch der Präsident, der die Corrida leitete, durchaus nicht geneigt, das Zeichen zum Abschneiden des Ohres zu geben. Indessen gab die ganze tausendköpfige Menge unausgesetzt mit stürmischen Rufen ihren Wunsch zu erkennen, und Tausende von Taschentüchern wurden geschwenkt, die das Votum des Publikums zu erkennen geben sollten. Der Präsident zögerte noch immer — da wandten sich aller Blicke auf die königliche Loge. Dort saß König Alfonso, seine in blonder Schönheit erstrahlende Gemahlin und ihre Kinder. Die Königin und die Kinder klatschten Beifall, und jetzt sah man plötzlich auch den König sein Taschentuch hervorziehen und lebhaft schwenken, wodurch er sich dem Votum der Menge anschloß. Vor dieser einmütigen Kundgebung beugte sich der Präsident. Er gab das Zeichen, die Prozedur wurde an dem getöteten Stiere vollzogen, und nach wenigen Augenblicken konnte Bombita die Trophäe stolz vor den Augen des ganzen Publikums schwenken, wobei er sich dankbar gegen die königliche Loge verneigte. Er wurde nachher im Triumphe von seinen Freunden aus der Arena hinausgetragen; die Hochrufe aber, die die königliche Familie bei der Heimfahrt begleiteten, waren an diesem Tage wärmer, als sonst oft. Die Ehrung Bombitas hatte den König populär gemacht.

Die Schmugglergesellschaft auf Aktien. Die italienische Zollbehörde hat vor einigen Tagen eine Aufsehen erregende Entdeckung gemacht. Sozusagen unter ihren Augen bestand eine wohlorganisierte Schmugglergesellschaft, die regelrecht zu bestimmten Zeiten an die einzelnen Aktionäre Dividenden zahlte. Die „Verwaltungsbureaus" der Gesellschaft waren in Luzern und Mailand; ihr Betätigungsfeld erstreckte sich über die ganze schweizerisch-italienische Grenze. Die Waren, mit deren „Vertrieb" sich die Gesellschaft beschäftigte, waren hauptsächlich Saccharin, Zucker und Uhren, die nach Italien eingeschmuggelt wurden. Mehr als tausend Personen sind in den Fall verwickelt. Aber vielen ist es gelungen, über die Grenze zu entkommen und sich so der Bestrafung zu entziehen.

Sarasates erster Erfolg. Sarasates erster Erfolg hat in dem Leben des spanischen Künstlers eine Rolle gespielt, wie sie in einer Künstlerlaufbahn sonst selten ist. Sarasate war, so erzählt die „Comoedia", etwa 12 Jahre alt, als sein Vater, ein eifriger Revolutionär, von den spanischen Gerichten zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Seiner Gattin gelang es, eine Audienz bei der Königin zu erwirken. Zu dieser wurde der kleine Pablo mitgenommen, der seine Geige unter den Arm nahm und ohne Scheu vor der Königin erschien. Die Königin forderte den jungen Geigenspieler auf, eine Probe seiner Begabung zu geben, und Sarasate spielte aufs meisterhafteste zwei der schwierigsten Capricci von Paganini. Voller Bewunderung umarmte die Königin das Kind. Dann sagte sie: „Du bist wirklich außerordentlich begabt. Erbitte irgend etwas von mir, das will ich Dir gewähren." Sarasate bat um die Freiheit seines Vaters, und nach einigem Nachdenken gewährte die Königin diese Bitte.

Sieben Jahre in Newyork verborgen. Vor sieben Jahren verschwand Frances G. Tansom auf unaufgeklärte Weise aus dem Elternhause, und selbst die eifrigsten Nachforschungen nach ihrem Verbleib führten zu keinem Ergebnis. Hohe Belohnungen wurden ausgeschrieben, eine Anzahl von Detektiven auf ihre Spur gesetzt, aber alles war vergebens. Die Mutter gab schließlich alle Versuche auf, Gewißheit über das Schicksal ihrer Tochter zu erlangen; sie hielt sie für tot. Vor einigen Wochen erschien nun plötzlich Frl. Frances Tansom im Hause der Mutter, und zu deren Erstaunen machte sie das Geständnis, daß sie damals freiwillig in die Verborgenheit gegangen und seitdem aus eigenem Antriebe in derselben geblieb habe. Der „Newyork American" ist in der Lage, einen authentischen Bericht über die Art und Weise zu geben, wie Miß Tansom ihre Flucht bewerkstelligte, und dieser Bericht läßt darauf schließen, daß man mit Leichtigkeit sich in Newyork verbergen kann. Vor ihrer Flucht war Miß Tansom Studentin an der Bostoner Universität. Aber diese Beschäftigung sagte ihr nicht zu, und so faßte sie den Entschluß, ein gänzlich neues Leben zu beginnen, in völlig veränderten Verhältnissen, fern von ihren Angehörigen, die, wie sie wußte, unter keinen Umständen mit ihren neuen Lebensplänen einverstanden sein würden. Sie fuhr heimlich nach Newyork. Die erste Nacht in der Riesenstadt verbrachte sie in dem Heime der „Young Women Christian Association", wo sie sich beinahe verraten

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wie die Tiere Toilette machen. In einem Vortrag des vor kurzem beendeten Psychologen-Kongresses, der allerlei Vorurteile gegen die Affen zerstörte, das ihnen zugeschriebene Nachahmungstalent ins Reich der Fabel verwies und den Begriff der Affenliebe auf ein bescheidenes Maß zurückführte, wurden diese so arg verdächtigten Tiere auch von dem Vorwurf gereinigt, daß das bei ihnen so beliebte „Krauen" zur Entfernung irgendwelchen Ungeziefers diene. Die Affen vollziehen durch diese putzigen Pfotenbewegungen vielmehr das höchst respektable Geschäft der täglichen Toilette, und sie tun damit etwas, was überhaupt im Tierleben viel allgemeiner ist, als wir hochmütigen Menschen gewöhnlich annehmen. Daß die meisten Tiere recht sorgsam Toilette machen und die Dandies sowie die eleganten Damen unter ihnen durchaus nicht selten sind, beweist ein inhaltsreicher Aufsatz des amerikanischen Zoologen Enfield Joiner in der „Volta-Review", in dem anmutige Bilder aus dem Tierreich gezeichnet werden. Wohl glaubt man allgemein, daß das Tier, wenn es am Morgen aufwacht, sogleich fertig und bereit ist für des Tages Lust und des Tages Mühen, aber das ist in vielen Fällen ein Irrtum. Auch die Tiere machen erst ihre Toilette, und zwar besteht diese gewöhnlich in einem Bad, im Glattstreichen und Ordnen der Haare und Federn; doch begnügen sich damit manche Tiere noch nicht. Viele von ihnen suchen zu diesem Geschäft die einsamsten Plätze am frühen Morgen auf, und deshalb bleiben diese „Kulturtaten" dem menschlichen Auge verborgen. Die saubersten Mitglieder des Tierreiches sind wohl die Vögel; viele von ihnen müssen täglich ihr Bad haben; manche benutzen dazu das Wasser, andere Erde und noch andere Wasser und Erde. Beim Wasserbad sind sie zum Teil recht anspruchsvoll. Ein Kanarienvogel z. B. wird sich weigern, in seinem Wassernapf die tägliche Waschung vorzunehmen, wenn das Wasser nicht völlig rein ist. Schwalben baden nicht jeden Tag, denn das einzige Wasser, das sie benutzen, ist frisches Regenwasser. Auch die Enten scheinen Regenwasser für ihr Bad zu bevorzugen. Spendet ihnen der Himmel das reinigende Naß, dann breiten sie ihre Federn aus und lassen den Regen darüber fluten. Danach beginnt das lange dauernde Geschäft des Glättens, wobei sie eine ölige Substanz benutzen, die ihr Körper enthält, damit sie ihre Toilettensorgen befriedigen können. Wilde Enten, die das Meer ihre Heimat nennen, fliegen oft lange Strecken über Land hin, um frisches Wasser für ihr Bad zu finden. Die Vögel, die Erdbäder benutzen, sind sehr sorgsam in der Auswahl des Bodens, auf dem sie Toilette machen. Lerchen und Sperlinge wählen feinen, trockenen, harten Staub. Sie flattern und wälzen sich darin, wie andere Tiere im Wasser, und wenn sie fertig sind, dann bringen sie ihr zerzaustes Federkleid mit den Schnäbeln sehr geschickt in Ordnung. Rebhühner reinigen sich im Lehm; sie graben sich gleichsam hinein und kratzen ihn auf, bis ihre Federn ganz voll davon sind; dann schütteln sie den Lehm wieder ab, säubern sich und sind nach ihrer eigenartigen Prozedur so sauber und frisch, wie nur irgend eine Dame, die ihrer Badewanne entsteigt. Die Bewohner des Hühnerhofes baden sich in ganz ähnlicher Weise, indem sie sich im Staub wälzen und ihn dann abschütteln. Unter den Vierfüßlern sind alle Mitglieder der großen Katzenfamilie besondere Freunde der Toilette und verwenden mehr Zeit darauf als andere Tiere. Tiger und Panther benutzen die Vorderpfoten, die sie naß machen, als Badeschwämme, und die Zungen als Kämme, gerade, wie es unsere kleinen Katzen tun, und nicht viel anders benehmen sich die Löwen. Kaninchen und Opossums waschen ebenfalls ihre Gesichter mit den Füßen. Auch die Hunde haben ein ausgesprochenes Reinlichkeitsgefühl; wenn sie es unterlassen, sich z. B. nach einer Jagd an Büschen oder im Gras zu reinigen, so ist das ein Zeichen für sehr große Ermüdung, wie Jäger vielfach beobachtet haben. Manche Tiere besorgen ihre Toilette nicht allein, sondern lassen sich von anderen helfen. Pferd und Kuh, die auf demselben Felde weiden, lecken sich gegenseitig, und im allgemeinen glaubt man, daß sie gute Freunde sind und sich so ihre Zuneigung beweisen. Der wahre Sinn dieser Gewohnheit ist aber wohl, daß sie einander bei der Toilette helfen. Ebenso unterstützen sich die eigentlichen „Elegants" des Waldes, die Giraffe, das Reh, die Antilope, bei der Toilette. Die Tiere können die außerordentliche Sauberkeit, die sie zur Schau tragen, nicht allein an sich durchführen. Das zeigt die Beobachtung des englischen Zoologen Cornish, der einer Giraffe im Londoner Zoologischen Garten zusah, die sich täglich wusch und ihr Fell überall glänzend und glatt machte, ausgenommen an dem langen Hals, den sie mit der Zunge nicht erreichen konnte. Nach einigen Wochen war der Hals beträchtlich dunkler als der übrige Körper. Die Pelztiere, deren Kleider einen so großen Wert repräsentieren, halten gewöhnlich ihr köstliches Fell in größter Sauberkeit. Die Insekten, so die Ameisen und die Bienen, baden sich nicht nur, sondern unterstützen einander bei der Toilette. Die Wespe aber muß sich selbst helfen. Ein Naturforscher beschmierte einmal Flügel und Körper einer Wespe und einer Biene mit Honig und ließ sie dann frei; sogleich kamen Bienen ihrer Schwester zu Hilfe, aber die arme Wespe blieb in ihrer Not ganz allein, obgleich andere ihrer Art um sie herumflogen. Ratzen, die man gewöhnlich für schmutzig hält, waschen und bürsten sich selber, wie Katzen; besonders Wasserratten sind sehr sauber. So kann man wohl sagen, daß die Tiere vielfach in Hinsicht der Sauberkeit hinter dem Menschen nicht zurückstehen.

Neues von Amerikas Urvolk. Die umfangreichen Ausgrabungen, die der Direktor der amerikanischen Schule für Archäologie, Dr. Edgar L. Hewett, seit einiger Zeit im Rio Grande-Tal von Neu-Mexiko vornimmt, haben zu überraschenden neuen Aufschlüssen über die Urbewohner Amerikas geführt. Zunächst wurde erwiesen, daß diese prähistorischen Höhlenmenschen in einem ausgeprägten kommunistischen System lebten. In gemeinsamen großen Häusern waren sie untergebracht; die wenig bewässerten Landgebiete, die sie mit großer Mühe kultivierten, gehörten ihnen allen gemeinsam; ebenso wurden die komplizierten Bewässerungsarbeiten von allen zusammen ausgeführt und die Verteilung der gewonnenen Produkte erfolgte in der gleichen kommunistischen Form. Wie im American Magazine auf Grund der Berichte Hewetts ausgeführt wird, nennt man das Volk, über dessen Lebensformen man nunmehr eine gewisse Klarheit erlangt hat, die Pajaritaner, weil sie das sog. Pajarito-Plateau im Rio Grande-Tal bewohnten. Sie sind völlig verschieden von den interessanten Höhlenbewohnern von Mesaverde und haben in ihrer Kultur auch mit anderen primitiven Völkern, von denen die amerikanischen Ausgrabungen Kunde geben, wenig Berührung. Zwei große gemeinschaftliche Häuser wurden ausgegraben, sodann eine sehr geräumige Höhle in einer der Klippen des Rito de Los Frijoles, an die sich ein riesiger unterirdischer Raum für allerlei religiöse Zeremonien anschloß. Das genaue Alter dieser pajaritanischen Zivilisation läßt sich nicht angeben, doch schließt man aus vielen Anzeichen darauf, daß Jahrtausende seitdem verstrichen sind, und setzt sie etwa in die Zeit der frühesten babylonischen und ägyptischen Kultur. Die Ausgrabungen stießen auf gewaltige Schwierigkeiten; die Trümmerschichten von Jahrhunderten mußten erst fortgeschafft werden, bevor die großen Gemeinschaftshäuser und die Höhlen zum Vorschein kamen. An den Arbeiten waren die im Rio Grande-Tal wohnenden Pueblo-Indianer beteiligt, von denen man annimmt, daß sie die Nachkommen des Urvolkes sind. Der interessanteste neuaufgedeckte Bau ist das kreisförmige Haus von Tyuonyi, das

Landesbibliothek Oldenburg

hätte. Natürlich hatte sie ihren Namen gewechselt. Als sie nun aber von der Sekretärin um eine Empfehlung gebeten wurde, da gab sie eine Freundin ihrer Mutter an. Am anderen Morgen machte sie sich auf die Suche nach Arbeit, und sie war so glücklich, schon mittags, „nur auf ihr ehrliches Gesicht hin", Unterkunft als Krankenpflegerin zu finden. Nachdem sie sich lange Zeit zur vollsten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten geführt hatte, wurde sie eines Tages zu ihrem größten Erstaunen in das Direktionsbureau zitiert, wo man ihr auf den Kopf zusagte, daß sie unter einem falschen Namen lebe und daß sie augenscheinlich eine Vergangenheit habe. Selbstbewußt antwortete sie: „Wenn Ihre Vergangenheit so rein ist, wie die meinige, dann sind Sie ein ganz außergewöhnlicher Mann." Und nie wieder wurde irgend ein Verdacht gegen sie geäußert. Nachdem sie einmal festen Fuß in ihrem Berufe gefaßt hatte, war das weitere Fortkommen leicht, und sieben Jahre hindurch ernährte sie sich auf redliche Weise, ohne daß sie jemals irgendwie von Detektiven oder von der Polizei belästigt worden wäre. Während all dieser Zeit gab sie sich keine Mühe, ihre Verfolger durch Verkleidungen usw. von ihrer Spur abzulenken. Erst jetzt, nachdem sie sich inzwischen glücklich verheiratet hat, hat sie ihre betagte Mutter freiwillig aufgesucht.

Muley Hafid und der Zauberkünstler. Die jüngsten blutigen Vorgänge in der Hauptstadt Marokkos erinnern ein Pariser Blatt an eine eigenartige Episode, die sich vor einiger Zeit in Marrakesch ereignete, und die einem sehr geschickten französischen Zauberkünstler leicht hätte den Kopf kosten können. Es war zu der Zeit, da Muley Hafid nach der „Prätendent des Südens" war und in Marrakesch residierte. Der französische Zauberkünstler hatte sich durch das Versprechen auf fürstliche Belohnung dazu überreden lassen, zu Muley Hafid zu reisen, um ihm eine Probe der „schwarzen Kunst" zu geben. Der gute Mann „arbeitete" ausgezeichnet und mit verblüffender Geschwindigkeit. Der Haupttrick kam zum Schluß: der Künstler nahm zwei Tauben, eine weiße und eine schwarze, schnitt ihnen den Kopf ab, setzte dann den Kopf der schwarzen Taube auf die weiße und den der weißen auf die schwarze, worauf die beiden Tiere anscheinend kreuzvergnügt davonflatterten. Muley Hafid hatte die Kunst des weißen „Magiers" mit Interesse betrachtet; nun aber kam ihm eine Idee. Er ließ ein Schwert kommen und lud den Künstler ein, dieselbe Operation mit zwei Frauen aus dem Harem des späteren Sultans vorzunehmen; die eine war brünett, die andere blond. Zum Glück war der Zaubermeister geistesgegenwärtig genug, um sich aus der Affäre zu ziehen. „Die Sterne sind heute nur den Tieren günstig; erst in vierzehn Tagen wird der Himmel auch Menschen günstig sein." Muley Hafid gewährte dem braven Manne diese Frist, die der Magier natürlich dazu benutzte, schleunigst zu verschwinden, denn sonst hätte das Experiment ihm zum Schluß noch seinen eigenen Kopf kosten können.

Briefkasten.

Oldbg. 1914. Zum Selbstunterrichte in der Mathematik sind geeignet die betr. Bände aus „Klayers Encyklopädie der gesamten mathematischen, technischen und exakten Naturwissenschaften", Stuttgart. Julius Maier. Sie behandeln den Stoff in eingehender Darstellung und enthalten zahlreiche Uebungsbeispiele und Aufgaben, teils mit durchgeführter Lösung, teils ungelöst mit den Resultaten. In dem „Lehrbuche der Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten" z. B. befinden sich 2381 Zahlen-, Buchstaben- und Textaufgaben. Sie werden am besten tun, wenn Sie sich den ausführlichen Prospekt über dieses Unterrichtswerk von dem Verlage oder durch eine Buchhandlung kommen lassen. Ferner sind zu nennen: Wittstein, Lehrbuch der Elementar-Mathematik, 1. Band, in zwei Abteilungen, Arithmetik und Planimetrie. 2. Band, desgleichen Ebene Trigonometrie und Stereometrie, 3. Band, Analysis und analytische Geometrie, Hannover, Hahn). Wiegand, Lehrbuch der Mathematik, Halle, Schmidt. Für Geometrie: Heis u. Eschweiler, Lehrbuch der Geometrie, 1. Band, Planimetrie, 2. Band, Stereometrie, 3. Band, Ebene und sphärische Trigonometrie, Köln, Du-Mont und Schauberg. Brockmann, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie, Leipzig, Teubner. Aufgabensammlungen dazu: Gandtner und Junghans, Sammlung von Lehrsätzen und Aufgaben aus der Planimetrie, Berlin, Weidmann, 2 Teile. Lieber und Lühmann, Trigonometrische Aufgaben, Berlin, Simion. Schuster, Aufgaben aus der Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie, 3 Teile, Leipzig, Teubner. Für Arithmetik und Algebra: Heilermann u. Dickmann, Lehr- und Uebungsbuch für den Unterricht in der Algebra, 3 Bände, Essen, Bädeker. Reeb, Algebraisches Uebungsbuch mit einleitenden Fragen, eingereihten Sätzen, Musterbeispielen usw., Gießen, Roth. Aufgabensammlungen: Sinram, Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra, 3 Bände, Hamburg, Meißner (enthält auch die Auflösungen). Geis, Sammlung von Beispielen aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, Köln, DuMont u. Schauberg. Dazu zu empfehlen: Matthiessen, Kommentar zur Sammlung von Geis Aufgabensammlung, ebenda. Meier Hirsch, Sammlung von Beispielen aus der Buchstabenrechnung und Algebra, Berlin, Duncker u. Humblot. Dazu: Sachs, Auflösungen zu Meier Hirsch, ebenda. Wrobel, Uebungsbuch zur Arithmetik und Algebra, Rostock, Werther, 2 Teile. Barden, Methodisch geordnete Aufgabensammlung, Leipzig, Teubner. Zu Wrobel und Bardey gibt es auch Hefte mit Auflösungen, die aber nur von den Verlagshandlungen direkt und wohl nur an Lehrer der Schulen, an denen die Aufgabensammlungen eingeführt sind, geliefert werden. Als Logarithmentafeln sind zu empfehlen: fünfstellige: Wittstein, Hannover, Hahn, oder August, Leipzig, Veit u. Co — Die genannten Aufgabensammlungen sind altbewährte Unterrichtsmittel, in Verbindung mit einem Lehrbuch wird die eine odere andere dem von Ihnen angegebenen Zweck entsprechen. Zu näherer Kenntnisnahme wird jeder Buchhändler Ihnen gern Ansichtssendungen machen.

R. R. Der Verein für Privatforstbeamten Deutschlands (Vorsitzender Oberförster Dr. Bertog) warnt vor der überfüllten Laufbahn der Privatforstverwaltungsbeamten. Zahlreiche stellenlose Anwärter sollen sich in trostloser Lage befinden.

A. M. Mädchen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden schon 2 bis 4 Monate vorher freundliche Aufnahme im Mütter- und Säuglingsheim, Teneyer bei Bremen. Das Kostgeld beträgt 1 ℳ täglich; bei Bedürftigkeit tritt Ermäßigung ein. Bei den Arbeiten in Garten und Haus, im Nähzimmer, bei der Wäsche oder bei den Säuglingen wird größtmöglichste Rücksicht auf die Fähigkeiten und den Gesundheitszustand der Einzelnen genommen. Bedingung ist, daß die Mutter ihr Kind drei Monate lang selbst nährt. Näheres, Rat und Auskunft durch die Vorsitzende, Frau M. Bahnson, Bremen, Brahmsstraße 14.

Losungsschein. Es bedeutet: A 45 geringe Abweichung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. A 75 stärker gekrümmte oder sich zum Teil deckende Zehen; sie gestatten in der Regel nicht den Dienst zu Fuß. A 60 gibt es nicht. Wir müßten eventl. den Losungsschein einsehen.

W. F.-Hannover. C 1 bedeutet: Allgemeine Körperschwäche.

Bremen. Ihre verschiedenen Anfragen sind dahin zu beantworten, daß Ihr Verwandter sich krank zu melden hat. Das Weitere veranlaßt dann der Militärarzt.

H. u. F. 1. Wenn Sie sich zur Schutztruppe nach Afrika melden, so sind Sie finanziell so gestellt, daß Sie sich dort eventl. noch Geld sparen können. 2. Die Anmeldung zur Schutztruppe hat beim zuständigen Bezirkskommando zu erfolgen. 3. Es ist durchaus nicht schwer, dort anzukommen, da Freiwillige gern genommen werden. Ostafrika ist Südwest vorzuziehen. 4. Die Transporte nach Afrika finden je nach Bedarf statt. Weiteres hierüber sowie über etwige Ausbildung gibt Ihnen das Bezirkskommando. 5. Auch darüber, wie lange Sie sich verpflichten müssen, teilt Ihnen das Bezirkskommando näheres mit.

K. O. Wenden Sie sich an Dr. Amos, Bremen, Hohenlohestraße 5—7. Sprechst. 12—1, 4—5 Uhr.

Frau K. Im allgemeinen ist jedermann zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den er einem anderen auch nur fahrlässigerweise zufügt. Diese allgemeine Regel ist durch § 40 der Gesindeordnung für Dienstboten teilweise beschränkt und gemildert, weil sonst manche Dienstboten, die besonders groß im Zerbrechen von Sachen sind, vor lauter Schadensersatzansprüchen der Herrschaft überhaupt keinen Lohn bekommen würden. Nach der Gesindeordnung ist ein Dienstbote seiner Herrschaft gegenüber in der Regel nur ersatzpflichtig für den Schaden, den er durch grobe Fahrlässigkeit verursacht hat. Für nicht grobe, sondern nur einfache Fahrlässigkeit haftet er nur dann, wenn ihm dieselbe Fahrlässigkeit wiederholt zur Last fiel, oder wenn er bei der schadenbringenden Handlung gegen den ausdrücklichen Befehl der Herrschaft gehandelt hat, oder wenn er sich zu solchen Geschäften hat annehmen lassen oder sich erboten hat, die einen besonderen Grad von Geschicklichkeit oder Aufmerksamkeit erfordern. — Die vorstehenden Bestimmungen gelten kraft Gesetzes, wenn nichts Abweichendes bei dem Eingehen des Dienstvertrages abgemacht ist; sie gelten also, wenn nichts Besonderes vereinbart ist. — Ihre Folgerung, daß dann die Herrschaft ja niemals Unkosten wegen Neuanschaffung hätte, ist doch wohl nicht ganz zutreffend. — Vorstehendes gilt aber nur für Dienstboten. Für diejenigen Dienstverpflichteten, die nicht zum Gesinde gehören (Haushälterinnen, Stützen usw.), gelten die allgemeinen Vorschriften über Dienstverträge nach denen bei jeder Fahrlässigkeit von der Herrschaft Ersatz verlangt werden kann. Fahrlässigkeit (z. B. Unvorsichtigkeit) ist aber stets erforderlich.

A. und B. Durch die unverbindliche Angabe Ihres Mieters, er würde wohl noch einige Jahre hier wohnen bleiben, ist ein Vertrag, durch den der Mieter gehindert werden könnte, zu November auszuziehen, nicht zustande gekommen. Auch wenn der Mieter auf Ihr ausdrückliches Befragen die von Ihnen angegebene Antwort erteilt hat, kann eine vertragliche Bindung nicht angenommen werden. Wenn, wie Sie sagen, die Wohnung seiner Zeit von Mai zu Mai vermietet ist, so können Sie nur dann etwas aus dieser Abmachung herleiten, wenn abgemacht ist, daß nur zu Mai gekündigt werden könne. Allein aus der Abmachung: „Mietpreis 250 ℳ von Mai zu Mai" folgt das aber nicht. — Wenn nichts Besonderes abgemacht ist über Kündigungszeiten, beträgt die gesetzliche Kündigungszeit ¼ Jahr; es kann auf den Schluß jedes Kalendervierteljahrs gekündigt werden, also auf den 1. April, 1. Juli, 1. Oktober (nicht 1. November) und 1. Januar.

J. 1. Zur Beantwortung der ersten Frage wäre noch eine Angabe nötig, ob der Holzbau auf dem Grund und Boden Ihres Nachbars oder teilweise auf Ihrem Boden ausgeführt ist, und ob die Wände Ihres Hauses irgendwie, durch Einschlagen von Haken usw., benutzt sind. — 2. U. E. können Sie die Erlaubnis zum Anbringen der Haken für das Tor jederzeit zurücknehmen, wenn Sie früher nicht Abweichendes vereinbart haben. Ueberhaupt wird man annehmen können, daß durch derartige Gefälligkeiten mangels anderer bestimmter Abmachungen rechtliche Verpflichtungen nicht eingegangen werden.

O. W. M. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage, zu welchem Teil die gesetzlichen Erben erbberechtigt sind, müssen Sie uns mitteilen, wieviel Geschwister und wieviel Halbgeschwister vorhanden sind, und ob die Eltern

---

bisher unter einem Erdhaufen im Frijoles-Cannon verborgen gewesen war. Das Gebäude, das eine gewisse Aehnlichkeit mit dem römischen Colosseum hat, ist in seiner Architektur ganz einzigartig; keiner der primitiven amerikanischen Bauten kann ihm an die Seite gestellt werden. Es war augenscheinlich ein in Terrassen aufsteigender kreisförmiger Bau, der wenigstens drei Stockwerke hatte. Während andere der Gemeinschaftshäuser der Pajaritaner durch beständige Zubauten erweitert worden sind, ist dieses Kreishaus nach einem einheitlichen Plan regelmäßig angelegt und legt beredtes Zeugnis ab von der Geschicklichkeit dieser primitiven Architekten. Die Anlage des Baues war auf die Verteidigung berechnet. Die Wohnräume betrat man von dem inneren Hof aus, in den man auf Leitern von den Dächern herabstieg. Der Hof war nur durch einen einzigen, etwa sechs Fuß breiten Zugang an der Ostseite zu betreten. Aehnlich angelegt, wenn auch nicht ganz so kunstvoll ausgeführt, ist das andere Gemeinschaftshaus von Puye; es war das Zentrum eines ganzen Stammes, zu dem viele Felsendörfer in den Cannons der Nachbarschaft gehörten. Es war am Rande eines tiefen Cannons errichtet; ein hoher, viereckiger Bau, in seinen Dimensionen etwa 300 zu 275 Fuß. Um einen rechteckigen Hof schlossen sich die Räume, die ebenfalls nur sehr schwer zugänglich waren. Wichtige Resultate sind sodann durch die Erforschung der rings herum liegenden Höhlen gewonnen worden, so daß man nun von diesen bisher völlig unbekannten, geheimnisvollen „ersten Amerikanern" ein ungefähres Bild gewinnen kann. Die eigenartigste und interessanteste Entdeckung bei den Grabungen aber ist wohl die große Höhle im Rito de los Frijoles, die sich unter oberirdischen Häusern ausdehnte und zu religiösen Zeremonien diente. Man steigt aus ihr dann in einen brunnenartigen Schacht hinab, der zu einem noch tieferen Raume führt. In der etwa 100 Fuß breiten und 75 Fuß tiefen Höhle befanden sich Räume, in denen wahrscheinlich die Zauberer und Priester wohnten, während die Zeremonien, in denen der von den Pajaritanern verehrte Regengott gefeiert wurde, in der untersten, 150 Fuß tiefen Höhle stattfanden.

Was das Flußbett der Beresina erzählt. Schon rüstet man sich in Rußland zu den großen Gedenkfeiern, die die einzelnen Phasen des welthistorischen Ringens der großen Armee mit dem russischen Riesen der Nachwelt wieder ins Bewußtsein bringen sollen; in Moskau und bei Borodino wird man festlich des großen Jahres gedenken, aber im Mittelpunkt des Interesses steht doch jener kleine Weiler an den Ufern der Beresina, wo das Schicksal der großen Armee sich endgültig entschied, und wo unzählige Tausende von jungen Menschen, die hoffnungsvoll in den Kampf gezogen waren, in den eisigen Fluten des nun welthistorisch berühmten Flusses ein furchtbares Grab fanden. Noch heute erzählen die Felder und Hügel in der Umgegend von Studjänka bisweilen von dem tragischen Geschick des napoleonischen Heeres, das sich hier vollendete; immer wieder findet der Bauer, der seinen Pflug über den Acker führt, verwitterte Fetzen von alten Patronentaschen und Tornistern, gebrochene Klingen und rostige Waffenreste. Aber diese vereinzelten kleinen Funde sind, wie nachdenklich sie den sinnenden Betrachter auch stimmen mögen, bedeutungslos gegenüber dem, was das Flußbett der Beresina erzählen könnte, wenn man sich dazu entschlösse, dem Flusse seine Geheimnisse zu entreißen. Ein Jahr nach der Katastrophe, 1813, sind schon einmal Nachforschungen in dieser Richtung vorgenommen worden, man unternahm eine Ausgrabung, die trotz ihres geringen Umfanges ganz außerordentlich reiche Ergebnisse hatte. Damals entwand man den Fluten in dem Grunde der Beresina eine lange Reihe von Kofern, Kästen und Tornistern, die zum Teil den Wassern getrotzt hatten; die Geräte und Uniformstücke waren vollkommen erhalten. Karossen, Wagen und Geschützteile wurden zur Oberfläche gefördert, ganze Berge von Gewehren, Säbeln und Ausrüstungsgegenständen. Ein württembergischer Arzt, der Augenzeuge jener Ausgrabungen war, berichtet, daß er dabei am Ufer „eine Menge Gold, Silber und Juwelen" gesehen habe, „goldene Uhren, Schmuckstücke, die von den bei den Arbeiten beschäftigten Soldaten untereinander geteilt wurden." Die aus der Umgegend herbeigeeilten Bewohner kauften zu Spottpreisen wahre Schätze, die Unmasse der aufgefundenen Reliquien raubten dem einzelnen Stücke jeden Wert, und schließlich kam der Befehl, die Ausgrabungen einzustellen. Doch acht Jahrzehnte später zwang der Zufall die Beresina, wieder von dem großen Jahre 1812 zu erzählen. Eine der Baggermaschinen, die auf dem Oberlauf der Beresina arbeiteten, machte im August 1896 gegenüber von Studjänka fest. Nachdem die obere Schicht des Flußbettes ausgebaggert war, förderte die Maschine einen schwarzen Schlamm zutage, der sich bei näherer Untersuchung als die Ueberreste verfallenen Pulvers erwies. Die Pulverschicht im Flußbette wies eine Dicke von nicht weniger als 35 Zentimetern auf. Man fand dann eine Fülle menschlicher Gebeine und Tierskelette, Gewehre, Säbel, Lanzen, Helme, Sporen; auch Geldstücke und einen Löffel, der religiösen Zwecken gedient hatte; ein russischer Löffel, mit dem den Gläubigen der orthodoxen Kirche die Kommunion erteilt wurde. Die auf diese Weise aufgefundenen Gegenstände wurden verstegelt nach Petersburg gesandt und fanden im Armee-Museum einen Ehrenplatz. Eingeweihte aber behaupten, daß gerade die wertvollsten und besten Stücke dieser Bestimmung entzogen wurden; jedenfalls sind mehrere Fälle bekannt, in denen Leute aus der Umgegend für weniges Geld einzelne Kostbarkeiten erlangten; so bezahlte ein Backsteinarbeiter für ein goldenes Opernglas 7 Rubel und ein Neugieriger erstand ohne Mühe ein paar Pistolen. Wenn die Ernte damals nicht reicher war, so erklärt sich das durch einen Umstand, der einige Jahre zurücklag. Damals war der Sommer sehr trocken und der Wasserstand der Beresina ungewöhnlich niedrig, und zwei große Baggermaschinen, die flußabwärts trieben, mußten aus Mangel an Wasser bei Studjänka unfreiwillig Halt machen. Sie gerieten auf Grund, und zwar genau an der Stelle, wo in dem Jahre 1812 die beiden Brücken errichtet worden waren. Durch ihr gewaltiges Gewicht preßten sie den Uferschlamm zusammen, während sie gleichzeitig dem in der Strömung herbeitreibenden Sande Widerstand boten. Es entstanden Sandbänke, und so kam es, daß diese beiden Baggermaschinen dem großen Grabe im Flußbett der Beresina sozusagen einen Sargdeckel aus Sand und Schlamm schufen, unter dem jetzt die Ueberreste der Großen Armee und mit ihr zahllose Reliquien aus jener welthistorischen Katastrophe geborgen liegen. Eine systematische Ausbaggerung jenes Teiles der Beresina würde zweifellos diese Zeugnisse einer tragischen Vergangenheit ans Licht fördern.

Wie Sarah Bernhardt das Sterben lernte. Sarah Bernhardt, die gegenwärtig als Königin Elisabeth in einer großen Sterbeszene die Pariser begeistert, hat als Schauspielerin die Kunst des Sterbens von einem einfachen Zirkusklown erlernt. Der berühmten Tragödin war die ungewöhnliche Gewandtheit aufgefallen, mit der sich dieser Klown als dummer August in der Arena auf dem Rücken zu Boden fallen ließ, und sie beschloß sofort, von dem Klown die technischen Geheimnisse dieser Fallmethode zu erlernen. Der dumme August wurde von Sarah Bernhardt in ihre Wohnung gerufen, man verabredete regelrechte Unterrichtsstunden, und dann begannen die praktischen Unterweisungen. Und nun zeigte der Klown der Tragödin, wie sie bei diesem Falle den Nacken zu halten habe, wie den Kopf, und wie beim Sturze alles darauf ankomme, den Anprall beim Aufschlagen mit den beiden Schulterblättern aufzufangen. Im Zimmer wurden ein paar weiche Teppiche aufgelegt, Sarah Bernhardt begann zu probieren. nach ein paar Stunden wagte sie das Experiment auch auf dem harten Parkett, und nach der zehnten Stunde hatte der dumme August seine Pflicht erfüllt: Sarah Bernhardt verstand nun wie ein wirklicher Leichnam zu fallen. Und so erlernte die Tragödin in zehn Unterrichtsstunden die schwierige Kunst des Sterbens.

Landesbibliothek Oldenburg

und Stiefeltern geworden sind. Allgemein läßt sich sagen, daß wenn die Eltern geworben sind, die vollbürtigen Geschwister sich in die eine Hälfte des Nachlasses allein zu gleichen Teilen teilen und daß in die andere Hälfte des Nachlasses die vollbürtigen und halbbürtigen Geschwister zusammen sich zu gleichen Anteilen teilen. — Für voll- und halbbürtige Geschwister beträgt die Erbschaftssteuer 4 Prozent.

A. A. 1856. Auch jetzt ist Ihre Anfrage und die Darlegung des Sachverhalts noch nicht genau genug, um eine bestimmte Entscheidung abgeben zu können. Zu Ihrer weiteren Instruierung wird eine kürzlich ergangene und im hier in Oldenburg erscheinenden „Archiv für Reichsversicherung" abgedruckte Entscheidung des Reichsversicherungsamtes über Backwaren-Austrägerinnen und speziell über Austrägerinnen von Konsumvereinen von Interesse sein. Es heißt in der Entscheidung: Ob Backwaren-Austrägerinnen versicherungspflichtig sind oder nicht, kann bei der verschiedenartigen Gestaltung ihrer Stellung nicht allgemein entschieden werden. Es muß vielmehr nach Lage des Einzelfalles geprüft werden, ob die Austrägerin zu ihrem Auftraggeber in einer so engen persönlichen Abhängigkeit steht, daß ein Arbeitsverhältnis im Sinne des § 1 des Invalidenversicherungsgesetzes (die gleichen Grundsätze treten für Krankenversicherungspflicht ein) vorliegt. Verkennen läßt sich nicht, daß einzelne Umstände gegen eine solche Annahme sprechen. Beispielsweise sind die zum Austragen benutzten Körbe Eigentum der Austrägerinnen. Auch wird eine Kontrolle nicht ausgeübt. Die Namen der Kunden sind dem Konsumverein nicht sämtlich bekannt. Ausfälle sind von den Austrägerinnen zu vertreten, sofern die Schuldner nicht Mitglieder des Konsumvereins sind und ihnen die betr. Beträge von der Dividende gekürzt werden können. Betrachtet man aber die ganze Gestaltung der Beziehungen zwischen dem Konsumverein und den Austrägerinnen, so sprechen doch überwiegende Gründe für die Annahme des Lohnverhältnisses. Die Backwaren-Austrägerinnen werden von einem Angestellten des Konsumvereins in dessen Namen angenommen, und zwar für bestimmte Stadtteile. Sie erhalten von ihren Vorgängern eine Kundenliste und einen Hausschlüssel, die Eigentum des Konsumvereins sind. Entstehen zwischen Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen bei der Uebergabe Streitigkeiten, so vermittelt ein Angestellter des Konsumvereins. Bestellungen von Backwaren, die beim Konsumverein eingehen, werden den zuständigen Austrägerinnen zugewiesen. Ob ein bestimmter Verkaufspreis für die Ware vorgeschrieben war oder nicht, kann dahingestellt bleiben. Denn der Preis ist durch Ortsgebrauch so allgemeingiltig festgelegt, daß eine Abweichung davon nicht möglich ist. Im Verhinderungsfalle haben die Austrägerinnen für Vertretung zu sorgen; sie haben ferner, wenn sie ihre Tätigkeit aufgeben wollen, acht Tage vorher zu kündigen. Der Umstand, daß einzelne Frauen von anderen Bäckereien Waren entnehmen, wenn der Konsumverein einmal wegen Betriebsstörung oder aus anderen Gründen garnicht oder nicht ausreichend gebacken hat, ist für die Frage, ob ein Lohnarbeitsverhältnis vorliegt, unerheblich. — Hiernach ist die Versicherungspflicht bejaht. — Weitere Gesichtspunkte sind in der offiziellen Anleitung für den Kreis der versicherungspflichtigen Personen enthalten. Danach spricht für das Vorliegen eines versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses, wenn eine Gebundenheit an Weisungen des Auftraggebers, insbesondere der zu besuchenden Kunden, der Zeit, der Reihenfolge der Gänge, des Preises der Ware besteht, eine Ueberwachung stattfindet, die Annahme von Hilfspersonen nicht dem Belieben des Austrägers überlassen ist, wenn eine Rücknahmepflicht hinsichtlich des Nichtverkauften Platz greift, das Eigentum der Ware dem Bäckermeister verbleibt, ihn auch die Gefahr des Verlustes trifft, wenn seine Beförderungsmittel (Wagen, Körbe) benutzt werden usw. Selbständiger Gewerbebetrieb ist dagegen anzunehmen, wenn der Austräger frei von Aufsicht und Leitung sich seinen Kundenkreis, obwohl vielleicht in Beschränkung auf einen bestimmten Bezirk, selbst bildet, hinsichtlich der Zeit und der Reihenfolge der Gänge unabhängig ist, die Preise selbst bestimmt, nicht verkaufte Waren selbst verwerten muß, ebenso für Verluste, insbesondere durch Stundung des Preises, selbst aufkommt, also Käufer für eigene Rechnung ist, die Tätigkeit jederzeit abbrechen darf usw. Vor allem ist wichtig, ob eine kontraktliche Verpflichtung des Bäckers zur Rücknahme nicht verkaufter Waren besteht. — Hiernach werden Sie etwa beurteilen können, ob die Austrägerin versicherungspflichtig ist oder nicht; im allgemeinen ist man geneigt, Versicherungspflicht zu bejahen. — Als völlig geringfügig, sodaß schon danach Versicherungspflicht nicht bestände, kann die Tätigkeit nach Ihren Angaben nicht angesehen werden. — 2. Liegt Versicherungspflicht vor, so ist der Arbeitgeber anmeldepflichtig. — 3. Der Anspruch auf Beiträge verjährt in einem Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in welchem er entstanden ist. Danach sind die seit dem 1. Jan. 1911 fälligen Beiträge noch nicht verjährt und würden diese Beträge verlangt werden können, d. h. natürlich, falls Versicherungspflicht vorliegt.

H. K. Der Besuch der von Ihnen angegebenen Versammlung kann Ihnen u. E. nicht verboten werden, auch werden Sie für den Besuch nicht bestraft werden können; richtiger ist es für Sie aber unbedingt, daß Sie die Versammlung nicht besuchen.

S. 25, Oldenburg. Wenden Sie sich an die Handwerkskammer, die schon vor längerer Zeit eine Lehrstellenvermittelung geschaffen hat. Sie werden dann sicher bald zum Ziele gelangen.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate, dem 28. April 1912.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: P. Meus. — 2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: P. Bultmann.
Kirchenchor: 1. F. Silcher: Herr Gott, wir loben dich. 2. Mendelssohn: Erhaben, o Herr, über alles Lob.

Kindergottesdienst 3 Uhr: P. Willens.

In der Aula der Cäcilienschule. Kindergottesdienst 11¾ Uhr: P. Schneider.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 9 bis 1 Uhr).

Garnisonkirche. Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst 12 Uhr. Divisionspfarrer Rogge.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, darnach Kinderlehre.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Debe.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, später Taufen.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. 9½ Uhr Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwochabend 8,30 Uhr: Bibelstunde.
Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9½ Uhr: Predigt.
Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.
Mittwochnachmittag 8¼ Uhr: Bibelstunde.
A. Schilde, Prediger.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
Longierhalle, Pferdemarkt 10.

Sonntag, 7 Uhr: Versammlung. Andacht: 8,30 Uhr Pastor Lindemann. — Vortrag von Vikar Meyer aus Bilsen: Eigene Erlebnisse aus der evangelischen Bewegung in Oesterreich.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerfelde.

Sonntag, 28. April, um 4 Uhr: Mitgliederversammlung in der Bürgerfelder Schule.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Am Sonntagabend 8 Uhr finden in folgenden Häusern Bibelbesprechstunden statt: Ackerstraße 28, oben (Leiter: H. Otten); Augustastraße 49, unten (Leiter: Buchhändler Eschen), Ehnernstraße 39, oben (Leiter: Wilh. Jantzen). — Dienstagabend, 8,30 Uhr: Bibelstunde in der Longierhalle, Pferdemarkt 10: Prediger Witt-Bremen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Leber- u. Gallenbeschwerden

sind so verbreitet, daß es mit Freuden zu begrüßen ist, in Dr. Wegener's Tee ein Mittel zu besitzen, welches diese Störungen in kurzer Zeit beseitigt. Nichts verursacht soviel Unannehmlichkeit, Unbehagen und Lebensüberdruß, als Leber- und Gallenkrankheiten. Dr. Wegener's Tee soll stets in jeder Familie vorrätig sein. Preis Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken; wenn nicht vorrätig, wende man sich an Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55. (146)

Hausschwamm. Die Zahl der holzzerstörenden Pilze in Wohnhäusern ist erheblich, namentlich verursacht aber der Hausschwamm häufig Verheerungen, die, wenn nicht rechtzeitig zu einem geeigneten Mittel dagegen gegriffen wird, oft große Reparaturen notwendig machen. Wer ein bewährtes Mittel gegen den Hausschwamm sucht, findet es in dem ausgezeichneten, geruchlosen Spezialpräparat der Firma R. Avenarius & Co., Hamburg, genannt Raco. Man erhält dasselbe auch in hiesiger Gegend bei A. & G. Westerholt, Zimmermeister, Oldenburg.

Die „Schwalbe-Fahrräder" erscheinen in stets vermehrter Anzahl und immer wieder neuer Ausstattung zu Beginn der Saison auf dem Plane! Wie in jedem Frühjahre, sind auch heuer die „reich illustrierten Schwalbe-Fahrrad-Kataloge" in großer Menge an die der Fabrik bekannten Sportsfreunde versandt worden. Was die Schwalben-Fabrik zu leisten imstande ist, wird in anziehender Weise den Liebhabern des Fahrrad-Sports in diesen umsonst zu erwerbenden, reich mit Abbildungen versehenen Preisbüchern vor Augen geführt, und wer es bisher versäumt hat, Einblick in den Katalog zu nehmen, der möge nicht länger mit der Ordre um portofreie Gratiszusendung desselben zögern! Es lohnt sich, unverzüglich dieserhalb an die Fahrradfabrik „Schwalbe" (Inhaber Gebr. Bieber, A.-G.) in Duisburg-Wanheimerort zu schreiben.

Wildunger „Helenenquelle"

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haustrinkkur bei Nierengrieß, Gicht, Stein, Eiweiß und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildungen Mineralquellen, Bad Wildungen. Flaschenversand 1911: 2 071 167. Badegäste 1911: 13 598.

Verkauf
einer
schönen Hausmannsstelle in Lehmden.

Rastede. Frau Rentnerin Fr. Meyer hierselbst beabsichtigt ihre zu Lehmden belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 44 Hektar Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen, u. zwar im ganzen oder auch geteilt.

Die mitten im Orte Lehmden und ganz nahe der Station Hahn äußerst schön belegene Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Die Ländereien sind größtenteils allerbester Bonität.

Der Kaufpreis kann ev. größtenteils stehen bleiben.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 11. Mai,
nachm. 3½ Uhr,
im Lehmderkrug in Lehmden.

Jede vorher gewünschte Auskunft erteile ich bereitwilligst.
J. Degen, amtl. Aukt.

Donnerschwee. Zu verkaufen junge, reinlarb. Kuhkalb.
Fr. Meyerholz.

Immobilverkauf.

Halenhorst. Der Landwirt B. D. Stubbe zu Hengstlagerweg läßt

seine zu Halenhorst sehr günstig belegenen Ländereien

ehem. Schüttesche Stelle, groß 3 4679 ha, bestes Roggenland, im Ganzen und in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend zum Verkauf auffetzen.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 8. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Stolles Gasthaus in Halenhorst.

Auf der früheren Hausstelle sind noch eine Anzahl schöner Obstbäume und ein Brunnen vorhanden; die Ländereien eignen sich daher vorzüglich zur Errichtung einer kleinen Stelle.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. u. Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Butteldorf. Zu verkauf. zwei trächtige Schweine, Mitte Mai ferkelnd u. ein 1½ Buttenkalb.
Joh. Janßen.

Immobilverkauf.

Sandhatten, Station Huntlosen. Landmann Wilh. Kru'e daselbst läßt wegen anderweiten Unternehmens

seine zu Sandhatten günstig belegene kleine Landstelle

bestehend aus dem geräumigen Wohn- und Wirtschafts-Gebäude, Scheune 2c. und ca. 80 Sch.-S. Ländereien guter Bonität,

öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 6. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Eichhorst's (Wührmann's) Gasthaus zu Sandhatten.

Die Besitzung gelangt sowohl im ganzen als auch in passenden Einteilungen zum Aufsatz.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. — Fernspr. 1111.

Ein gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 71, 2 Treppen.

Tennis,
Hockey,
Golf,
Croquet,
Fussbälle.
Erstklassige Fabrikate.
Preislisten gratis u. franko.
Meyer & Weyhausen,
Bremen.
Sögestraße 51/53.

Ellenserdamm. Verkaufe einen schönfarbigen, 13 Monate alten, für die Wesermarsch angekörten

Rindbullen.
C. D. Ramelsl.

Kräftige Bohnenstangen
hat abzugeben
H. Rabeling.

Zu verk. ein starker Schweineauslauf, Stroh, Eß- u. Futterkartoffeln. Hochheiderweg 49.

Großenmeer-Loyermoor. Zu verk. 1 großer sehr wachsamer
Haushund.
Ant. Addicks.

Großenmeer. Zu verkaufen
Pflanzbohnen:
H.-Riesen, w. u. b., z. B. Lohne K. Perl, Krup- u. Gesichtsbohn., und belegte Weidekuh.
Joh. Oeßmann.

In einem lebhaften, günstig belegenen Orte Ostfrieslands steht unter unserer Nachweisung
ein flottes Geschäft der Maschinenbranche
mit nachweislich bedeutenden Umsätzen günstig zum Verkauf. Für 1 oder 2 kapitalkräftige Kaufleute sehr lohnendes Fortkommen. Näheres durch Schmidt & Meyer, Auktionatoren, Emden, Auricherstr. 8.

Neuenwege. Zu verk. 6 Wch. alte Ferkel. G. Neumann.

Großenmeer-Loyermoor. Zu verk. eine Anfang Mai ferkelnde
Sau.
Joh. Fischer.

Kalkstickstoff,
wirksamstes Mittel zur Hederichvertilgung, zu haben bei
Gustav Wiemken.
Sehr billig Petroleumkocher. Humboldtstraße 16, I.

Ohmstede. Zu verk. Glucke m. Küken, Ferkel. Joh. Winkler, Hochheiderweg, Eichenhof.

Zu kaufen gesucht ein zweiräderiger Handwagen. Off. unt. S. 496 an die Exped. d. Bl.

Neusüdende. Zu verkaufen 2 mittelschwere Arbeitspferde.
Hinr. Middendorf.

Gefährte aller Art. Vom kleinsten Puppen- bis zum größten Rollwagen. Preiskataloge gratis u. fr.
Vereinigte Kinderwagenfabriken Bruno Richter & Sohn
Gernsbach 697

Landesbibliothek Oldenburg

Jede Frau
gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclyso (5.50), Spülpulver (1.50).
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg. (E. Blecher Nachf.).

Amateur Photographie
Apparate in grosser Auswahl. Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Niederlage der „Iea"-A.-G., Allein.Filiale d. „Kodak"-Ges
Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
J. D. Kolwey, b. Markt.

Trockene und halbtrockene
Eichenbloch-bretter
in milder Qualität und allen Stärken sowie **tannen Bauholz** nach Liste empfiehlt
Franz Brink,
Osnabrück-Eversburg.
Holzhandlung u. Dampfsägewerke

Dachpappe,
pro 10 Meter-Rolle 2,50 M.
Näheres durch
Friedr. Wilh. Deus, Spediteur, gegenüber dem Bahnhof.
Fernruf 47.

Zu verk. Brutei er von rebh. Italienern, Stück 15 ℳ.
Poppen, Lambertistraße 55.

Empfehle trockenen schwarzen
Grabetorf
per Doppelzuder Mk. 3,00 frei vors Haus. Abladen extra.
Bestellungen am Lager, Torfplatz, und Markt 20.
J. v. Stevendaal.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern
Man verlangekostenfrei Musterbuch Nro. 129.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Damen erh. gr. b. distr. Aufn. f. Heimarbeit. Frau Schürmann, Hch., Schloßstr. 16, Osnabrück.

Möve Fahrräder
Solide - Preiswert.
Vertreter an allen Orten gesucht.
Möve-Werke Mühlhausen i. Thüringen

Futterreis,
direkt aus erster Hand,
vorzügliches Futter für Schweine und Hühner.
Preis 12,75 M pr. Zentner.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.
Bremer Reis- u. Kraftfutter-Gesellschaft, Bremen H. 4.

Bin Käufer für Pferde, Kühe, Schweine, mit Fehlern, welche geschlachtet werd. müssen. Zahle gute Preise dafür.
Moritz de Haas,
Wildeshausen i. Oldbg.
Telephon 47.

Kaufen Sie Ihren Bedarf in Musikwaren bei Jul. Schunck Oldenburg i. Gr. Heiligengeiststr. 32.

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Rauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Stevenhusen & Co., Bremen.

Photographische Anstalt.
Carl Bastian Nachfl., — Haarenstr. 33. —
Spezial-Geschäft für Miniatur-Photographie.
28 Bilder in 4 verschied. Stellung. für 1 M.
12 Visit-Bilder von 3.50 M an.
6 Kabinet- „ „ 5.— M „
10 Postkarten mit Porträt von 2.50 M.
Alle Vergrößerungen.
Beste Ausführung.
— Geöffnet von 9 bis 7 Uhr. — Sonntags von 9 bis 6 Uhr.

Flechtenkranken
aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. Frau Strieker, Brackwede 39, Niederstr. 94.

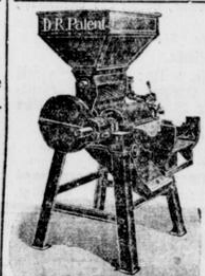
Kaufe Rindvieh, Schafe und Schweine mit Fehlern, sowie geschlachtetes Vieh.
Th. Ottmanns, Rodenkirchen. Telephon 12.

Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. Sa. Nr. 870.
Beste Qualität. — Billigste Preise. Illustr. Preisl. u. Garantieschein frei

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75.
Spezialgeschäft für Schornsteinbau.
Reparatur ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trocknereien, Kostenanschläge Gutachten 2c

Elektrizitätsgesellschaft Hansa
mit beschränkter Haftung
Bremen — 2. Schlachtpforte 5.
Fernsprecher Nr. 497.
— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen. —
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.
Bau von Elektrizitätswerken.
:: Revision elektrischer Anlagen. ::
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

20 Mk. kostet ein Fahrrad,
wenn Sie es bei mir emaillieren u. vernickeln lassen, einschliesslich neuer Speichen.
Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörteile — für Fahrräder und Kraftfahrzeuge. —
Neue Fahrräder von 55 Mark an
mit 1 Jahr Garantie.
REPARATUR-WERKSTATTE mit elektr. Betrieb.
H. Will, Mechaniker,
Milchstrasse 9 und Donnerschweerstrasse 55c.
Telephon 638.



MODELL C 1912
Neues deutsches Reichspatent

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle Stille's Patent
Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele goldene Medaillen.
Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit: „NEU u. BEACHTENSWERT" ausgezeichnet.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschlands.

A. Beeck,
Maschinenfabrik — Kesselschmiede — Metallgiesserei
Stau 28 — Oldenburg i. Gr. — Telephon Nr. 28
liefert:
Dampfmaschinen, Kessel, Motore, Sauggasanlagen, Sägereimaschinen, Mühlenanlagen etc.
Centralheizungsanlagen.

Dampfmaschinen Dampfkessel
Dampfüberhitzer
Komplette Dampf-Anlagen
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
Moderne Zerkleinerungsmaschinen für alle Materialien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Peterstrasse 7a, E. Völker, Langestr. 20 u. Heiligengeiststr. 6, H. Theodor Müller, Nadorsterstrasse 2, Carl Müller, Langestr. 34, J. Brader, Haarenstr. 8, Gg. Timpe, Haarenstr. 6; Julius Schunck, Heiligengeiststr. 7 u. Hugo Kreuzfeld, Achternstr. 29; — in **Osternburg** bei H. Bischoff, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Gesundes Zahnfleisch
ist die Grundlage gesunder, kräftiger Zähne. Die Zahnbürste greift das Zahnfleisch an; dagegen wird es befestigt bei Anwendung des
Astoria-Zahnreinigers,
der Zahnwasser, — Paste und — Bürste vereinigt.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Generaldepot für das Bremer Staatsgebiet und Oldenburg:
Schwan-Apotheke, Bremen, Contrescarpe 168.

Mosaik- und Terrazzo-Fussböden, Terrazzo-Treppenstufen, Kunststeinstufen, Terrazzo-Gossensteine sowie **Gypsestrich- und Korkestrich-Fussböden und Trottoirplatten** liefert prompt und billig
die Spezial-Fabrik von Pietro Mion, Oldenburg i. Gr.,
Rosenstrasse 53. — Telefon 278.
Muster und Kostenanschläge gratis und franko.

Ia doppelt gereinigte Serradella,
Gelblupinen, Acker- und Riesenpörgel sowie sämtliche **Klee- und Grassaaten** liefert Ihnen in allerfeinster Ware die Firma **Eiben & Knoke, Cloppenburg.**

Westerwoldisches Raygras,
für jed. Landwirt im Frühjahr ein **unentbehrliches Gras**, ausgez. **Grünfutter.** Gibt gleich im ersten Jahre 3—4 Schnitte.
Kann jetzt gesäet werden. **Nur Originalsaat!**
Eiben & Knoke, Cloppenburg.

Dortmund-Ems-Kanal.
Die Westf. Transport-Aktien-Gesellschaft Dortmund expediert **jeden Sonntag** einen Güterdampfer
von Dortmund nach Leer
und **jeden Donnerstag** einen Güterdampfer
von Leer nach Dortmund.
Die Kanalhafen-Stationen **Meppen, Lingen, Rheine, Gerbeck** und **Münster** werden regelmäßig angelaufen.
Güteranmeldungen erbitte
Carl Büttner, Leer i. Ostfriesland,
Vertreter der Westf. Transport-Aktien-Gesellschaft Dortmund und der Neptun-Linie Leer-Ostfriesland.
Telegr.-Adr.: Büttner, Leer Ostfriesland. Fernspr. Nr. 10.

Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und **Zementier-Sand**
für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in Oldenburg.
Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine besondere Preisermässigung ein.
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.
— Hafenkontor: Hafenstr. 4. —

Nicht der Kaufpreis, sondern die Reparaturkosten machen ein Fahrrad teuer. Man fahre das solide Rade **Marke „Hercules".**
Nürnberger Hercules-Werke A.-G., Nürnberg.
Vertreter: **Fr. Hempen,** Fahrradhdl. in **Ekern** b. Zwischenahn

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 27. April 1912.

Unzeitgemäßes.

Kommt ein Vogel gezogen usw.

(Nach der alten Melodie.)

Kommt ein Vogel gezogen,
Aber fliegen kann er nicht.
Der April, der hat Tücken,
Ist ein schändlicher Wicht.

Auf dem Ohmsteder Rennplatz
Weht ein lustiger Wind.
Dabei kann man nicht fliegen,
So 'was weiß jedes Kind.

Ist es einmal schön heiter,
Dann versagt der Motor;
Das ist freilich zum Heulen,
Aber ach, es kommt vor!

Lieber Vogel, ziehe weiter,
Ohne Sturz, ohne Prall,
Kommst du heim, grüße freundlich
Den Ballon „Parseval“!

Aus dem zweiten Wahlkreise.

Das alte Lied und das alte Leid:
Wo etwas zu erben ist, gibt es Streit.
Hammerstein, Albrecht, Hug und Wiemer,
„Volldampf!“ so heißt es, wie auf einem „Steamer“.
Hammerstein, Albrecht, Wiemer und Hug,
Zwei von den Herren wären genug.
Albrecht, Hug, Wiemer und Hammerstein,
Schließlich kann es doch einer nur sein.
Zwei Doktoren, ein Freiherr und ein „Genosse“,
Wer klimmt hinan wohl zur höchsten Sprosse?
Ja! Siehst du, da purzeln schon zwei von der Leiter,
Doch rüstig klimmen die übrigen weiter.
Und wer wird der Erste wohl dieser zwei?
Da frage den Bonnemonat Mai.
Ich denke, der sucht sich den Rechten schon aus.
Und schickt ihn als Gruß in das Reichstagshaus.

Briefkasten des Jocus.

Flieger X. Y. Z. Das betreffende Sprichwort lautet: „Bliewt an de Grund, denn fallt ji nicht!“ Wer so denkt, wird natürlich nie ein guter Flieger sein, und an Enttäuschungen wird es nicht fehlen. Hier sieht man wieder einmal die Minderwertigkeit, ja geradezu die Kulturfeindlichkeit des Plattdeutschen. Sie haben recht: Es muß ausgerottet werden. Regen Sie die Sache nur einmal kräftig an. Der verdiente Lohn wird Ihnen nicht entgehen. Dafür bürgen wir!

Jocus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. April.

* **Vom Mädchenhandel.** Vor einigen Wochen ist im Reichstag ein internationales Abkommen genehmigt worden, das eine schärfere Bekämpfung des Mädchenhandels durch die gegenseitige Auslieferung der Mädchenhändler ermöglicht. Von den Rednern aller Parteien wurde bei dieser Gelegenheit dem deutschen Nationalkomitee die wärmste Anerkennung zuteil für seine rührige und erfolgreiche Arbeit. Ein Berliner Blatt hielt es demgegenüber für angebracht, die Existenz des Mädchenhandels in Zweifel zu ziehen. Daß leider dieses verbrecherische Treiben weitergeht, erhellt aus Mitteilungen, die das Nationalkomitee soeben seinen Vertrauensmännern hat zugehen lassen. Es heißt da: „Am 25. November 1911 erhielten wir von einem Maschinisten des Schiffes „Cap Vilano“ von der Hamburg-Amerika-Linie die Mitteilung, daß sich 4 Mädchenhändler mit 10 verschleppten Mädchen an Bord des Schiffes befänden, die teils nach Buenos-Aires, teils nach Rio de Janeiro gebracht werden sollten. Da das Schiff erst am 29. November in Rio de Janeiro ankommen konnte, depeschierten wir sofort an unser dortiges General-Konsulat und baten um Schutz der Mädchen. Das General-Konsulat benachrichtigte die dortige Polizei und bei der Ankunft wurde das Schiff genau durchsucht. Der Erfolg war der, daß, wie der General-Konsul schrieb, im Zwischendeck des Dampfers drei Gruppen von nicht weniger wie etwa 50 jungen Mädchen gefunden wurden, die von drei Männern überwacht und nach Buenos Aires verschleppt werden sollten. Zwei Männer davon waren des Mädchenhandels dringend verdächtig. Das deutsche Konsulat in Buenos Aires wurde sofort verständigt, obgleich die Mädchen sämtlich aus Rußland, Polen und Ungarn stammten. Ueber ihr Schicksal ist eine Meldung noch nicht eingegangen. Wir fragten darauf bei der Hamburger Polizei und beim Hamburger Zweigkomitee an, weshalb dieser Verdacht des Mädchenhandels nicht schon in Hamburg aufgetaucht, und erhielten darauf die beiden folgenden Antworten: 1. vom Zweigkomitee: Wir haben tagelang in den Auswandererhallen die unsaubere Gesellschaft auf dem Dampfer „Cap Vilano“ beobachtet, vernommen, gewarnt und Untersuchungen angestellt. Leider lagen die Verhältnisse so, daß in keinem einzigen Falle eine gesetzlich zulässige Handhabe zum Einschreiten gefunden werden konnte. 2. von der Polizei: Unter den Passagieren des am 11. November von hier nach Südamerika abgegangenen Dampfers „Cap Vilano“ befanden sich eine Anzahl verdächtiger jüdischer, aus Rußland stammender Frauen und Mädchen, die den Eindruck von Prostituierten machten. Diese Personen waren ausnahmslos mit Pässen versehen, die von ihrer Heimatbehörde ausgestellt waren. Sie gaben an, zu ihren Verwandten reisen zu wollen. Ein gesetzlicher Grund, diese Personen festzuhalten, hat sich nicht finden lassen. — Da nach Ansicht der Polizei Verdachtsgründe vorlagen, hätte man sich an das Gericht wenden sollen, um Einleitung des Strafverfahrens herbeizuführen. Auch war es unzulässig, die Echtheit der Pässe ohne weiteres anzunehmen. Daß noch jetzt auf einem Schiffe 50 junge Mädchen ins Ausland verschleppt werden können, ist eine so ungeheuerliche und beschämende Tatsache, daß eine Wiederholung unter allen Umständen verhindert werden sollte. Es muß ein Mittel gefunden werden, der Abfahrt derartig verdächtiger Personen entgegenzutreten.“

n. **Versammlung des jüdischen Landes-Gemeinderats.** Die diesjährige Sitzung des jüdischen Landes-Gemeinderates fand am 21. d. M. im Sitzungszimmer an der Peterstraße statt. Das Lehrerpensionsgesetz vom 15. Mai 1898 wurde zu einem Reliktengesetze ausgebaut, auf Grund eines Referates, das von Lehrer Bernheim-Varel in dieser Sitzung gehalten wurde. Der Landes-Gemeinderat beschloß, auf Grund des § 372 des neuen Reichsgesetzes, betr. Sicherung der Angestellten, die Zulassung dieser Pensionskasse als Ersatzkasse zu erwirken. Ferner traten fast sämtliche jüdischen Gemeinden des Herzogtums der Organisation für den Wanderbettel bei und bewilligten einen Beitrag für die Provinzialkasse in Bremen, die dafür Sorge trägt, daß die Wanderbettler in Arbeitsstätten untergebracht werden. Diese Frage wurde außerdem am Nachmittage noch durch einen glänzenden öffentlichen Vortrag, den Herr Rechtsanwalt Dr. Abraham-Bremen im „Grafen Anton Günther“ hielt, eingehend besprochen. In der sich diesem Vortrage anschließenden Diskussion wurden die mannigfachen Wünsche laut. Gegen die Organisation sprachen die Herren Schwabe-Varel, Schwabe-Oldenburg und Frau Dr. Mannheimer, welch letztere ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gab über die Behandlung der Armen bei der Provinzialkasse in Bremen. Der anwesende Vorsteher der Kasse, Schragenheim-Bremen, versprach eine Berücksichtigung der von Frau Dr. Mannheimer geäußerten Wünsche.

* **Telephonanschluß** unter Nr. 1249 erhielt August Stolle, Tischlerei und Möbelgeschäft, Alexanderchaussee 64/66.

* **Besitzwechsel und Neubau.** Von den an der Weskampstraße belegenen Gartenländereien des Restaurateurs Struthoff erstand Bauunternehmer Wilkens einen Bauplatz, auf dem ein Neubau errichtet werden soll.

* Im Residenzkeller findet heute und Sonntag Tannebergs-Konzert statt.

* **Polizeibericht.** Am 22. d. M. wurde gegen den Arbeiter Tentrus aus Blumenthal wegen Diebstahls das Strafverfahren eingeleitet. Am 23. d. M. wurde eine Person wegen Betruges angezeigt und der von der Amtsanwaltschaft Vechta wegen Betruges steckbrieflich verfolgte Schlosser Wittenberg aus Wilhelmshaven hier festgenommen. Am 24. d. M. wurde der von der Staatsanwaltschaft Oldenburg wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgte Arbeiter Paul Müller aus Bromberg hier festgenommen. Desgleichen der Kaufmann Anton Nielsen aus Balling wegen Betruges. Am 25. d. M. wurden eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Uebertretung gegen § 361 Ziffer 6 zur Anzeige gebracht. Seit dem 22. d. M. wurde eine Person beim Betteln abgefaßt. Eine Person mußte wegen Trunkenheit und eine Person wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Donnerschwee**, 26. April. Die rege Baulust der letzten Saison hat einen ziemlich umfangreichen Wechsel zur Folge. Neben den ihrer Vollendung entgegen gehenden Häusern, die in den nächsten Tagen bezogen werden, sind schon wieder mehrere Neubauten in Angriff genommen, sodaß sich das Terrain fortwährend verändert. Namentlich machen sich Handwerker und kleine Beamte seßhaft, von denen zumeist Ein- und Zweifamilienhäuser erbaut werden.

ö **Edewecht**, 26. April. Im Laufe des Sommers werden hier mehrere größere Festlichkeiten veranstaltet. Der am 12. Mai stattfindenden Fahnenweihe des Kriegervereins folgt am 19. Mai das Wanderwettschießen des Oldenburgischen Schützenbundes, das dem hiesigen Verein übertragen ist. Eine Kommission wird die näheren Vorarbeiten treffen. Das Examen- und Becherschießen soll wie bisher am Himmelfahrtstage stattfinden. Vom hiesigen Turnverein wird diesen Sommer das Verbandsturnfest veranstaltet; nähere Bestimmungen werden demnächst getroffen. Das Gemeindesängerfest wird im Juni in Jeddeloh 2 gefeiert. — Dem hiesigen Imkerverein gehören zur Zeit über 30 Mitglieder an. In der abgehaltenen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Von dem Vorsitzenden, Herrn Röben-Osterscheps, wird seit Jahren ein Mittel gegen Faulbrut angewandt. Herr R. hat dieses Mittel jetzt unter Musterschutz stellen lassen und bringt es unter dem Namen „Imkerrat“ in den Handel. Von den Mitgliedern

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Bin ich eigentlich wirklich schön, Jan? Ihr sagt es alle, und manchmal finde ich es ja selbst, wenn ich gut angezogen bin. Aber es gibt auch Tage, an denen ich mich grundhäßlich finde, besonders jetzt, wo ich mich zuweilen elend fühle.“

„Du bist ein Staatsmädel, Mauserl. Also elend fühlst Du Dich, armes Hascherl? Wir haben wohl zu unruhig gelebt. Ich muß Dich mal da herausreißen. Was meinst Du, wenn wir zusammen nach Stuttgart gingen?“

Sie lachte. — „Was sollen wir denn da?“

„Ich habe dort einen Auftrag bekommen für das Speisezimmer einer Villa, Fries und Deckengemälde, so was ganz Tolles, weißt Du. Besitzer Junggeselle. Da muß ich mir den Raum doch ansehen und Skizzen vorlegen. Du bist mit eingeladen. Wir würden ein paar angenehme Tage bei dem Mäcen verleben und dem bewußten Fest ganz aus dem Wege gehen.“

Damit war Esther einverstanden, und sie war auch eitel darauf, daß ihrem Manne die Aufträge von auswärts her so leicht zuflossen. Es geschah dies nicht zum ersten Male, sein Name besaß schon einen guten Klang.

„Nimm ja recht hübsche Kleider mit,“ hatte er angeordnet, und sie wußte nun schon, daß sie ihn durch Erscheinung und Auftreten zu unterstützen haben werde. Sie tat es von Herzen gern, und weil sie sich wirklich schlecht befand, schien es ihr angenehm, ein wenig aus München herauszukommen, denn die atemlose gesellige Hetze der letzten Zeit fing an, sie nervös zu machen. Wo immer sie auch eintrat, stets war eine gewisse zitternde Erwartung in ihr gewesen, dem Brautpaar Haidek-Blankenstein zu begegnen. Und wenn sie sich vergewissert hatte, daß die beiden nicht anwesend seien, merkte sie erst, daß sie sich vor der Begegnung gefürchtet habe. Dann löste sich bei ihr aus Nervenspannung und Befreiung eine ungesunde Heiterkeit und Lebhaftigkeit heraus, und hinterher fühlte sie sich überanstrengt, geistig und körperlich wie ausgepumpt.

Stuttgart, das war die kleine Stadt, in der das Ehepaar so gut wie gar keine Beziehungen besaß. Das stellte wohltuende Ruhe in Aussicht. Sie verlebten in der Tat ein paar reizvolle Tage in der Villa, welche Pallinger innehatte. Esther konnte sich schonen. Ihr Mann zog viel mit seinem neuen Mäcen herum, und sie lag still auf dem Diwan am Kamin und träumte. Es war ihr jetzt klar geworden, daß es im Herbst Familienzuwachs geben würde. Das beschäftigte sie wie etwas Merkwürdiges, Unvorhergesehenes.

In dieser Zeit las sie weder Zeitungen, noch empfing sie Briefe. Ihr Mann hatte indessen eine ziemlich umfangreiche Korrespondenz, die er gewöhnlich nachlässig umherliegen ließ. Mitunter warf sie einen gleichgültigen Blick auf die Adressen, und einmal, als ein parfümiertes Briefchen eintraf, das eine zierliche Schrift zeigte, fragte sie obenhin: „Wer schreibt Dir da?“

„Fräulein Friebe teilt mir mit, daß sie ein Engagement für den Sommer gefunden hat,“ gab er ebenso flüchtig zurück und steckte das Schreiben in die Tasche. „Ich erzählte Dir, glaube ich, daß ich mich darum bemühte.“

„Ja, ich glaube.“ — Esther interessierte sich garnicht für die junge Schauspielerin, obgleich dieselbe zu den häufigen Besucherinnen ihres Jours gehörte.

Am nächsten Tage sagte Pallinger: „Heute abend fahren wir nach Hause. Meine Angelegenheiten hier sind erledigt. Ich muß mich jetzt bald an die Arbeit machen.“

Ihr war's ebenso recht wie alles andere.

Sie benutzten den von Paris kommenden Durchgangszug. Pallinger setzte sich gleich in den Rauchsalon des Speisewagens, und Esther ging in dem Korridor vor ihrem Abteil ein wenig hin und her, sah zum Fenster in die Nacht hinaus, sah die Funken von der Lokomotive vorbeifliegen und das Licht des schnell dahingleitenden Zuges auf dem Schnee reflektieren, der noch Felder und Gräben deckte. Das Seidenfutter ihres dunklen Schneiderkleides knisterte und rauschte bei jeder Bewegung. Sie war immer noch nicht genügend an den Luxus gewöhnt, um nicht Vergnügen an diesem wonnigen Rascheln zu finden. Zuweilen warf sie auch einen Blick in die einzelnen Abteile hinein, soweit die vorgezogenen Gardinen an den Türen es gestatteten. In dem einen spielten drei Herren Skat, in dem daneben saßen offenbar junge Hochzeitsreisende mit funkelnagelneuem Gepäck. Der Mann hatte den Arm um die Schultern der Frau gelegt. Sie lasen in ein und demselben Buch, die Köpfe nah zusammengebeugt. Esther konnte die Gesichter nicht sehen, nur von beiden das blonde Haar unter englischen Reisekappen, aber die Figur des Mannes und die Form seines Kopfes verursachten ihr plötzlich Herzklopfen. Sie zog sich hastig zurück, blieb jedoch zweifelnd und unsicher im Gang stehen.

Auf der nächsten Station hörte sie das Geräusch einer zurückgeschobenen Tür hinter sich. Die Hochzeitsreisenden traten heraus, um sich das Getriebe des Bahnhofs anzusehen. Esther vernahm, wie die junge Frau halblaut sagte: „Sieh, da ist 'mal eine wirklich elegante Dame. Ob die wohl auch aus Paris kommt?“

„Doch nicht. Wir hätten sie sonst schon gesehen.“

Das war in der Tat Haideks wohlbekannte, etwas herbe Stimme, die sie zu hören gefürchtet hatte. Sie fühlte sich unfähig, sich zu bewegen, empfand nur ein Gemisch von furchtbarem Schreck und Freude zugleich.

Der Zug ging nach zwei Minuten weiter und die Neuvermählte meinte: „Weißt Du, Wolf, ich geh wieder in unser Kupee und lese weiter. Zu sehen ist ja hier draußen doch nichts.“

„Ich bleibe, wenn Du gestattest, noch etwas im Gang und rauche eine Zigarette,“ erwiderte er.

Sie flüsterte ihm hierauf lachend eine Neckerei zu, und er stimmte in ihre Heiterkeit ein und gab den Scherz zurück.

Esther strengte ihr Gehör an. Sie meinte zu verstehen: „Natürlich will ich sie ansehen.“

Ihre Hände umklammerten den Messingstab am Fenster. Sie drehte dem Näherkommenden noch immer hartnäckig den Rücken zu. Er ging hinter ihr vorbei und sagte: „Pardon“, wie er sie streifte. Der Rauch seiner Zigarette zog über sie hin. Am Ende des Korridors machte er Kehrt und sah ihr ins Gesicht, da sie das erfolglose Bemühen aufgab, sich dauernd hin und her zu wenden.

Das Licht im Gang war hell genug, um Esther bemerken zu lassen, daß eine leichte Röte ihm bis zur Stirn hinauf stieg. Sie selbst war ganz blaß.

Haidek blieb neben ihr stehen.

„Guten Abend, gnädige Frau. Das hätte ich mir nicht träumen lassen, Sie hier im Zuge zu finden. Die Umrisse Ihrer Gestalt kamen mir freilich gleich bekannt vor.“

„Aber die äußere Herrichtung paßte wohl nicht ganz zu Ihrer Erinnerung,“ gab sie zurück und zwang sich in den gelassenen Ton hinein, welcher der Gelegenheit angemessen schien. „Wie Sie sehen, habe ich inzwischen einen kleinen Rollenwechsel vorgenommen.“

„Einen sehr günstigen, wie es mir scheint.“

Seine Augen umfaßten prüfend ihre Erscheinung.

„Was wollen Sie! Man muß sich den Verhältnissen anpassen.“

„Ich habe noch garnicht Gelegenheit gehabt, Ihnen zu Ihrer Verheiratung meine Gratulation auszusprechen. Sie erlauben, daß ich das Versäumte jetzt nachhole.“

Er verbeugte sich verbindlich.

„Eigentlich sollte man immer erst gratulieren, wenn eine Ehe sich dem Ende zuneigt — so um die goldene Hochzeit herum,“ meinte sie lächelnd und senkte die brei-

Landesbibliothek Oldenburg

wurden etwa 5000 Pfund steuerfreier Zucker destellt. Der Verein wählte alsdann noch drei Delegierte zu der Delegiertenversammlung in Oldenburg.

de. Petersfehn, 26. April. Der hiesige Schützenverein (E. V.) hielt in seinem Vereinslokale bei D. Schmaltiede („Schützenhof") eine gut besuchte Versammlung ab. Das diesjährige Uebungsschießen soll am Sonntag, den 5. Mai, seinen Anfang nehmen und dann jeden Sonntag, nachmittags 4 Uhr anfangend, stattfinden. An der Jubiläumsfeier des hiesigen Kriegervereins am nächsten Sonntag soll mit Fahne teilgenommen werden. Das Frühjahrsexamen- und Königsschießen, verbunden mit Preiskonkurrenzschießen, Konzert und Ball, wurde auf den Himmelfahrtstag festgesetzt. Das diesjährige Schützenfest findet am Sonntag und Montag, den 21. und 22. Juli, statt.

h. Ganderkesee, 26. April. Der Schulvorstand erledigte in seiner diesjährigen Hauptsitzung die Protokolle der Schulkommissionen von den 17 Schulen der Gemeinden. Sämtliche Anträge wurden mit einigen Aenderungen und Zurückstellungen angenommen und sollen demnächst ausgeführt werden. An Lehrmitteln wurden 1500 ℳ eingesetzt. Die anderen Schulen sollen mit 500 ℳ ausgerüstet werden. Der Plan der neuen Schule in Rethorn wurde vorgelegt und für gut befunden. Die Schule wird, einfach, aber schmuck, der Landschaft und dem Hergebrachten angepaßt; sie ist sehr praktisch eingerichtet. Sämtliche Sachen wurden auch vom Gemeinderat genehmigt.

h. Schierbrok, 26. April. Die landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft Schierbrok hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Müller hatte gekündigt, und es mußte Ersatz geschaffen werden. Einstimmig wurde beschlossen, eine eigene Mühle zu bauen. Es wurde eine Kommission gewählt, die die nötigen Vorarbeiten machen soll. Dieselbe hat sofort ihre Arbeiten aufgenommen. Es steht zu hoffen, daß in einigen Wochen alles fertig sein wird, so daß dann einer Generalversammlung die Sache zur letzten Beschlußfassung vorgelegt werden kann.

* Hammelwardermoor, 26. April. Am Mittwoch verschied im Alter von 92 Jahren der älteste Einwohner unserer Gemeinde, der Proprietär J. H. Menke in Harriewurp. Menke war bis in die letzte Zeit hinein gesund und rüstig; vor 14 Tagen fing er an zu kränkeln, bis er jetzt dem Alter seinen Tribut zahlen mußte. Er war ein Veteran von 1848.

Welche Einwirkungen haben die neuen Brausteuer-Bestimmungen auf die Bereitung des sogenannten hiesigen Haustrunkbieres ausgeübt.

! Oldenburg, im April.

Während in früheren Jahren die Bereitung des sogen. Haustrunkbieres in den Marschen einen größeren Umfang nie angenommen hat, — das heimische Gebräu war, nach den Angaben eines dortigen Pfarrers, wegen des brakischen Wassers und der übel temperierten Luft so grausamer Art, daß man den Ausruf 2. Kön. 4 V. 10: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! auf die Qualität des dort hergestellten Bieres nicht mit Unrecht angewendet haben mag —, war die Geest in dieser Beziehung beträchtlich voran, und der ländlichen Haushaltungen, die ihr Kinner- und Hochtiedsbeer, Ernte-, Fastnachts-, Kränze- Buer- und Pingstbeer herstellten und teils im engeren Familienkreise, teils auch auf Festen und feuchtfröhlichen Versammlungen zum Besten gaben, waren außerordentlich viele. Gab es doch sogar eine Zeit, in der man in dieser Beziehung durch strenge Bestimmungen dem übermäßigen Biergenuß glaubte Einhalt tun zu müssen. So erließ Graf Anton Günther am 2. November 1636 ein Mandat, welches die „Gastereien und Saufereien" einschränken sollte; hiernach durften zu einzelnen Festen nicht über eine bestimmte Anzahl hinaus Einladungen erfolgen; auch war die zu konsumierende Höchstmenge an Bier genau fixiert. Gestattet wurden hiernach fürderhin lediglich Bauer-, Haustrichtungs- und Mistbiere; hingegen wurden Fensterbiere, Weihnachts-, Fastnachten-, May- und Pfingstbiere und andere üppige Gastereien gänzlich abgetan, aufgehoben und verboten; die zugelassenen Bierfeste durften außerdem nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen veranstaltet werden. Eine ähnliche Bestimmung traf einige Jahre später Graf Christian von Delmenhorst. Zwar versuchten die Stedinger, diese Bestimmung durch eine Petition wieder aus der Welt zu schaffen, indem sie dringend um Wiedereinführung der alten Bräuche nachsuchten; ihre Bemühungen blieben aber erfolglos.

Wer auf dem Lande aufgewachsen ist, wird sich aus früheren Jahren noch eines Liedes erinnern, das charakteristisch ist für den Umfang, in dem damals die Bereitung des sogen. Haustrunkbieres erfolgte; man sang es seitens der Kinder, und zwar um die Zeit, in der im Dorfe gebraut wurde. Das Lied lautete ungefähr so:

„God Beer will wi brauen,
Dat Holt is all hauen;
Dat Water loppt in Rhine,
Dat Molt liggt in Kieme.
De Hoppen kummt van Ammerland,
De Tonnen sind van Brabant.
Dat Beer schmeckt so föte
Ut use groten Föte (Fässer)."

Bezeichnend ferner für die Bedeutung des heimischen Bieres in damaliger Zeit ist die Tatsache, daß die Strafen und Brüchen, die Dedikationen der einzelnen Mitglieder beim Eintreten in die Zünfte, Gilden und andere Genossenschaften in Form von Bieren erledigt wurden.

Wie mag es nun gekommen sein, daß dieser uralte Brauch der Bier-Haustrunkbereitung heute bei uns im Oldenburgischen, ja, man kann sagen, überhaupt in Nord-Deutschland fast völlig geschwunden ist? Die Ursache liegt unseres Erachtens zu einem großen Teile in der neuen Brausteuer-Gesetzgebung. Während vor dem Inkrafttreten des Brausteuer-Gesetzes von 1909 die Bereitung des gen. Haustrunkes unter bestimmten Voraussetzungen steuerfrei erfolgte, kennen die neuen Bestimmungen eine derartige Vergünstigung nicht. Nur eine Ermäßigung der normalen Sätze auf 4 ℳ für den Doppelzentner Malz ist zu genanntem Zwecke für solche Fälle vorgesehen, in denen das Gesamtgewicht der steuerpflichtigen Braustoffe in einem Betriebsjahre 5 Doppelzentner nicht übersteigt. Wer diese Ermäßigung beansprucht, hat eine entsprechende Anmeldung an die betreffende Steuerstelle einzureichen.

Der Eindruck, den diese Neuerung auf die bisherigen Haustrunk-Hersteller auf dem Lande ausübte, läßt sich evident aus der nachstehenden Darstellung eines Landwirts entnehmen:

„Es war Ende September 1911," so schreibt er, „da kam eines Tages ein Steuerbeamter auf meinen Hof, um festzustellen, wie oft wir Haustrunkbier hergestellt hätten. Er ging von Hof zu Hof, um überall aus gleichem Anlasse die fraglichen Malz- und Biermengen zu ermitteln. An einem bestimmten Tage wurden wir zur Vernehmung vorgeladen, um uns zu verantworten. Das Ende vom Liede war die nachträgliche Versteuerung des unangemeldet zu Brauzwecken verwendeten Malzes und die Entrichtung einer — allerdings niedrig bemessenen — Strafe. Bislang haben wir in dem Glauben gelebt, nicht gegen die Steuergesetze zu verstoßen, wenn wir für die Erntezeit, zu Weihnachten und Neujahr etwas Bier für unsere Hausgenossen brauten; wir sind nun aber eines Besseren belehrt worden. Die Unannehmlichkeiten, die wir infolge unseres Brauens gehabt haben, kann man als das Grabgeläute unseres alten Brauches ansehen; fortan wird sich mancher Grundbesitzer hüten, Braunbier zu brauen, um damit seine Hausgenossen zu erfreuen, weil er wegen dessen Herstellung zu viel Unannehmlichkeiten und Verdruß gehabt hat. Die Regierung wünscht, daß die historischen Denkmäler, die alten Sitten und Gebräuche usw. erhalten bleiben; sie will auch den Alkoholgenuß mehr und mehr eingeschränkt sehen, was ja sehr anzuerkennen ist. Dann möchte man aber auch hinsichtlich der Herstellung des — alkoholfreien — Bieres zu Haustrunkzwecken auf dem Lande gewisse Rücksichten walten lassen. Es ist gewiß die Frage berechtigt: Was sollen die Leute bei der Arbeit denn eigentlich trinken?"

Soweit die gewiß in mehr als einer Beziehung charakteristischen Ausführungen des fraglichen Landwirts! Nicht die entstandenen Unkosten allein bedeuten, wie er mit Recht ausführt, das Grabgeläute eines uralten Brauches, der bei jung und alt sich einer besonderen Beliebtheit zu erfreuen hatte, sondern vielmehr das Bewußtsein, einer besonderen Kontrolle unterstellt zu sein, hat den Leuten die Lust genommen, auch hinfort den fraglichen Haustrunk in der bisherigen Art bei besonderen Anlässen zu bereiten.

Und da eine Aenderung der genannten Brausteuer-Bestimmungen voraussichtlich in absehbarer Zeit schwerlich zu erwarten stehen wird, so ist es leider nur wahrscheinlich, daß dieser Brauch im allgemeinen als beseitigt anzusehen sein muß. Eine dahingehende Einwirkung der neuen Brausteuer-Gesetzgebung hat wohl niemand vorausgesehen; jedenfalls hat sie sicherlich nicht im Sinne des Gesetzgebers gelegen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue moderne Seiden-
Foulards- u. Bordürenstoffe, Stickerei-Roben u. Blousen, porto- u. zollfrei an Private. Muster franko.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz C. 14).
Gegründet 1889.

Kessler-Sect
General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

Die Gesangstrompete
braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Oldenburg: Rats-Apotheke.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER BITUMENWERKE G. m. b. H. UNNA i. W.

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden
gibt es nichts Besseres als eine häusliche Kur mit
Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).

ten Lider, so daß ihre dunklen Wimpern in dem grellen Licht Schatten auf die Wangen warfen. „Wer kann denn gleich zu Anfang wissen, wie die Geschichte ausgeht."

„Klingt das nicht etwas merkwürdig von den Lippen einer so kurz erst vermählten jungen Frau?"

„Ich bin schon drei Monate verheiratet."

„Und neigen bereits zum Pessimismus?"

„Gott nein, — das nicht. Mir geht es ja ausgezeichnet. Mein Mann hat mir ein entzückendes Heim geschaffen und eine Stellung in der Gesellschaft. Ich habe alle Ursache, zufrieden zu sein."

„Warum spricht sie nur von rein äußerlichen Dingen?" ging es ihm durch den Sinn. „Jede andere Frau in ihrer Lage würde mir gegenüber mit ihrem Liebesglück paradieren."

Esther sah noch immer zu Boden. Schlank und stattlich, hochaufgerichtet und tadellos elegant bis ins kleinste Detail hinein stand sie vor ihm, ganz Dame der großen Welt. In ihrem weißen stillen Gesicht war etwas Kaltes, Verschlossenes, was ihn reizte. Er hätte für sein Leben gern gewußt, was sie jetzt empfand und dachte.

„War es — war es eigentlich eine Liebesheirat?" fragte er zögernd aus einem unwiderstehlichen Impuls heraus.

Sie schlug plötzlich die Augen groß zu ihm auf. Das war nicht mehr der klare mädchenhafte Blick in unbegrenzte Möglichkeiten hinein, den sie früher gehabt und der ihn immer so sehr angezogen hatte. Das war ein Blick, der schon Grenzen gesehen haben mußte. Er hätte sich nun selbst wegen seiner Frage prügeln mögen.

„Bei einer Heirat sprechen so viel verschiedene Faktoren mit, daß man garnicht genau den zu nennen wüßte, der den Ausschlag gab," antwortete sie ruhig. „Die Ehen, die im Himmel geschlossen werden, wie man zu sagen pflegt, sind wohl mit der Laterne zu suchen. Meist sind es doch Kompromisse. Einige springen um der Versorgung willen da hinein, andere aus Eitelkeit, wieder andere aus dépit amoureux, und manche aus Verliebtheit. Ich stelle es Ihrem Ermessen anheim, sich ein Konglomerat von den Gründen zurecht zu machen, die Pallinger und mich zusammen führten. Vielleicht ist dann auch einer oder der andere davon richtig."

Ihr Ton wurde mehr und mehr sarkastisch. Sie war nicht umsonst jetzt Jan Pallingers Frau. Und dabei konnte sie doch nichts anderes denken, als daß da vor ihr der einzige Mann stand, den sie von jeher, vom ersten Moment der Bekanntschaft an geliebt hatte. Dort drinnen aber, wenige Schritte von ihnen, saß dieses Mannes junge Gattin.

Er wußte nichts zu erwidern. Ihm wäre es angenehmer gewesen, sie hätte ein wenig die Unwahrheit gesagt. Diese lächelnden Bitterkeiten machten ihn befangen.

Auch sie bereute schon, diesen Ton angeschlagen zu haben, der halbe Zugeständnisse machte, nahm sich zusammen und fügte hinzu: „Mein Mann ist doch ein Genie und dabei sehr witzig und liebenswürdig. Wenn Sie ihn näher kennten, würden Sie begreifen, daß man unter seinem Charme steht."

„Gewiß, gnädige Frau. Und ich hoffe bestimmt, daß wir uns an den Tagen unserer verschiedenen goldenen Hochzeiten gegenseitig mit Fug und Recht beglückwünschen können. Ihr Herr Gemahl hat ja alle Anwartschaft auf große Karriere, und ich sehe Sie schon im Geist eine ganz dominierende Stellung in München einnehmen." Damit warf Haidek die Zigarette fort. „Sie entschuldigen, wenn ich Sie jetzt verlasse, nicht wahr? Wir sehen uns wohl noch in München beim Verlassen des Zuges."

Er kehrte in sein Abteil zurück, aber der eine Blick, mit dem sie ihn angesehen, als sie vorhin plötzlich die Augen groß zu ihm aufschlug, ging ihm nach. Auch er war sich bewußt, für Esther Frosenius ein mehr als warmes Interesse gehabt zu haben. Er hatte sich damals Gewalt antun müssen, um sich von einem gänzlich unmöglichen, unstatthaften Gefühl loszureißen, und es war ihm gelungen. Nun beunruhigte ihn dieses Wiedersehen trotzdem. Sie hatte inzwischen ausgesprochen Stil bekommen, gerade das, was ihr früher fehlte. Und er war der Mann dazu, so etwas zu würdigen.

„Ich wollte, sie wäre nicht hier!" dachte er. „Nicht dort wenige Schritte von mir." Und dann: „Zum Kuckuck, was geht sie mich denn eigentlich an? Das wäre noch besser, wenn mich die Gegenwart der ersten besten schönen Person irritierte, für die ich einmal in meiner Junggesellenzeit schwärmte, während ich das liebste, süßeste Ding von der Welt zur Seite habe."

Kathi hatte die Jacke ausgezogen, denn es war heiß im Kupee, ein Seidenkissen hervorgezogen und lehnte behaglich in der Ecke. Ihre Augen und Lippen lachten dem Geliebten entgegen. Sie sah fabelhaft kindlich mit dem hellblonden, von der langen Fahrt etwas vermuschelten Köpfchen aus.

„Nun? Du hast sogar die Bekanntschaft der Dame gemacht und Unterhaltung angeknüpft, wie ich hörte?"

„Ja, denke Dir, es war Frau Pallinger."

„Ach, wirklich?" Sie sprang auf. „Ich will sie auch kennen lernen."

„Sie hat sich wohl schon in ihr Abteil zurückgezogen."

„Nein, sie steht noch immer im Gang. Ich sehe ihren Schatten."

„Wir wollen lieber nicht aufdringlich sein."

„Das ist doch nicht aufdringlich, wenn ich ein paar Worte mit ihr spreche."

„Herzenskind, ich möchte es nicht."

„Das ist dann etwas anderes. Warum nicht, Wolf?"

„Man kann nicht wissen, ob sie das nicht zur Anknüpfung eines Verkehrs benutzt."

„Und wenn schon. Ich hätte gern Künstlerverkehr."

„Du überschätzest unsere Mittel. Wir können aus pekuniären Gründen nicht mit der halben Stadt umgehen." — Ein klein wenig Ungeduld klang in seinem Ton durch.

„Ja, so!" — Sie gab sich gleich zufrieden. — „Jetzt ist der Schatten übrigens verschwunden und die Gelegenheit verpaßt. Bei Lichte besehen ist es auch viel reizender, wenn wir allein sind. Weißt Du, ich kann es mir noch garnicht vorstellen, daß wir binnen wenig Stunden in unserer eigenen Häuslichkeit sein werden, aber ich freue mich riesig, — rie—sig! Hoffentlich hat Mama alles fertig bekommen."

Das reizende Ding glitt zu ihrem Gatten hin und schmiegte sich an ihn.

Er berührte nur sanft mit den Lippen ihre Stirn. Sonst pflegten seine Arme sie fest zu umschließen, wenn sie sich zärtlich an ihn drückte wie jetzt, und sein Mund suchte dann den ihren.

„Was ist Dir?" fragte sie befremdet, den Unterschied sofort herausfühlend. „Du siehst so ernst aus."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN

Ueber 100 000 PS. im Betrieb.

Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
Lokomobilen **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: **Grand Prix**
Budapest 1911: **Grosse goldene Staatsmedaille**

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

Das große Geheimnis

einer riesigen Kartoffelernte liegt in einem geeigneten Saatenwechsel. Um Ihre Kartoffelernte zu vermehren, empfehle ich einen Versuch mit meiner neuesten Züchtung: Original Siegfrieds Edelkartoffel **„Diamant“**. Dieselbe ist vollständig frei von Krankheiten, besonders von der Rollkrankheit, ist widerstandsfähig und reichtragend. Meine Edelkartoffel **„Diamant“** ist die früheste aller in Deutschland **existierenden Frühkartoffeln, die den Namen „Diamant“** verdient, da sie die **alleredelste, feinschmeckendste** ist. — **Wunderbar schöne, äußerst feinschalige, delikat schmeckende, prächtig gelbfleischige Nierenkartoffel**, die als ein **Diamant** unter sämtlichen existierenden Kartoffeln als solche bezeichnet werden kann; denn frisch aus der Erde geerntet, hat diese ein prächtiges Aussehen. Sie ist die alleredelste Kartoffel, die je existiert hat, und was ihr noch besonders Wert verleiht, daß sie **Anfang Juni** schon abgeerntet werden kann. **Diamant darf auf keiner Tafel fehlen;** denn sie ist eine wirkliche Delikatesse, schmeckt sehr pikant und wird deshalb auch Butterkartoffel genannt. Trotzdem sie so fein und die **Erste auf dem Markte ist**, kann man 200 Ztr. pro Morgen ernten. Die früheste aller Kartoffelsorten. Herr H. Grätmer, Gutsbesitzer, Arnst., schreibt: **„Mit Ihrer Siegfrieds Edelkartoffel Diamant bin ich sehr zufrieden,** es ist die feinschmeckendste Kartoffel, die wir jetzt haben. **Von einer anderen Firma bezog ich ebenfalls Diamant, die im Geschmack nicht so waren und kaum die Hälfe ergaben“** Ich liefere eine echte, garantiert reine züchterische, hochwertige Saat:

1 Ztr. 13.— Mk., ½ Ztr. 7.—, ¼ Ztr. 4.—, 10 Pfd. (Postkoll) 2.— Mk.

A. Siegfried, Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle, Grossfahner-Erfurt 114.

NEUENAHR

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmblutungen) – Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Koliken – Nierenleiden – Akuter u. chronischer Blasenkatarrh – Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels – Zuckerkrankheit – Gicht – Rheumatismus – Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

Bäder jeder Art, moderne Kureinrichtungen, Inhalationen und Massagen, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium

Wohnung:

Kurhotel, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehause. **Viele Hotels und Privat-Pensionen**

Broschüren gratis und franko durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Das Kurhaus, Mittelpunkt des ganzen Kurlebens

Neuenwege bei Wüsting. Zu verkaufen
zwei Weideochsen.
Diedrich Mönnich.

Suche Abnehmer für Dangaster Granat.

Offerten erbeten unter K. 75 Filiale Nachrichten, Varel.

Billige Möbel!

1 Posten große u. kl. Spiegel, Vertikow, Kleider- u. Küchenschränke, Sofa, Küchentische, Bettstellen, Spiralmatratzen in jeder Größe lieferbar, einige Sofas u. Flurgarderoben, neue Muster in Sofastoffen, Gardin.-Kasten u. Zugeinrichtungen.
Fr. Rudolph, Tapezierer, Kurwickstr. 40.

Ehefragen.

Aerztl. Winke für Braut- und Eheleute von Dr. med. H. Boeckh. **Preis nur 1,80 M.** Vortreffliches Buch, das in keinem Hause fehlen sollte.
Eschen & Fasting, — Buchhandlung, — jetzt Kurwickstraße 39. Fernsprecher 1307.

Fahrräder

sowie

Zubehörteile

empfiehlt in allen Preislagen

Herm. Bollmann

Maschinenbauer.
Rastede i. O.

NB. Ausführung sämtlicher Reparaturen prompt und billig. D. O.

Wieg. Umzug zu verk. Kupfer-Badewanne, emaill. Wanne. Oberstraße 8.

Zahle für **Pferde und Füllen** zum Schlachten die höchsten Preise.

G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Zur Frühjahrs- und Sommersaison

empfehle ich mein Atelier für

Anfertigung eleganter Damen-Garderobe.

Langjährige Erfahrung in ersten Mode-Häusern befähigt mich, auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden unter Zusicherung kulantester Bedienung sowie ziviler Preise.

M. Bunke,
vormals P. Tegtmeyer,
Ziegelhofstraße 25.

Billige Möbel.

Komplette Aussteuer nur 143 Mk.,

selbstangefertigt.
Möbellager Inn. Damm 7.

Bedarfsartikel

f. Damen u. Herren, Fieberthermometer m. Prüfungsch. 1,50 M. Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 M. sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt gri. **B. Stelzer, Hannover,** Schlägerstr. 11, p.

Zu verk. ein guterh. starkes **Mädchenrad.**
Aeußerer Damm 10a.

Oberhammelwarden. Zu verk. eine fette Quene.
Wilh. Dettmers.

Oldenburg. Zu verkauf. große Dreschmaschine, Ringelwalze, Heuwender und Mähmaschine, sowie ein zehnpferdiger Benzinmotor der Deutzer Motorenfabrik mit Transmissionen und Riemen. Sämtliche Sachen sind gut erhalten und betriebsfähig. Auskunft kostenlos.
Rechtsanwalt Greving.

Blendend schön

wird jeder Teint, sammetweich zart u. blüh. n. m. preisgekr. **Pariser Hautcreme.** Direkt Wund. wirkend.
Büchse 2.75 M p. Nachn. nur d. Versandhaus **Th. W. Neumann, Kreuz** (Ostb.).

Wenn Sie

bei heutigen teuren Weinpreisen einen

guten preiswerten

Wein

beziehen wollen, bringen wir unser grosses Lager in empfehlende Erinnerung.

E. Tobias & Co.
Hoflieferanten Gegr. 1802
Brake (Oldenburg).
Preisliste sowie Proben
:—: gratis u. franko. :—:
Fernspr. 321.

Üppige Büste

erlangt man durch den Gebrauch von **Dr. Drackes Büsten-Elixier**, einziges Präparat, für dessen Erfolg volle Garantie geleistet wird. — Nur ein voller Busen macht die Frau begehrenswert. An einem Mädchen mit flacher Büste gehen die Männer achtlos vorüber. Originalflasche Mk. 5.—, Porto 50 Pfg. Probeflasche Mk. 1.20 versend. gegr. Voreinsend. oder Nachn. **Versandhaus Schönheitspflege, Machtlos-Rönebach** (Cassel) 24.

— Bitte Inserat ausschneiden. —

Abessinier-Brunnen

zum Selbstaufstellen für 3 m Tiefe schon von 12.- M an. **Hofpumpen, Garten- und Druckpumpen** u. s. w. 5 Jahre Garantie. Illstr. Preisl. gratis **Koblank & Co.**, Pumpenfabr., Berlin N, Reinickendorferstr. 95.

Nahe am Kalben stehende **Quene** zu verkaufen.
B. Reinbach, Rastbuserfeld.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von **Mk. 49.50** an.
Zubehörteile, Mäntel von **Mk. 2.80** an, auch an
Reparaturen, fremdem Fabrikat, prompt u. billigst.
Nähmaschinen von **Mk. 55.—** an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896

Aug. Wolfram, Markneukirchen

(Sa.) Nr. 254. Fabr. künstler. Instrumente, Foch. Geigen, Gitarren, Harmonikas, piw., tadell. Zithern Kataloge frei.

Zum Umzug

empfehle:

Besen, Eulen, Feudel, Matten, Abseifbürsten

— 2c. —

Prima Fensterleder

in großer Auswahl.

Wilh. Pape, Langestr. 56

Automobile
vermietet **6. Besetze.**

mein Angebot u. fordern Sie sofort meinen **Hauptkatalog 1912**
Unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen erhalten von mir reelle Familien: Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Wäscheartikel und Gardinen, Herren-, Damen- und Kindergarderobe sowie Kostüme, Blusen und Kinderkleidchen usw.
Richard Gottschalk
Versandhaus, Leipzig. 3

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzüglich. Qualität.
— Preise inkl. Abladen. —

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofortige Zusendung des **Dr. Berger'schen** Buches „Die männliche Neurasthenie u. ihre Heilung“ verlangen. Wiedererlangung der besten Kraft durch

Selbstbehandlung.

Keine Reklamebroschüre für irgend ein Geheimmittel, sondern ein rein wissenschaftlicher Wegweiser für jedermann. Preis 75 Pfg. Auf Wunsch auch 8 Tage zur Ansicht. Zu beziehen durch:
Friedr. Wilh. Schünemann,
Berlin-Schöneberg 326, Schliessf.

Wardenburg. Zu verk. eine junge, Anfang Mai kalbende Kuh u. mehrere fette Schweine.
W. Glonstein.

Bauplätze

zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48.
Telephon 1020.

Gut erh. Büfett, eif. Kinderbettst. mit Matratze, Kinder-Klappstuhl zu verkaufen.
Kanalstraße 6a, unten.

Landesbibliothek Oldenburg

Erlauben Sie mal

Ihre Stiefel sind auffallend glänzend? Sie sind mit **ECLA** geputzt.

Ueberall zu haben.

Gebr. Meyer, Hannover-Ricklingen.

Dünge im Heim nur mit „Hortipanis". Ueberall erhält ich

Schäfer Ast-Radbruch

Schäfer Ast-Magenbitter

Trinkt Ast-Magenbitter

gef. gesch. Nr. 155978.

Bekömmlichster, aus den feinsten Kräutern nach „Schäfer Ast" hergestellter

Kräuter-Magenlikör.

Zu haben in besseren Delikatessengeschäften.

Alleinige Fabrikanten

Pehrson & Co., Hamburg 8.

Schneesternwolle für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jacketts, Röcke, Sweater, Muffe und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Blasenleidende verwenden mit Erfolg **Herniatee**, ärztl. emfp. Erh. i. Apotheken.

Versandstelle Dr. Bauhofers Präparate, München 31.

Kenner bevorzugen Germeshausens Magentropfen

Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender **Kräuterlikör** von

W. Germeshausen

Gross-Destillation u. Likörfabrik

Braunschweig

„Thuringia"

Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark.
Garantiemittel Anfang 1911: 32 Millionen Mark.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir (an Stelle des Herrn **Gerhd. Meenzen**, Hoflieferant, in Oldenburg) dem Herrn

Wilhelm Cordes, Auktionator daselbst,

Haarenstr. Nr. 5,

eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Hannover, den 1. April 1912.

Die Sub-Direktion der Thuringia.

Zur Aufnahme von **Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall-, Haftpflicht, Valoren-, Einbruchdiebstahl-, Glas- und Wasserleitungs-Versicherungen** zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten empfiehlt sich:

Oldenburg, den 1. April 1912.

Wilhelm Cordes, Haupt-Agent der Thuringia.

Neufundende. Billig abzugeben ein 11jährig. Wallach für leichte Arbeiten.
St. Gerwelhus.

Neues Damenrad, in der Emaillierung beschd., u. Gar., gebe preisw. ab, auch auf Teilzahlung. **Lindenstraße 85.**

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine

MOTOREN

für **Benzin, Benzol, Autin, Sauggas** etc. unübertroffen.

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Brikett- und Anthrazit-Betrieb.**

Weitgehendste Garantie!

Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Goldenstedt i. Oldbg.

Feldbahngleise und Kippwagen

in leichten und schweren Profilen, sowie

Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile

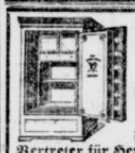
offerieren stets billigst

zur **Miete** und **Kauf**

Bremer Feldbahngesellschaft

m. b. H.

Bremen, Obernstr. 39, Tel. 8252. **Oldenburg**, äuss. Damm, Tel. 189.



Bode's Geldschrankfabrik,

Hannover.

Geldschränke mit anlogen geschweißtem — Panzermantel, — — **Stahlkammern, Safes usw.**

Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.

Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Prima Rasiermesser, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Haarschneidemaschinen von 4.25 Mk. an. Rasiermesser (feinster Silberstahl)

Stück 2 Mk.

Gillette, Sicherheits-Rasier-Apparat. Kein Abziehen, kein Schleifen.

Grasscheren, Gartenmesser, Baumsägen, Rosenscheren, Heckenscheren, Okulier- und Veredelungsmesser in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestr. 50, nahe dem Rathause.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Dürkopp-Motorwagen

Grand Prix

der Weltausstellung Brüssel 1910.

Vertreter: F. Harmdierks, Kurwickstr. 21/22.

Evinrude,

vielfach geschützter **abnehmbarer**

Boots-Motor.

Alleinvertreter für Nordwestdeutschland

Joh. Bolling, Oldenburg,

Lindenstr. 56.

Professor Dr. Backhaus Kindermilch

26 grosse Gold. Medaillen, darunt. **Grand Prix 1910 Brüssel.**

Diese kräftigen Drillinge wurden vom 1. Lebenstage an nur mit Prof. Dr. Backhaus Kindermilch ohne jegliche Verdauungsstörung ernährt

Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom 1. Lebenstage zu verabreichen. Bei Hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.

Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.

Vertreter: **Aug. Schmidt**, Donnerschw. Chaussee 24, Filiale Elisenstrasse 3. — Fernsprecher Nr. 637.

Beachten Sie bitte täglich meine Schaufenster!

Saison-Spezialitäten:

Jeden Tag: ff. dicke frische Granat, Neue Matjesheringe, ff. Marinaden und Räucherwaren.

Joh. Stehnke, Tägliche Fisch-Großhandl. — Achternstr. 53/54. —

Gerade für Küken

ist

Trockenfutter Muskator

von unschätzbarem Wert u. allen anderen Futterartikeln vorzuziehen.

Hundefutter Fortin in nußgroßen Stücken, direkt gebrauchsfertig.

Alleiniger Fabrikant:

Bergisches Kraftfutterwerk, G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen

Fabrik-Niederlage: **Ziegler & Haacker, Oldenburg.**

Wiederverkäufer gesucht.

Arcona Fahrräder

weltbekannt, 100000 im Gebrauch

Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren **Arcona-Räder**, weil elegant, stabil, leicht laufend.

IV. Berliner 6 Tage Rennen 1. 2. 3. u. 4. Preis auf **Arcona** gewonnen.

II. Dresdener 6 Tage Rennen 1. 2. 3. 4. u. 5. Preis auf **Arcona** gewonnen.

Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann diesen Erfolg aufweisen.

2000 Mark Gratis- Versicherung für jeden Käufer eines **Arcona-**Versicherungsrades mit 15 Jahre Garantie.

Neue Garantie-Fahrräder Mod. 1912, mit Doppelgleitlager mit Freilaufnabe von M. 75.— an.

Verlangen Sie Preiskatalog gratis und franko.

Ernst Machnow, Berlin, 15 Weinmeisterstr. 14.

Die Rücksicht

aufsich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb

Continental Gummi-Absätze

Enorm haltbar

Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

Sämtliche diesjährige **Neuheiten** in

Tapeten

empfehle bei billigster Preisstellung.

Reste und ältere Muster

sind im Preise ganz bedeutend ermässigt.

R. H. Stoppenbrink,

Oldenburg, Achternstrasse 41.

Besonderheiten: *Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.*

Gegründet 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.

Vertreter in allen größeren Plätzen.

Generalagentur Hannover, Königstrasse 14.

Landesbibliothek Oldenburg